Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
407
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
407
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 8. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 109

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

100 Ertrunkene?

Neueste Schiffskatastrophe.—Französischer Dampfer verunglückt an südamerikanischer Küste!

Buenos Aires, Argentinien, 8. Mai. Eine Depesche aus Montevideo bringt die Schreckenskunde, daß der französische Dampfer „Poitou“, welcher der Maritimen Transportgesellschaft gehörte und am 6. April von Marseille nach Buenos Aires abgefahren war, unfern der Küste von Uruguay zugurunde gegangen ist. 100 der Passagiere und Mannschaften sollen dabei umgekommen sein!

(Später:) Montevideo, Uruguay, 8. Mai. Der französische Dampfer „Poitou“ von Algier ist unweit San Jose Ignacio gestrandet und allem Anschein nach verloren. Man fürchtet, daß ein sehr ernster Menschenverlust zu verzeichnen sein wird. Wie es heißt, waren 200 Passagiere an Bord des Schiffes. Die sehr werthvolle Ladung ist wahrscheinlich ganz verloren.

Montevideo, Uruguay, 8. Mai. Der Dampfer „Poitou“ lief im Sturm auf einen Felsen und begann rasch, in Stücke zu brechen. Bemannung und Passagiere bestiegen die Rettungsboote, — aber fast alle diese sollen in der stürmischen See gekentert sein, und nur wenige Ueberlebende das Gestade erreicht haben!

Einer der Ueberlebenden erzählte, es habe gräßliche Auftritte nach dem Auflaufen des Schiffes gegeben. Männer hätten auf das Rücksichtsloseste mit Frauen und Kinder um die ersten Gelegenheiten zu den Rettungsbooten gekämpft; nach dem Flottwerden der ersten Boote seien mehrere Frauen diesen nach gesprungen und ertrunken.

Das verunglückte Schiff war viele Jahre im Dienst. Es war sehr stark gebaut; aber der Fels riß ein großes Loch in dem Bug. Die angeblich wasserdichten Zwischenwände (Schotten) zeigten sich in diesem Falle nutzlos.

Fast alle Opfer waren Südamerikaner, welche in Frankreich zum Besuch gewesen waren.

Montevideo, 8. Mai. San Jose Ignacio, auch Spitze von Punta Piedras genannt, wo der französische Dampfer „Poitou“ verunglückte, ist ein felsiges Vorgebirge von Zweidrittelmeilen Länge, von Riffen umgeben. Es liegt 21 Meilen westlich von Kap Santa Maria (Südküste von Uruguay) und etwa 150 Meilen von Montevideo.

Montevideo, 8. Mai (3 Uhr Nachmittags.) Es wird jetzt aus Rincon de Herrero gemeldet, daß doch nahezu 200 der Passagiere des verunglückten französischen Dampfers „Poitou“ gerettet sind und jetzt nach Montevideo gebracht werden.

Der Menschenverlust ist demnach nicht so groß, wie man anfänglich befürchtete.

Großes Schadenfeuer

In einer Hamburger Vorstadt!

Hamburg, 8. Mai. Um Mittag krach in der Vorstadt Steinwärder, im Freihafengebiet auf dem linken Ufer der Nordelbe, ein bedenkliches Feuer aus. Die Schliemann'sche Mineralwachsfabrik ist wahrscheinlich vollständig verloren. Und die Flammen drohen, auch über den mittleren Kanal hinüberzuspringen und die Holzhöfe in Brand zu setzen.

Hamburg, 8. Mai. Früher, als man erwartet hatte, brachte die Feuerwehr den gefährlichen Brand in der Vorstadt Steinwärder unter Kontrolle. Der Verlust ist verhältnißmäßig gering.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Mayor Busses Amtstermin soll auf 5 Jahre verlängert werden.—Auch Verlängerung von Chicagoer Aldermen-Terminen geplant.— Einberichtung der „Charterbill“ im Senat morgen erwartet.-Beschränkung der Vertretung von Cook County durchgefallen!

Spezialdepesche der „Abendpost“.

Springfield, Jll., 8. Mai. Den jetzigen Plänen zufolge soll die Chicagoer Freibriefvorlage, wie sie vom zuständigen Ausschuß des Senats gestaltet wurde, am Donnerstag dem Senat vorgelegt werden. Die Mitglieder jenes Ausschusses haben sich über einen Vorschlag geeinigt, den Amtstermin des Bürgermeisters Busse auf 5, statt 4 Jahre festzusetzen.

Obwohl der Ausschuß noch nicht über diesen Vorschlag abgestimmt hat, wird angenommen, daß derselbe sogut wie angenommen und der Freibriefbill einverleibt werden wird. Als Grund für die Verlängerung der Amtszeit des Bürgermeisters wird angegeben, daß nach dem jetzigen Gesetz sein Termin im Jahre 1911 erlösche, zur Zeit, da die Legislatur in Tagung sei, und daß, wenn der Termin in einem Jahr mit gerader Zahl abliefe, es weniger wahrscheinlich sei, daß die Stadtwahl in Chicago den Gang der Verhandlungen in Springfield stören würde.

Eine andere vorgeschlagene Aenderung besteht darin, die Amtszeit für die Hälfte der Chicagoer Aldermen, die im Jahre 1908 zu gehen hätten, bis zum Jahre 1909 zu verlängern. Da der Ausschuß auch an einem Plan arbeitet, Chicago auf's Neue in 50 Wards einzutheilen, so wird es für das Beste gehalten, wenn die Amtszeit aller Aldermen zugleich abläuft, also im Jahre 1909, damit dann unter dem neuen Wardeintheilungsplan, der sicherlich in Springfield gutgeheißen wird, sogleich 50 neue Aldermen gewählt werden können.

Ferner hat sich der Ausschuß sogut wie dafür entschieden, das jetzige städtische Vorwahlengesetz in Chicago zu Kraft bestehen zu lassen.

Bis jetzt hat der Senat noch nichts bezüglich der Vorlagen der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung gethan. Das Abgeordnetenhaus hieß gestern die Freibrief-Maßnahme ohne diese Vorlagen gut, welche vom Abgeordnetenhauskomite abgeschlachtet wurden. Da diese Vorlagen allem Anschein nach keine Aussicht haben, im Unterhaus durchzugehen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß der Senat günstig darüber beschließen wird.

Springfield, Jll., 8. Mai. Senator McKenzie's Resolution betreffs Beschränkung der Vertretung von Cook County (mit Chicago) in der Legislatur wurde heute im Senat abgethan. 28 Stimmen fielen dafür und 20 dagegen; die Vorlage erhielt daher nicht die verfassungsmäßige Mehrheit und wurde für abgelehnt erklärt.

Ein Redestrom ergoß sich über den Senat, als diese Vorlage aufgerufen wurde. Mehrere ländliche Mitglieder ersuchten die Chicagoer Vertreter eindringlich, für sie zu stimmen; aber ihre Bemühungen waren vergeblich.

B.

Arbeit und Kapital.

Reichlich 10,000 Strandverlader streiken jetzt in New York.

New York, 8. Mai. Die Verhältnisse an der Wasserfront, infolge des Ausstandes der Strandverlader, sind heute ernster, als je zuvor. Die Zahl der Ausständigen beträgt reichlich 10,000, und beide Parteien sind allem Anschein nach zu festem Aushalten entschlossen.

Bis jetzt haben nur zwei der weniger bedeutenderen Gesellschaften, nämlich die Mallory-Linie und die „Southern Pacific Co.“, sich mit den Leuten verglichen, und an den Piers dieser Gesellschaften wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Dagegen haben nahezu 20 andere Gesellschaften in einer Sitzung beschlossen, gemeinsam die Forderungen der Leute bis auf's Aeußerste zu bekämpfen. Mehrere Hundert Streikbrecher sind bis jetzt engagirt; aber ihre Arbeit kann an der riesigen Frachtstauung nur wenig ändern.

Der Versöhnungsausschuß der „Civic Federation“ versuchte gestern, eine Verständigung zuwege zu bringen; aber keine der beiden Parteien scheint ein Schiedsgericht zu wünschen. Doch setzt der Ausschuß seine Bemühungen fort.

Etwa 40 Streikbrecher wurden gestern Abend thätlich angegriffen. Im Uebrigen sind bis jetzt keine ernstlichen Unruhen in Verbindung mit diesem Ausstand vorgekommen.

San Franzisko, 8. Mai. Die Straßen waren heute Mittag, soweit die Meldungen gehen, sogut wie frei von Volkshaufen. Polizei zu Pferde und zu Fuß ist an der Ecke von Fillmore und Turk Str., dem Hauptschauplatz der gestrigen Unruhen, postirt und verhindert weitere Volksansammlungen. Die Nacht verlief, soweit bekannt, ruhig.

Da aber Vorbereitungen im Gange sind, von der Straßenbahnremise an dieser Ecke aus wieder Waggons laufen zu lassen, so wird die Polizei Alles aufbieten müssen, um neue Unruhen zu verhindern.

Nach spätesten Meldungen sind bei den gestrigen Krawallen insgesammt 15 Personen geschossen worden. Der augenblicklich Getödtete war der Fuhrmann James Walsh, 19 Jahre alt. Drei Andere sind inzwischen an den Verletzungen gestorben!

Die Namen der Letzteren sind: Nathan Leiser, Albert C. Palm und John Buchanan (Waggon-Reparirer.)

In einer Extrasitzung des Arbeiterrathes von San Franzisko wurde ein Friedenskomite von 11 Mitgliedern ernannt, und die „Civic League“ wurde eingeladen, einen Ausschuß zu ernennen, um mit ersterem Ausschuß zu verhandeln.

Der Friedensausschuß ernannte einen Unterausschuß, um die Sitzung der Telephondrähtespanner zu besuchen und sie zu veranlassen, den geplanten Sympathiestreik wenigstens zu verschieben. Auch wurde ein Unterausschuß ernannt, um den Wäschereistreik zu schlichten zu suchen.

Ferner erließ der Arbeiterrath eine Aufforderung an alle Gewerkschaftsmitglieder, sich nicht in der Nachbarschaft von Straßenbahnremisen oder an sonstigen aufruhrgefährlichen Stätten anzusammeln.

Die streikenden Telephonmädchen zeigen große Begeisterung, — aber ihre Stellen werden rasch mit Streikbrecherinnen besetzt.

Der neueste Ausstand ist derjenige der Sandsteinhauer. Dieselben verlangen Lohnerhöhung von $5 auf $6 den Tag.

Der Staatsgouverneur Gillett hat Befehl erlassen, daß die Miliztruppen sich zur Bekämpfung der Krawaller bereit halten sollen; sie mögen jeden Augenblick auf den Schauplatz beordert werden. Die Lage ist eine hochernste!

New York, 8. Mai. Der Streik der Angestellten der „American Sugar Refining Co.“, drüben in Williamsburg, dehnt sich ebenfalls weiter aus. Fast 3500 dieser Leute sind jetzt ausständig.

Joliet, Jll., 8. Mai. Die Angestellten der Chicago- & Joliet-Elektrischen Bahn stimmten heute dafür, den Konferenzbericht über die vorgeschlagene neue Lohnskala anzunehmen. Somit ist der Streik an dieser Linie, der über eine Woche hindurch drohte, glücklich abgewendet.

Salt Lake City, Utah, 8. Mai. Die Anlagen der „American Smelting & Refining Co.“ in der Vorstadt Murray wurden wegen eines Streiks der Erzschlepper und Ofenbelader geschlossen. Diese Anlagen beschäftigen 1000 Mann.

In Sachen Haywood u. s. w.

Richter Wood lehnt einen wichtigen Antrag der Vertheidigung ab.

Boise, Jdaho, 8. Mai. Der Antrag der Vertheidigung für die, des Mordes angeklagten Arbeiterführer Haywood und Pettibone auf Einreichung einer „Bill of Particulars“ oder detaillirten Klageschrift wurde heute vom Richter Fremont Wood abgewiesen.

Am Donnerstag Morgen beginnt die Hauptverhandlung gegen Haywood, und weiterhin folgen die Verhandlungen gegen Moyer und Pettibone. Obwohl es sich um dieselbe Sache handelt, werden alle Angeklagten einzeln prozessirt.

* Vor Richter McEwen fand heute Mittag eine Verhandlung statt über die Einwände, welche die Anwälte von Einlegern der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank gegen die Schlußabrechnung des Masseverwalters John C. Fetzer und seiner Anwälte erhoben haben. Der Vertreter der Einleger, Anwalt W. J. Pease, erklärte, daß die Regelung der Angelegenheit vierzehn Tage dauern werde. Richter McEwen vertagte die Verhandlung bis Samstag Vormittag.

* In dem zur Zeit der Weltausstellung gebauten und als Kosthaus benützten Gebäude 4008 Lake Ave., Eigenthum von J. H. Wilson, richtete Feuer heute $1500 Schaden an.

Der Bauarbeiter-Streik.

Zieht weitere Kreise.—Vorläufig kein Friedensschluß in Sicht.

Der Streik, den die Backsteinleger und Handlanger gegen die Mitglieder der „Mason Contractors' Association“ begonnen haben, um die Auszahlung der Löhne am Samstag Mittag zu erzwingen, zog gestern eine Anzahl Zimmerleute, Plumbers usw., die aus Mangel an Beschäftigung mitfeiern mußten, in Mitleidenschaft, während mehrere Hundert anderer Arbeiter sich dem Streik freiwillig anschlossen, so daß die Gesammtzahl der infolge des Streiks müßigen Bauarbeiter auf 5000 geschätzt wird. Im Uebrigen liegen die Dinge wie zuvor, keine Partei scheint nachgeben zu wollen. Im Hauptquartier der Arbeitgeber wurde heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber in Abrede gestellt, daß die Streiker aufgefordert worden seien, zur Arbeit zurückzukehren. Auf die Frage, ob Unterhandlungen angeknüpft worden seien oder bevorständen, wurde eine ausweichende Antwort gegeben. Man ist im Hauptquartier der Ansicht, daß die Auszahlung des Lohnes Montags oder Dienstags in baarem Gelde zum Vortheile der Arbeiter selbst sein würde, und betont immer wieder die Unmöglichkeit, Tausende von Dollars am Samstag Mittag an weit auseinanderliegenden Arbeitsstellen auszuzahlen.

Der Streik wird sich nach Ansicht aller Betheiligten täglich weiter ausdehnen, falls keine Verständigung erzielt wird.

Um Streitigkeiten zu vermeiden.

Die Unternehmerfirma Grace & Co. beugte gestern einer Arbeitseinstellung aller noch an dem neuen Countygebäude beschäftigten, zu Gewerkvereinen gehörenden Bauhandwerker dadurch vor, daß sie fünfzehn Elektrizitätsarbeiter entließ, welche als Streikbrecher für die Chicago Telephone Co. an der Einrichtung der Schaltvorkehrung für die Fernsprechanlage in dem Gebäude arbeiteten. Aus ähnlichen Gründen wurden auch an dem Neubau für das Michael Reese-Hospital sechs Nicht-Unionleute gestern entlassen.

Konferenztermin anberaumt.

Präsident Mitten von der City Street Railway Co. hat die Straßenbahner-Union der Südseite benachrichtigt, daß er bereit sei, ihre Vertreter am Samstag Vormittag zu empfangen und mit ihnen über die von dem Verband gestellten Forderungen zu verhandeln.

Streikantrag abgelehnt.

Die Mitglieder der Droschkenkutscher-Union haben gestern über den Streikantrag abgestimmt, welcher gestellt worden war, nachdem die Leihstallbesitzer es abgelehnt hatten, die vom Verbande gestellte Forderung um Lohnzulage zu bewilligen. Zur Annahme des Antrages würde eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen sein. Es fielen 385 Stimmen dafür, 210 dagegen. Da die Mehrheit für den Antrag nicht volle Zweidrittel beträgt, so ist der Streik abgelehnt, und der Verband wird sich nun mit den Unternehmern auf der Grundlage der bisherigen Lohnraten einigen. — Ueber einen Streikantrag stimmt heute auch die Fachvereinigung der bei Dachdeckerarbeiten beschäftigten Fuhrleute ab. Die Unternehmer haben sich geweigert, den Lohn dieser Fuhrleute von $15 auf $16.50 zu erhöhen. — Geschäftsagent Sumner vom Verband der Milchfahrer droht mit der Anordnung eines Streiks der in Oak Park beschäftigten Verbandsmitglieder, falls die dortigen Milchhändler es nicht aufgeben, Milch auch am Nachmittag an die Kundschaft abzuliefern.

Die Frachtverlader.

Die Beamten der Frachtverlader-Vereinigung kündigen an, daß sie den Bahnverwaltungen Ende dieses Monats Forderungen um Lohnzulage für die Mitglieder zustellen werden. Für die verschiedenen Gruppen der auf den Güterböden beschäftigten Arbeiter stellen die Lohnsätze sich gegenwärtig auf $65 den Monat, bezw. $1.80 und $2 den Tag. Verlangt sollen nun $73 den Monat, bezw. $2 und $2.25 den Tag, werden.

Unsere süßen Rangen —

nach den Berichten der Presse.

Nette Enthüllungen.

Zustände im Militärwaisenhaus zu Normal.

Dem Jugendrichter Mack wurde heute auf Betreiben der Mutter des Mädchens die 15jährige Emily Edwards vorgeführt, die ungeachtet ihrer Jugend anscheinend bereits eine ausgemachte Dirne ist und dessen auch gar kein Hehl macht. Das Mädchen ist mehrere Jahre lang in dem Militärwaisenhaus zu Normal, Jll., untergebracht gewesen. Sie machte dem Richter über die dort herrschenden Zustände Mittheilungen, welche ihn veranlaßt haben, die Aufmerksamkeit der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Anstalten auf dieses Institut zu lenken. Wie Emily erzählte, pflegte Richard E. McCauley, Gatte der Vorsteherin des Waisenhauses, die älteren von den weiblichen Zöglingen bei jeder Gelegenheit „zu küssen und abzuknutschen“. Die weiblichen Zöglinge, welche in kleinen Cottages untergebracht sind, empfingen in diesen häufig nächtliche Besuche von Knaben, die in der Anstalt untergebracht sind, und denen sie das Einsteigen in die hoch gelegenen Fenster ermöglichen, indem sie Bettlaken zu Tauen zusammendrehen, an denen die Jungen dann zu ihnen hinaufklettern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: California von Havre.
Boston: Sarmatian von Glasgow u. s. w.
Montreal: Virginian und Vancouver von Liverpool.

Aus Springfield.

Der Vereinigten Gesellschaften verlorene Liebesmüh!

Charter und Lokal Option.

Ein „Zugeständniß“ an Chicago, das bei Lichte besehen ein muckerischer Vorbehalt ist. — Boulevard-Verbindung zwischen Nord- und Südseite. — Mehr Gehalt.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, den 7. Mai 1907.

Nachdem heute im Unterhause die Chicagoer Chartervorlage angenommen worden war, setzten die „Local Option“-Leute es durch, daß auch über die Berry'sche Local Option-Vorlage abgestimmt wurde, und auch diese wurde dann mit beträchtlicher Stimmenmehrheit gutgeheißen. Die Befürworter der Vorlage hatten gedroht, daß sie die Wiedererwägung und Ablehnung der Chartervorlage herbeiführen würden, falls ihnen nicht der Willen gethan werde.

In der vom Hause angenommenen Fassung enthält der Charterentwurf kein Wort von den Zusätzen, welche der Charterkonvent auf Betreiben der Vereinigten Gesellschaften angenommen hat, und durch welche bezweckt werden sollte, daß der Stadtrath freie Hand bekomme in Bezug auf die Regelung der Sonntagsfrage und der des Ausschanks von geistigen Getränken bei Vereinsfestlichkeiten. Der Abgeordnete Hruby, welcher energisch für diese Zusätze eingetreten war, gab bei der Abstimmung seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß sie in Wegfall gekommen sind, er stimmte aber nichtsdestoweniger für die Vorlage. Jetzt erübrigt noch die Annahme der Chartervorlage durch den Senat. Dessen Sonderausschuß hat einschneidende Aenderungen an dem Entwurf vorgenommen, und ist auch heute Abend noch mit solchen beschäftigt. Man befürchtet, daß die Herren vom Chicagoer Charterkonvent ihr Schmerzenskind garnicht wieder erkennen werden, nachdem der besagte Senats-Ausschuß es auf seine Weise zugestutzt, bezw. verstümmelt haben wird. Daß der Senats-Ausschuß es über sich gewinnen wird, die vorerwähnten, von den Vereinigten Gesellschaften beantragten Zusätze zu empfehlen, ist nicht zu erwarten.

Ald. Foreman von Chicago, der Vorsitzer des Charterkonvents, trägt trotz alledem seine gewöhnliche heitere Miene zur Schau. Er für seine Person, sagt er, werde schon zufrieden sein, falls in der Vorlage die Bestimmungen stehen bleiben, laut deren — abgesehen von der Abwasser-Behörde — die bisher voneinander unabhängigen, zur Erhebung von Steuern berechtigten Behörden verschmolzen werden sollen, und der Stadt die Schuldengrenze weiter hinausgerückt wird.

Die „Local Option“-Vorlage.

Die nunmehr von beiden Häusern angenommene und zur Rechtskräftigkeit nur mehr der Unterschrift des Gouverneurs und des Ablaufens der Frist bis zum 1. Juli ermangelnde Local Option-Vorlage hat nur den einen Vorzug, daß sie sich auf die Stadt Chicago nicht erstreckt, und ob das wirklich ein Vortheil ist, darüber läßt sich streiten. Es heißt nämlich in der Vorlage, daß über die Schankfrage nach Townships soll abgestimmt werden dürfen, aber nicht in solchen Townships, die ganz oder theilweise innerhalb der Stadtgemarkung Chicago liegen. Wäre dieser Vorbehalt nicht gemacht worden, so hätte möglicherweise das jetzt für das Township Hyde Park bestehende Schankverbot niedergestimmt werden können, und das wäre natürlich den Muckern nicht recht gewesen. Obgleich also die Ausnahmebestimmung für ein Zugeständniß an Chicago ausgegeben wird, ist sie in Wirklichkeit nicht als solches zu betrachten, sondern als eine Vorsichtsmaßregel im Interesse der Fortdauer des Hyde Parker Schankverbotes. — Angenommen worden ist die Vorlage im Hause mit 82 gegen 65 Stimmen. Heftig bekämpft hat sie eigentlich nur der Abgeordnete Browne von La Salle County.

Im Senat.

Der Senat hat heute die Vorlage angenommen, welche der Chicagoer Abwasserbehörde das Recht zugesteht, Steuern nach der Rate von 1 Prozent der eingeschätzten Steuerwerthe zu erheben, statt nach einer solchen von nicht über ½ Proz., wie es bisher der Fall ist. Auch wird es der Behörde freigestellt, Pfandbriefe zu verausgaben bis zum Betrage von 5 Proz. des im Bezirk vorhandenen, bezw. eingeschätzten steuerpflichtigen Besitzes. Angenommen wurden auch verschiedene Vorlagen, welche die Herstellung eines kostspieligen Verbindungsweges zwischen den Boulevard-Anlagen der Nord- und der Südseite ermöglichen sollen. Der Senator Schmitt will Wiedererwägung der Vorlagen beantragen und zu veranlassen suchen, daß für die Schaffung der Anlagen die Zustimmung von Eigenthümern des größeren Theiles der dabei in Betracht kommenden Liegenschaften zur Vorbedingung gemacht werde. Aber er hat sich zur Stellung dieses Antrages nur auf Veranlassung einiger Grundbesitzer verstanden und gibt zu, daß ihm persönlich an dieser Vorbedingung garnicht viel liege.

Aufbesserung für Herrn Powell.

Angenommen hat der Senat auch eine Vorlage, durch welche das Jahresgehalt des Chef-Clerks der Chicagoer Wahlbehörde von $2500 auf $4000 erhöht werden soll. Die Maßnahme ist als ein Freundschaftsdienst für Herrn Powell zu betrachten, der das besagte Amt schon seit einer Reihe von Jahren bekleidet und voraussichtlich auch fernerhin bekleiden wird. Etwas zu thun gibt es für diesen Beamten nur während weniger Wochen des Jahres, und auch dann braucht er selber sich nicht übermäßig anzustrengen.

B.

Präsident Gilbert von den Ver. Gesellschaften ließ sich heute einem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber hinsichtlich der Charterfrage mit Bezug auf die von den Ver. Gesellschaften geforderten Zusätze aus, wie folgt:

„Wie es den Anschein hat, sind die Zusätze verworfen. Der Abg. McGoorty soll zwar noch einen Versuch machen wollen, dem Stadtrathe wenigstens das Recht zur Regelung der Sonntagsfrage zu sichern, und es bleibt noch abzuwarten, was der Senat in der Sache thun wird, aber nennenswerthe Aussicht auf Annahme der Zusätze scheint nicht vorhanden zu sein. Sobald sich dies bestätigt hat, werde ich den Vollziehungs-Ausschuß unserer Organisation zu einer besonderen Sitzung einberufen, um Stellung in der Angelegenheit zu nehmen.“ Wie Herr Gilbert durchblicken ließ, ist es nicht unmöglich, daß die Ver. Gesellschaften sich unter den obwaltenden Umständen nicht mit dem Charter einverstanden erklären werden.

In Händen der Jury.

Die Anklage gegen den ehemaligen Konstabler Bulfer und Genossen.

Den Geschworenen in Richter Balls Gerichtshof wurde heute der Fall des früheren Konstablers Philipp Bulfer und seiner Geschäftstheilhaber Patrick L. Touhy, L. E. Burnett und J. C. Daubach zu Entscheidung übergeben. Vorher hatte der Vertheidiger in seiner Rede darzulegen versucht, daß die Angeklagten sich nicht des Schwindels schuldig gemacht und ihr Kollektionsgeschäft ehrlich betrieben haben. Die Belastungszeugen, welche ausgesagt hatten, daß sie unausgefüllte Kontrakt-Formulare unterschrieben hätten, seien thöricht gewesen, so zu handeln, aber die Staatsanwaltschaft habe nicht nachweisen können, daß die Angeklagten Kunden in betrügerischer Absicht angelockt hätten. Bulfer und Touhy wurden nicht vernommen, aber Burnett und Daubach bezeugten, daß Alles ehrlich zugegangen sei. Zahlreiche Zeugen erklärten, kleine Geldbeträge durch die Angeklagten verloren zu haben, die ihr Geschäft an Washington und La Salle Str. betrieben.

Des Lebens satt.

Auf einer Baustelle der N. Clark Straße und Bryn Mawr Ave. hat sich heute früh ein etwa 40 Jahre alter unbekannter Mann erschossen. Ein Taschentuch in seiner Rocktasche trug die Buchstaben F. J. Die Leiche wurde dem Bestatter Bentley, Nr. 2533 Evanston Ave., übergeben. Der Todte wiegt 135 Pfund, ist 5 Fuß 7 Zoll groß, hat braunes Haar und braunen Schnurrbart, graue Augen trägt braun und blaugestreifte Weste und Hose und schwarzen Ueberzieher.

Hüllt sich in Schweigen.

John Glock, 119 Cleaver Str., ein junger Mann, der vor der Apollo-Halle, 587 Milwaukee Ave., durch zehn Messerstiche verwundet wurde, weigerte sich heute, der Polizei irgend welche Angaben über seine Angreifer zu machen, obwohl sie ihm, wie die Polizei wenigstens glaubt, bekannt sind. Glock liegt im St. Elizabeth-Hospital und wurde heute von Kapt. Kandzia über den Vorfall befragt, gab aber keine Auskunft. Augenzeugen sind bislang auch nicht zu finden gewesen. Glocks Zustand ist bedenklich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit heute Abend, morgen schön und langsam steigende Luftwärme. Frischer Ostwind; später veränderlicher Wind.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, kühler im südlichen Theil. Morgen schön und wärmer im nördlichen Theil.

Indiana: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen schön.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; heute Abend wärmer im nördlichen Theil. Frischer Ostwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; 12 Uhr Nachts 40 Grad; Morgens 6 Uhr 43 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
407
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Mama, lassen Sie sich warnen! Schützen Sie die Kleinen!

Mama! Erschrecken Sie nicht — sondern lassen Sie sich warnen.

Jede Mutter weiß, oder sollte es wissen, daß die schreckliche Sterblichkeit unter kleinen Kindern durch Magen- und Eingeweide-Beschwerden verursacht wird. Kolik, saurer Magen, Kindercholera, Sommerkrankheit, Masern, Ausschlag, Scharlachfieber — sogar Mumps — haben ihre erste Ursache in Verstopfung.

Die zarten Gewebe der Eingeweide eines Kindes ertragen keine strenge Behandlung. Salze wirken zu heftig, und Ricinusöl macht nur die Speisekanäle schlüpfrig, macht und erhält sie aber nicht rein, gesund und stark.

* * *

Es gibt keine andere ebenso sichere Medizin für ein Kind wie Cascarets, die wohlschmeckenden kleinen Candy Tablets, die tausende von Familien vor Unglück bewahren.

Auch die stillende Mutter in guter Gesundheit sollte immer ihre Milch leicht abführend machen, indem sie jede Nacht vor dem Schlafengehen ein Cascaret nimmt.

Keine andere Medizin besitzt diese bemerkenswerthe und werthvolle Eigenschaft. Mama nimmt die Cascarets, Baby erhält den Vortheil davon.

Cascarets wirken wie Bewegung auf die schwachen kleinen Eingeweide des wachsenden Säuglings, und befähigen sie, alle Nahrkraft aus der natürlichen Nahrung des Säuglings zu ziehen.

* * *

Größere Kinder können nicht immer beaufsichtigt werden und essen oft zu viel. Das fertige Heilmittel sollte immer zur Hand sein — Cascarets — um die Beschwerden zu heilen, wenn solche erscheinen.

Die Kinder brauchen nicht zum Essen von Cascarets gezwungen oder überredet zu werden. Sie sind immer nur zu bereit, die süßen kleinen Candies zu essen.

* * *

Das Heim ist nicht vollständig ohne die immer bereite Schachtel Cascarets. Zehn Cents kaufen eine kleine in der Apotheke an der Ecke.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt. 743

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(3. Fortsetzung.)

„Danke!" stieß er kurz hervor, den Gegner mit einem Aufblitzen im Auge sekundenlang durchbohrend wie mit einer blanken Klinge. „Im übrigen ganz ihrer Meinung!" Und ohne ihm Bescheid zu thun, wandte er sich dann geflissentlich seiner Dame zu; auch Ursula streifte sein Blick nicht mehr.

Das Mädchen starrte den Verlobten fassungslos an: Was war denn das? Warum diese öffentliche Zurückweisung, diese Beleidigung des Vetters? Was hatte er denn Jörg gethan?

Wigand fühlte diesen Blick Ursulas wie einen stummen Vorwurf auf sich haften, und es machte ihn nur noch reizbarer. Daß sie ihn jetzt noch anklagte wegen einer peinlichen Situation, die sie doch allein herbeigeführt hatte! Auch schien es ihm, daß man ihn an der Tafel beobachtete. All das machte Wigand nur noch härter, und das von Ursula erwartete leise Wort der Aufklärung, der Entschuldigung kam so nicht von seinen Lippen. Dies rief wiederum auf ihrer Seite eine gerechte Entrüstung wach, und so erhielt denn Wigand, als er sich nach einer Weile ihr wieder im Gespräch zu nähern suchte, gar keine oder nur ganz kurz, kühle Antworten.

Dagegen mußte Jörg zu seinem immer heftiger auflodernden Grimme sehen, wie Ursulas Augen immerzu den Vetter suchten mit einem beschwichtigenden Ausdruck, einer stummen Bitte, der sich aber Fred offenbar absichtlich durch angelegentliche Unterhaltung mit seiner Nachbarin entzog. So lastete denn zwischen den Verlobten eine schwüle, drohende Stimmung, und beide athmeten hoch auf, als endlich mit lautem Gelärme die Tafel aufgehoben wurde.

Wigand hätte nun gern sofort eine Aussprache mit Ursula herbeigeführt, aber es kam nicht dazu, da der Herr Major und Tante Marie sich zu ihnen gesellten. Während der nun gemeinsam geführten Unterhaltung, an der sich Jörg nur gezwungen mit wenigen Worten betheiligte, schaute Ursula immerwährend nervös und ungeduldig nach Fred aus. Aber er ließ sich nicht bei ihnen sehen; er hielt sich absichtlich fern in einem Nebenraume bei den Angehörigen seiner Tischdame. Selbst dem Major fiel schließlich das Wegbleiben Freds auf.

„Wo steckt er denn nur?" fragte er die Tochter. „Die Musik spielt ja schon zum Tanz."

Ursula erhob sich eilig, den willkommenen Anlaß zu benutzen. „Ich will doch gleich mal nach ihm sehen."

Aber schon war Wigand an ihrer Seite: „Ich begleite Dich natürlich." Und mit festem Griff legte er ihren leise widerstrebenden Arm in den seinen. Statt in den Ballsaal zu gehen, wo eben die Paare zum ersten Walzer antraten, führte er sie aber seitlich in einen Vorraum, der jetzt leer von Festgästen war.

„Was willst Du denn hier?" — Ungeduldig zuckte Ursulas Hand in seinem Arm, um frei zu werden. „Warum läßt Du mich nicht zu Fred gehen?"

„Weil ich mit Dir zu reden habe, Ursula, und zwar sehr ernst!"

Das war wieder der strenge, überlegene schulmeisterliche Ton an ihm, den sie fast hassen konnte und der denn auch jetzt gleich wieder den wilden Trotz in ihr wachrief!

Mit einem Ruck riß sie jetzt ihre Linke aus seinem Arm, und fast feindselig blitzten ihn ihre dunklen Augen an, die sonst so lieb und gut blickten. Ein Warnsignal! Jörg sah es und sagte zu sich selbst: „Du darfst den Bogen nicht überspannen." Im selben Moment tönte ihm aber auch schon ihre erregte Frage im Ohr:

„Nun, und was habe ich denn wieder verbrochen? Ich bin wirklich begierig! Ich dächte, es wäre an Dir, wieder etwas gutzumachen!"

Hastig athmend, schob sie den hochgestreiften Armreif am linken Handgelenk wieder zurecht.

„Ich begreife vollkommen, Ursula, daß Dich mein Benehmen vorhin überrascht hat." Seine Stimme nahm einen freundlichen Klang an. „Darum will ich Dir ja alles erklären. Aber, das ist nicht so eins zwei drei gesagt, das ist eine peinliche Anlegenheit!"

Er stockte, und ihre Augen blickten ihn groß verwundert an.

st „Komm, Ursel!" Zärtlich nahm er plötzlich wieder ihren Arm und begann mit ihr in dem Raum auf und ab zu gehen. „Sieh, es thut mir aufrichtig leid, daß ich Dir da vorhin einen anscheinend so harmlosen Wunsch abschlagen mußte, aber"...

„Ja, ich weiß schon: Du kannst Fred nicht ausstehen! — Aber warum in aller Welt nur nicht? Was hat er Dir denn gethan?" Erregt rief sie es aus.

Wigand zögerte einen Moment, dann kam es leise und innig von seinen Lippen, während er ihren Arm fest an sich preßte:

„Ursel — glaubst Du mir daß ich es so gut mit Dir meine wie keiner auf der Welt, daß ich Dich unendlich liebe und nur Dein Bestes will?"

„Nun ja." es kam nur widerstrebend von ihren Lippen, „aber was hat denn das mit Fred zu schaffen?"

„Ursel, ich muß Dich warnen vor ihm — er droht Dir gefährlich zu werden!"

„Was — Fred?" Verständnißlos, aber doch betroffen blickte sie ihn an.

„Ja, meine Ursel! Er ist Gift für Dich, er weckt all die verhängnißvollen Neigungen in Dir, vor denen Du selbst Dich so oft gefürchtet. Weißt Du nicht mehr die Stunden, mein Liebling, wo Du dich zu mir geflüchtet und gebeten hast: ‚Steh mir bei, Jörg, daß ich den Dämon in mir überwinde!' Weißt Du es nicht?"

„Ja, ja — gewiß!" Etwas ungeduldig kam es von ihren Lippen. „Aber Du siehst wirklich Gespenster! Daß ich jetzt mal ein paar Tage vergnügt gewesen bin, das ist doch keine Gefahr. — Außerdem, Du sorgst ja schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen!"

Wigand überhörte die Bitterkeit in ihrem Ton. Eine wirkliche Angst hatte ihn jetzt befallen. Daß sie auch so ganz ahnungslos war! Er konnte ihr doch nicht mit dürren Worten sagen: „Fred liebt Dich!" Das hätte sie ja erst gerade in die Gefahr hineingetrieben, vor der er sie bewahren wollte. Wie sollte er es aber nur anstellen?

„Ursel", bat er nach kurzem Besinnen. „Sieh mal, ich habe eine so große, innige Bitte an Dich! Willst Du sie mir erfüllen?"

Sie schwieg unschlüssig; der angstvoll flehende Ton Jörgs begann bereits, ihren Trotz allmählich wieder zu bannen.

„Gib Dich weniger mit Fred ab — vermeide das Alleinsein mit ihm! Bitte, bitte, mir zuliebe!"

Wiederum höchst erstaunt sah sie ihn an: „Ja, aber so nenn' mir doch blos einen vernünftigen Grund dafür, Jörg!"

„Weil — weil Dein vertrauter Verkehr mit Fred schon auffällt! Die Leute reden bereits darüber!" Es fiel ihm in seiner Rathlosigkeit nichts Anderes ein.

„Pah — laß sie reden!" Gleichgiltig schnippte Ursula mit dem Fächer. „Wenn man immer danach fragen wollte!"

„Nun gut, wenn es Dir schon gleich ist, so thu's um meinetwillen!"

Ursula blieb stehen und sah ihn forschend an. „Dir ist das Gerede der Leute lästig?" Er nickte. „Und darum soll ich mir im Verkehr mit Fred Zwang anthun — mir die ganze, harmlose Freude an diesem Verkehr verderben lassen?" Er senkte die Augen mit verlegener Miene, erwiderte aber nichts.

„Ah, für so egoistisch, so kleinlich hätte ich Dich wirklich nicht gehalten!" In heftigem Unwillen machte sie sich von seinem Arme frei.

Das raubte ihm die ruhige Ueberlegung.

„Nein, Ursula, nicht darum!" Mit finsterer Entschlossenheit stieß er die Worte hervor, nun ganz in die Enge getrieben. „Um meiner Ruhe willen! — Nun weißt Du den wahren Grund!"

„Ah — Du bist eifersüchtig auf Fred?"

Er gab keine Antwort, da brach sie in ein helles Lachen aus.

„Ach Du großes, armes Dummchen! Darum ha stDu Dich also heut und all die Tage so angestellt! Ach Du — das ist ja zu komisch!" Und sie schüttelte ihn, ausgelassen vor sich hinlachend, bei den Schultern.

Aber ihre Heiterkeit steckte ihn nicht an, sie verletzte ihn im Gegentheil. Das also war das Echo, das all seine schmerzlichen Empfindungen, seine ernsten Vorstellungen bei ihr wachgerufen hatten! Weil sie in ihrer Unerfahrenheit und Leichtherzigkeit die drohende Gefahr nicht sah, lachte sie ihn aus wie eine komische Person! Das Blut stieg ihm heiß in die Schläfe.

„Mir ist die Sache nichts weniger als lächerlich." Scharf klangen seine verweisenden Worte. „Aber nun genug! Da alle Vorstellungen bei Dir nichts fruchten, da Du mich nicht verstehen kannst oder willst — so mag Dir mein ausdrücklicher Wunsch genügen. Ich will nicht mehr, daß Du mit Fred Drenck allein bist! Ich wünsche auch nicht, daß Du heute mit ihm tanzst!"

„Was?" Seine herrischen Worte ließen ihre Stimmung im Augenblick umschlagen. Dicht trat sie vor ihn, mit sprühenden Blicken. „Verbieten willst Du mir —"

„Ich wünsche es nicht!" beharrte er fest.

„Wortklaubereien!" Verächtlich warf sie ihm das Wort hin. „Gleichviel — ich will Dir zeigen, daß ich nicht Deine Sklavin bin!" Und schon wandte sie sich heftig von ihm ab.

„Ursula!" Halb erschrocken, halb bittend scholl es ihr gedämpft nach, aber vergeblich — sie entschwand im Tanzsaal.

Einige Augenblicke blieb Wigand allein zurück, ganz gelähmt von einem Gefühl tiefen Schmerzes und bitterer Kränkung. Wie konnte sie ihm das anthun, ihm, der es doch so gut gemeint, der nur schwere Kämpfe ihr wie ihm hatte ersparen wollen!

Dann aber wich die weiche Regung aufwallendem Zorn: Sie verlachte ihn, sie mißachtete seine Wünsche — ja, sie that in offenem Trotz gerad' das Gegentheil! Sie wollte ihre Kräfte mit ihm messen — gut, sie sollte ihn kennen lernen! Nun mußte jede Rücksicht aufhören, sein Mannesstolz stand auf dem Spiele — nun wollte er ihr zeigen, daß er sich nicht ungestraft herausfordern ließ. Jetzt hieß es für ihn nur noch: Biegen oder Brechen!

Schnellen, festen Schrittes, mit einer fiebrige nKampferregung in allen Nerven, ging Wigand in den Tanzsaal hinüber. Er spähte ungeduldig mit grimmiger Erwartung in das Gewühl — richtig, da hing sie in Freds Arm, lachend, strahlend, und er blickte mit seinem verhaßten Triumphatorenlächeln auf sie herab, während er sie mit eleganter Sicherheit wiegend, im Walzertakt, durch die Wogen der Tänzer steuerte.

Wigand war auf diesen Anblick gefaßt gewesen, er hatte ihn kampfbegierig ja herbeigewünscht, aber doch — wo er nun die Beiden so sah, nun krampfte es ihm mit einem Male das Herz zusammen. Er wurde bleich, und seine heißen Augen starrten wie gebnant auf das qualvolle Bild.

Gerade jetzt, wo er die Braut in all ihrem Reiz in den Arm des Anderen, des Verhaßten, geschmiegt sah, gerade jetzt fühlte er, wie heiß er sie liebte. Das war nicht mehr jenes abgeklärte, innige Empfinden, das aus Mitleid, aus Seelenverwandtschaft entsprungen war — nein, das war eine flammende, aufbrausende Macht, die ihn im Innersten erzittern machte. Zum ersten Male sah er so recht ihre junge, lockende Schönheit, in dieser Stunde liebte er in ihr zum ersten Male das Weib!

Und lodernd wie dies Empfinden Wigands war sein Schmerz, der Grimm, sie gerade so im Arm eines Anderen zu sehen. Es raste in ihm, er hätte sich mitten in das Tänzergewühl stürzen und sie dem Verhaßten entreißen, ihn mit einem Schlage niederschmettern mögen! Aber statt dessen mußte er hier still stehen und zähneknirschend zusehen, wie die beiden da, weltvergessen, selig sich am Tanz erfreuten — als ob er nie dagewesen wäre!

Die Musik war verstummt. Alfred Drenck hatte die Kousine mit Scherzen und Lachen wieder den Ihren zugeführt, nun kam er leichtfüßig, sporenklirrend über das Parkett chassirt, am Büfett rasch ein Glas frappirten Sektes zur Abkühlung hinabzustürzen. Da trat ihm plötzlich am Eingang zu dem Vorsaal unvermuthet ein Herr entgegen — Wigand! Ah! Das sah ja gerade aus, als sollte ihm der Weg versperrt werden.

Kalt und hochmüthig reckte sich der schlanke Ulan straff auf, seinen Gegner verächtlich mit dem Blick streifend. Dann wollte er langsam an ihm vorüber. Doch da trat ihm Wigand wirklich entgegen:

„Ich wünsche mit Ihnen zu reden!" Fast heiser vor Erregung klangen die gedämpften Worte, und auf Wigands Gesicht entbrannte eine fliegende Röthe.

Die ersichtliche Aufgeregtheit des Anderen machte den Leutnant nur noch ruhiger.

„Aber bitte! Ganz zu Ihren Diensten", kam es spöttisch verbindlich von seinen Lippen.

In Wigands Augen schoß es nachtdunkel auf, aber doch beherrschte er sich:

(Fortsetzung folgt.)

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödtlich enden; aber

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis, 50c die Flasche.

Lokalbericht.

Die Aufsichts-Kommission.

Vorsitzer Arnold, unfähig zu sprechen, behilft sich mit der Schrift.

Straßenbahn-Verbesserung beginnt

Neueinschätzung der Bodenwerthe besorgt.
— Jetzt kommen die Gebäude an die Reihe.
— Werthzuwachs von 10 Proz. erwartet.
— Guter Preis für städt. Sicherheiten.

Die Ingenieurs-Kommission, welche die Aufsicht über die Straßenbahn-Verbesserungen führen wird, hielt gestern Nachmittag ihre erste Sitzung ab. Anwesend waren Vorsitzer Arnold, Herr Charles V. Weston als Vertreter der Stadtverwaltung und Herr H. B. Fleming, den die City Railway Co. mit ihrer Vertretung betraut hat, und den voraussichtlich auch die Rechtsvertreter der Union Traction- und verwandter Interessen in gleicher Weise bevollmächtigen werden. Herr Arnold, den die Verletzung, welche er sich neulich zugezogen hat, am Sprechen hindert, hatte seine Eröffnungsansprache zu Papier gebracht und ließ sie von einem der Herren verlesen. Es wird darin der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die zu besorgenden Arbeiten der Kommission zur Ehre und dem Gemeinwohl zum Vortheil gereichen werden. Die von Herrn Arnold getroffene Auswahl des Herrn R. A. Parke für den Posten des Rechnungsführers der Kommission wurde gutgeheißen, ebenso die Auswahl des 10. und 11. Stockwerkes vom Borland-Gebäude für die Büros der Kommission. Gutgeheißen wurde auch die vom Herrn Arnold der City Railway Co. ertheilte Erlaubniß zur Abschließung eines Kontraktes mit der Lorain Steel Co. für die Lieferung von 10,000 Tonnen Stahlschienen. Der Union Traction Co. wurde Erlaubniß ertheilt zur Bestellung von weiteren 14 großen Straßenbahnwagen bei der St. Louis Car Co. Herr Arnold theilte mit, daß er die Inspektion der ersten 5,000 Tonnen Schienen, welche an die City Railway Co. werden abgeliefert werden, der Firma Robert W. Hunt übertragen habe, und auch diese Maßnahme wurde gebilligt. — Die Mitglieder der Kommission und die als Vertreter der Straßenbahnverwaltung anwesenden Herren Mitten, Roach und Sampsell besichtigten dann Modelle von drei verschiedenen Geleisebett-Konstruktionen, welche nach Zeichnungen des Herrn Arnold angefertigt worden sind, und die bei der Umwandlung des Systems zur Verwendung kommen sollen, je nachdem die Pflasterung, bezw. der ungepfasterte Zustand der betr. Straßen eines oder das andere zweckmäßiger erscheinen läßt. — Die Kommission ist heute wieder in Sitzung und wird im Laufe der nächsten acht Tage ihren Angestelltenstab organisiren. Die City Railway Co. ist aufgefordert worden, alle zur Bestreitung der Kosten von Verbesserungsarbeiten bestimmten Gelder als besonderen Fonds bei einer Bank zu hinterlegen; eine erste Einzahlung von $5,000 soll sofort gemacht werden, und Herr Arnold wird befugt sein, Anweisungen auf diesen Fonds auszustellen.

Zeigen sich zurückhaltend.

Die Inhaber von Antheilscheinen der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft beeilen sich nicht damit, diese Sicherheit zur Verfügung der Treuhänder-Gesellschaft bei der Union Trust Co. zu hinterlegen. Bisher sind erst etwa 40,000 Antheilscheine so hinterlegt worden; bis zur Mitte dieses Monats sollten aber mindestens 80,000 Aktien abgeliefert sein. Präsident Rawson von der Union Trust Co. hofft, daß die säumigen Interessenten der erhaltenen Aufforderung nachkommen werden, wenn auch erst im letzten Augenblick. Massevertwalter Sampsell von der Union Traction Co. wurde gestern vom Bundesrichter Grosscup ermächtigt, 375 von den fraglichen Aktien abzuliefern, die sich bisher als Pfand im Gewahrsam der Guarantee Trust Co. von New York befunden haben.

Die Steuer-Einschätzung.

Die Einschätzungs-Kommission hat in diesem Jahre die vierjährliche Neueinschätzung sämmtlicher Boden- und Gebäudewerthe vorzunehmen. Mit der Bewerthung der Liegenschaften ist sie fertig. Es waren etwa 1,000,000 Grundstücke einzuschätzen. Jetzt kommen die Gebäude an die Reihe, und die Behörde hofft, auch damit schon Anfangs Juni fertig zu werden, so daß sie den letzten Theil dieses Monats auf die Berücksichtigung von Beschwerden verwenden und auch in dieser Beziehung der Revisionsbehörde würde vorarbeiten können. Im Jahre 1903 kam bei der Neu-Einschätzung der Grundstücke und Gebäude ein Gesammt-Steuerwerth von $313,567,135 heraus. Die Bodenwerthe durften in der Zwischenzeit nicht neu eingeschätzt werden, doch stellte infolge von Neubauten die Revisions-Behörde im Laufe der folgenden drei Jahre einen Werthzuwachs von 4.5 Prozent fest, so daß bei der vorjährigen Einschätzung sich ein Gesammt-Steuerwerth von $327,692,754 ergab. Da nun aber durch die gewaltige Bauthätigkeit während der letztvergangenen Jahre in vielen Stadttheilen eine bedeutende Erhöhung der Bodenwerthe stattgefunden hat, so nimmt man an, daß sich bei der nunmehrigen Neueinschätzung von Boden- und Gebäudewerthen eine Zunahme der vorhandenen Steuerwerthe um mindestens 10 Prozent ergeben werde, so daß die Summe dieser Werthe sich auf rund $345,000,000 stellen würde.

Zu gutem Preise untergebracht.

Stadt-Kämmerer Wilson hat gestern den Verkauf der 5prozentigen Wasseramtsanweisungen im Gesammtbetrag von $1,000,000 abgeschlossen, deren Verausgabung zu Verbesserungszwecken neulich vom Stadtrath beschlossen worden ist. Obgleich diese Anweisungen zur einen Hälfte schon am 1. Juli 1910 und zur anderen am 1. Januar 1911 eingelöst werden sollten, wurden dafür von den Käufern doch Prämien gezahlt, welche die Zinsrate auf 4⅝ Prozent ermäßigen, was bei dem gegenwärtigen Stande des Geldmarktes als ungemein vortheilhaft für die Stadt erachtet wird.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ¼% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Hedmann Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 3mai,frmomi

Altenheim-Bazar.

Er hat die überraschend hohe Summe von $15,001 abgeworfen.

Im Germania Klubhause fand gestern Abend die Schlußversammlung der verschiedenen Ausschüsse statt, welche sich um den im letzten Monat abgehaltenen Bazar zum Besten des deutschen Altenheims in so hohem Grade verdient gemacht haben. Herr Albert Madlener, der Schatzmeister, kündigte an, daß der Bazar einen Reingewinn von nicht weniger als $15,001 abgeworfen habe und daß, da noch nicht alle versandten Eintrittskarten vereinnahmt wurden, noch eine geringe Summe eingehen mag. Die Gesammteinnahmen beliefen sich auf $16,795.42, die Ausgaben, einschließlich der Dekoration, Musik und Miethe der Halle, auf nur $1794.42. Die Einnahmen der einzelnen Buden stellen sich wie folgt:

Biedermeyer - Bude	$2115.38
Weinstube	1868.69
Altenheim - Bude	1584.38
Kunst- und Punsch-Bude	1538.32
Kolumbia Damenklub	1109.46
Monte Carlo	933.28
Türkische Bude	791.93
Bar und deutsches Dorf	668.75
Candy - Bude	642.77
Blumen - Bude	604.85
Schneeball - Bude	584.20
Sonnenschein - Bude	529.26
Stickarbeiten - Bude	522.30
Schürzen - Bude	475.00
Storch - Bude	281.10
Einwurf - Maschinen	240.75
Box - Office	292.00
Punsch - Bowle	160.00
Parfüm - Bude	116.80
Rebecca - Bude	87.70
Tanz - Halle	14.50

Relic House.

Nur sehr wenige Erholungslokale Chicagos können sich einer Popularität rühmen, wie das Relic House sie besitzt. Zum Theil aus Trümmern vom großen Brande erbaut und daher lokalgeschichtlich interessant, dem Lincoln Park gegenüber gelegen, vorzüglich geleitet und durch treffliche Abend- und Sonntag-Nachmittags-konzerte ausgezeichnet, vereinigt die gastliche Stätte in der That alle Vorzüge in sich, die der Gast sich nur wünschen kann. Viele Besucher des schönsten Chicagoer Parks machen mit Vorliebe einen Abstecher nach dem Relic House, um dem gehabten Naturgenuß einen nicht minder schönen musikalischen und eine leibliche Stärkung erster Qualität folgen zu lassen.

* Anscheinend einem Herzleiden erlegen ist ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Mann, dessen Leiche ein Parkpolizist gestern Nachmittag auf einer Bank im Jackson Park, zwischen 62. und 63. Str., fand. Der Todte wurde dem Bestatter Jordan, Nr. 425 63. Str., übergeben.

Ein Banner-Donnerstag, morgen!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Prince Chap und anschließende Suits für Damen und Mädchen, werth $25

$15

gemacht aus reinwollenen Stoffen — die Coats sind mit Satin gefüttert — die Skirts „plaited" — von Schneidern gemacht. — Hergestellt in der allerneuesten Mode und zu einer Ersparniß von 40% verkauft. Eine weitere glückliche und ungewöhnliche Gelegenheit ermöglicht es uns, diese hochfeinen $25-Anzüge zu verkaufen zu........

Coats für Misses und Damen — Prince Chap- oder Box-Facon — reinwollene Novelty - Mischungen — Sammtkragen — $5.95 Werth zu....... $3.98

58c Hübsche Ausgeh-Hüte für Damen — 500 im Ganzen —

Schwarz und farbig — Stroh und Braids — garnirt mit Quills, Band und Chiffon. — Wenn auf gewöhnliche Weise gekauft, würde der Retail-Preis von $1.50 bis $3.00 sein. — Eine unübertreffliche Gelegenheit — so lange 500 vorhalten, zu 58c per Stück.

Waists — Lawn - Waists für Damen — mit Embroidery und Spitzen besetzt — regulärer $2.50 Werth, **$1.25**

Waists — Seidene Waists für Damen — regulär bis zu $5.00 verkauft — die Auswahl zu **$2.50**

Kragen-Sets — Kragen- und Manschetten-Sets f. Damen — Pique und Spitzen — schöne Auswahl — Set, **50c**

Flouncing — 22 Zoll breite Swiß Embroidery Flouncing — neue Muster — werth bis zu 75c — per Yard, **35c**

Spitzen — 150 Stücke englische Torchon-Spitzen und Einsätze — werth bis zu 10c — per Yard, **4c**

Schuhe und Oxfords

$3 Muster-Schuhe für Damen — in Patent Colt und Vici Kid — Goodyear „welt" Sohlen und handgewendet — nur kleine Größen — per Paar. **98c**

Dongola Oxfords für Damen — Größen 4 bis 8 — werth $1.50 — Spezial-Preis, per Paar.......... **79c**

Handschuhe und Strümpfe

Lange schwarze seidene Ellbogen-Handschuhe für Damen — so lange sie vorhalten, per Paar.......... **85c**

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe — mit doppelten Knieen — Größen 6 bis 9 — regulärer 15c-Werth — zu.......... **10c**

Männer-Anzüge

werth bis zu $25, zu

$7 $9 $11

Eine beispiellose Gelegenheit! — Gute Kleider wurden noch nie zu solch niedrigen Preisen offerirt — Cassimeres, Worsteds und Tweeds — einfach und doppelbrüstig. — Diejenigen, die den Vortheil dieses $7, $9 und $11 Anzüge-Verkaufs in den letzten paar Wochen benutzt haben, sind unsere beste Empfehlung. — Laßt diese Gelegenheit nicht verstreichen, sondern kommt morgen!

Zwei Unterzeug-Offerten

Feine gerippte Damen-Leibchen — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — speziell zu.......... **19c**

Franz. Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — reguläre 50c Werthe — zu nur.......... **39c**

Waschbare Stoffe

Geblümte Lawns und Batistes — Floral- und Strauß-Muster — punktirt u. mit Ringen — regulärer Preis 19c — per Yard.......... **9½c**

Weißer Seide-Mull — schlicht und geblümt — schöne und elegante Muster — Fabrik-Rester von 39c - Stoffen — per Yard.......... **15c**

Der Held von Mukden.

General Kuroki auf der Durchreise nach dem Osten.

General Baron Tamenmoto Kuroki, einer der lorbeergekrönten Führer des japanischen Heeres im Kriege mit Rußland, traf gestern Abend mit Gefolge auf dem Unionbahnhofe ein und wurde von einer ansehnlichen Volksmenge, unter der sich etwa 200 begeisterte Landsleute von ihm befanden, geräuschvoll begrüßt. Der japanische Konsul Schimizu, seine Gattin und der Kaufmann T. Mizutani waren dem hohen Gast bis Aurora entgegengefahren, auf dem Bahnhof hier wurde der General von S. Yschiuji, dem Kanzler des Konsulats, und japanischen Studenten, Aerzten u. s. w. empfangen. Amerikanischerseits hatten sich General A. W. Greely, Kommandeur des Seen-Departements, und drei Offiziere seines Stabes in voller Uniform zur Begrüßung eingefunden, sowie Major Wm. V. Judson, der während des russisch-japanischen Krieges Militär-Attache der amerikanischen Botschaft in Japan war.

In Begleitung von General Kuroki kamen General MacArthur und andere hohe Offiziere von Seattle. Der japanische Kriegsheld, ein kleiner Mann von 64 Jahren, dem man sein Alter nicht ansieht, entstieg in einfacher Touristenkleidung, in Gemüthsruhe eine Zigarette rauchend, seinem Wagen und hielt, nachdem die offizielle Begrüßung vorüber war und die Banzai- und anderen Rufe der Zuschauer verstummt waren, eine kurze japanische Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß er bei der Rückreise in drei Wochen länger werde in Chicago verweilen können. Eine Stunde nach der Ankunft des Zuges wurde die Reise nach Washington und Jamestown fortgesetzt.

Auf Veranlassung der Bundesregierung sind seitens der Bahngesellschaften außerordentliche Maßregeln zum persönlichen Schutz des Generals Kuroki und seiner Reisegesellschaft getroffen worden.

Deutsche Theatervorstellung.

Der dramatische Klub St. Therese kündigt an, daß zur Feier des 75jährigen Geburtstages des Bühnenschriftstellers Rudolf Kneisel das beliebte Volksstück „Die Lieder des Musikanten" aufgeführt werden soll. Die Vorstellung findet am kommenden Sonntag Abend in der La Salle Turnhalle, 673—75 Larrabee Str., unter Leitung des Direktors Karl Knebelsberger statt. Die Mitglieder des Klubs haben ihre Rollen mit Eifer und Hingabe studirt, so daß eine recht gute Wiedergabe des Stückes zu erwarten steht, um so mehr, als auch neue Dekorationen hergestellt worden sind. Reservirte Sitze kosten 35, nicht reservirte 25 Cents die Person. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Kurz und Neu.

* Bei Kanalisirungsarbeiten stießen gestern zwei Arbeiter an Ashland, nahe Addison Ave., auf Theile zweier menschlicher Skelette. Der Fund wurde der Polizei gemeldet, die ihm aber keine Wichtigkeit beimaß, und auf Anordnung des städtischen Gesundheitsamtes wurden die Knochen verbrannt. Der Grund und Boden, wo sie gefunden wurden, ist seit 14 Jahren, wann die Ashland Ave. gepflastert wurde, nicht mehr umgegraben worden. Man glaubt, daß die Knochen medizinischen Studien gedient haben.

Ein eigenes Heim.

Die demokratische Parteileitung beabsichtigt es auf der Westseite zu errichten.

Temperenzler frohlocken.

Der lange gehegte Plan der demokratischen Parteileitung sich ein eigenes Heim zu schaffen, ist der Verwirklichung einen Schritt näher gekommen. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses wurde der Vorsitzende des Ausschusses, William L. O'Connell, auf den Antrag Roger C. Sullivans beauftragt, einen Dreierausschuß zu ernennen, der Pläne für ein eigenes Gebäude entwerfen soll, das an der Halsted Str. nahe Green Str. erbaut werden soll. Herr Sullivan bezeichnete diese Lokalität als den Mittelpunkt der Stadt.

Eine einmüthige Unterstützung des Zentralausschusses wurde dem Vorsitzenden William O'Connell in seinem Kampfe gegen die Anklage zugesichert, welche am Samstag von den Großgeschworenen wegen Verletzung des Zivildienstgesetzes gegen ihn erhoben worden ist. Kongreßmitglied A. J. Sabath brachte einen Antrag zur Annahme, in dem die Erhebung der Anklage als ein Ausfluß politischer Rachsucht bezeichnet wird. Roger Sullivan beantragte, daß der Zentralausschuß die Kosten für die Vertheidigung seines Vorsitzenden trage, doch wurde auf die Veranlassung O'Connells eine Entscheidung über den Antrag nicht getroffen.

Temperenzler sind befriedigt.

Die Nachricht, daß die Lokal Option-Vorlage von der Legislatur angenommen worden ist, rief natürlich gestern im Lager der Temperenzelemente große Befriedigung hervor. Sie erklärten, daß jede Gemeinde jetzt eine Gelegenheit haben würde, über den Ausschank geistiger Getränke zu entscheiden, und daß viele Gemeinden sich für den Ausschluß der Wirthschaften erklären würden. Der Vorsitzende des Nationalausschusses der Prohibitionspartei, Charles R. Jones, war der Ansicht, daß die Stellungnahme von Illinois einen entscheidenden Einfluß auf die Haltung der übrigen Staaten des Nordens gegenüber der Einführung von Lokal-Option haben würde.

Die letzte Heerschau.

In McVickers Theater fand gestern Abend die letzte Heerschau des „Young Mens Busse Club" statt, an der ungefähr 2100 Mitglieder theilnahmen. Das Theater war für die Mitglieder des Klubs belegt worden, die jeden Sitz im Hause besetzt hatten. Mayor Busse hatte sich in Begleitung von Polizeichef Shippy und A. H. Smith, dem Sekretär der Busse Coal Co., eingefunden. Ansprachen wurden nicht gehalten.

An Gas erstickt.

Die 70 Jahre alte Frau Anna Lawton, 2526 CalumetAve., wurde gestern todt in ihrem mit Gas gefüllten Schlafzimmer gefunden. Die altersschwache Frau hat wahrscheinlich beim Zubettgehen aus Versehen den Gashahn nicht fest geschlossen.

Paul Jacobson, ein 55 Jahre alter Hausmeister, brachte sich in seiner Wohnung, 1025 North Park Avenue, Austin, durch Gas ums Leben. Er hatte einen Schlauch am Brenner befestigt und das andere Ende in den Mund genommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streiknachrichten.

Blutige Auftritte in San Franzisko!

San Franzisko, 8. Mai. Noch gestern kam es zu einem hitzigen Gefecht zwischen streikenden Straßenbahnern und ihren Freunden einerseits und bewaffneten Wächtern und Nichtgewerkschaftsleuten der Straßenbahngesellschaft andererseits! Letztere feuerten Salve auf Salve in die Volkshaufen und wurden mit Steinen und Ziegeln bombardirt. Der Kampf entspann sich, sobald die Gesellschaft versuchte, 7 Personenwagen laufen zu lassen.

9 Personen wurden niedergeschossen, worunter einer, der Detektiv-Sergeant Bell, getödtet ist, und mehrere andere tödtlich verwundet sind!

Die Polizei machte erst sogut wie keinen Versuch, die Krawaller zu zerstreuen. Schließlich aber verhaftete sie die bewaffneten Wächter auf der Waggons (der Bürgermeister hatte bekanntlich das Waffentragen auf beiden Seiten verboten) und trieb dann auch die Volksmassen zurück.

6 Jahre Zuchthaus.

Birmingham, Ala., 7. Mai. Der frühere Zahlkassirer Alex. R. Chisholm vom "First National Bank of Birmingham" wurde der Unterschlagung von $100,000 schuldig befunden, und die Geschworenen setzten das Strafmaß auf 6 Jahre Zuchthaus-haft.

Ausland.

21 Opfer eines Kraftfahrers.

Mit Mühe ein Lynchgericht verhütet! — Stärke der Schutztruppe in Südwestafrika. — Kein Generalstreik der Bergleute. — Oesterreich-Ungarisches.

(Kabelnachrichten der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Mai. Ein Automobil, das mit großer Schnelligkeit auf der Landstraße unweit Magdeburg daherkam, fuhr an einer Biegung des Weges in eine Menschenmenge hinein, aus welcher ein einziger Schrei des Entsetzens ertönte!

21 Verletzte lagen auf der Strecke. Einer der Ueberfahrenen hatte sofort den Tod gefunden. Der Lenker des Automobils hatte das Gefährt unweit der Unheilsstätte zum Stehen gebracht. Die Wuth der Menge richtete sich gegen ihn und die übrigen Insassen des Wagens, und die Wogen der Empörung gingen so hoch, daß ein Akt der Volksjustiz unmittelbar bevorzustehen schien. Einigen Besonnenen gelang es mit vieler Mühe, ein Lynchgericht zu verhüten.

In Dortmund hat die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes ihren Anfang genommen. Den Verhandlungen wird allgemein große Bedeutung beigemessen, da die Beschlüsse, welche zur Annahme gelangen werden, für die Entwicklung der Bergarbeiterbewegung in der nächsten Zukunft entscheidend sein dürften. Der Vorsitzende betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Gefahr eines allgemeinen Streiks nicht bestehe.

Dem Reichstag ging eine Denkschrift über die Stärke der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika nach dem Ende des Aufstands zu. 5000 Mann kehren im Laufe des Sommers in die Heimath zurück. 2000 Mann werden inzwischen wieder hingesandt. Die zukünftige volle Stärke der Schutztruppe wird 4000 Mann betragen. Frühestens wird dies vom 1. Oktober an der Fall sein.

Kolonialdirektor Dernburg erklärte im Reichstage anläßlich des öffentlichen Schreibens der Frau v. Germar, der „Kusine" Puttkammers, daß eine neue Untersuchung gegen den Gouverneur von Kamerun bevorstehe, der unlängst sein Abschiedsgesuch wieder eingereicht hat.

Inzwischen hat Frau von Germar den Staatsanwalt Kleine wegen der Aeußerungen, welche dieser über sie, bezw. ihre Vorstrafen gemacht hat, wegen Beleidigung verklagt.

Nach einer Meldung aus Köln haben die dortigen Blumenspiele, welche von Jahr zu Jahr ein größeres Interesse erwecken, einen glänzenden Verlauf genommen. Als Sieger aus dem Wettstreit ging Edwin Apitz von Leipzig hervor.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die amtliche Genehmigung zu den Aenderungen, welche an der Verfassung und den Nebensatzungen der „Equitable Life" von New York vorgenommen worden sind. Die Aenderungen betreffen die Verleihung des Wahlrechts an die Versicherten bei der Organisation der Gesellschaft.

Wien, 8. Mai. Kardinal-Fürsterzbischof von Wien, Dr. A. J. Gruscha, hat sämmtlichen Pfarrern des Bezirks ertheilt, für den glücklichen Ausgang der Wahlen zum Reichsrath, die am 15. Mai, zum ersten Mal auf Grund des allgemeinen, direkten und gleichen Stimmrechts abgehalten werden, zu beten. Der Erlaß erscheint in einem Augenblick, da die Wahlerregung ihren Höhepunkt erreicht hat.

Nach hierher gelangter Meldung aus Genf ist die Verhandlung des Ehescheidungsverfahrens Leopold Wölflings, des ehemaligen Erzherzogs von Toscana, gegen seine Frau Wilhelmine, geb. Adamovitch, auf den 13. Mai vertagt worden. Da auch die Frau zur Lösung der Ehe ihre Zustimmung gegeben hat, wird eine rasche Erledigung des Falles erwartet.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Freiherr v. Aehrenthal, wird Anfang Juli nach Italien reisen, um mit König Viktor Emanuel und dem Minister des Aeußeren Tittoni zusammentreffen. Dieser Reise wird um so größere Bedeutung beigemessen, als sie nach dem Dafürhalten politischer Kreise in unmittelbarem Zusammenhang mit seinem jüngsten Besuch in dem deutschen Reichshauptstadt steht.

Deutscher Reichstag.

Handelsprovisorium in erster Lesung.

Berlin, 8. Mai. Der stellvertretende Kanzler v. Posadowsky-Wehner sprach bei Erörterung des Handelsprovisoriums mit den Ver. Staaten im Reichstag im Namen der Regierung.

Der Konservative Graf v. Schwerin-Loewitz sagte, er wünsche, bestimmtere Versicherungen von der Regierung zu hören, als Posadowsky-Wehner sie gegeben habe. Der Deutschfreisinnige Kaempf sagte, nach Maßgabe der Verhältnisse in den Ver. Staaten habe Deutschland Alles erhalten, was es bekommen konnte. Das gab auch der Nationalliberale Dr. Stresemann so ziemlich zu. Er sagte indeß, die Haltung seiner Partei hänge von den Versicherungen ab, welche im Komite gegeben werden könnten.

Im Namen der Sozialdemokraten sprach Molkenbuhr für das Provisorium, da es immerhin einen Schritt nach besseren Zuständen hin bedeute.

Für irische Selbstverwaltung.

London, 8. Mai. Unter großem Lärm wurde die, von den Konservativen bekämpfte Regierungsvorlage betreffs ausgedehntere Selbstverwaltung für Irland im Unterhause in erster Lesung mit 416 gegen 121 Stimmen angenommen.

Die Vorlage schafft u. A. einen irländischen Rath, der aus 82 erwählten und 24 von der Krone ernannten Mitgliedern besteht und die oberste Kontrolle über eine Reihe wichtiger irländischer Verwaltungsbehörden hat; auch ein besonderes irländisches Schatzamt wird verfügt.

Den irländischen Nationalisten geht die Vorlage noch nicht weit genug; aber sie treten für dieselbe als einen „Schritt in der rechten Richtung" ein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Brand im Kohlengrubenort Beaver Brook, Pa., kam eine Frau mit zwei Kindern um.

— Die besuchenden Mitglieder des Wiener Männergesangvereins wurden gestern im New Yorker Rathhaus empfangen.

— In einer „Schlacht" bei Middlesboro, Ky., in Verbindung mit einer alten Fehde, gab es 2 Todte und 2 schlimme Verwundete.

— Bei dem verhafteten Wirth Richard Berger in Cincinnati wurden letzte 500,000 Loose einer deutschen Lotteriegesellschaft beschlagnahmt.

— Bei den gestrigen Stadtwahlen in Baltimore wurde der republikanische Bürgermeister Timanus als Kandidat für die Wiederwahl von dem Demokraten Mahool geschlagen. Die Demokraten brachten auch das übrige „Ticket" durch.

— Gestrige Baseballspiele: — „American League" — Chicago 9, Cleveland 1; St. Louis 3, Detroit 4; „National League" — New York 2, Brooklyn 1; Boston 1, Philadelphia 3. (Pittsburg-Chicagoer Spiel abermals verregnet.)

Ausland.

— Die französischen Kammern wurden wieder eröffnet. Wie es scheint, ist im Kabinet vorläufig wieder Friede hergestellt.

— In Essen war gestern die Hochzeit der zweiten Tochter des verstorbenen Kanonenkönigs Krupp mit Tilo v. Wilmowski.

— Aus Krementschug, Rußland, wird gemeldet, daß der Dnjeper 180 Dörfer überschwemmte und großen Schaden anrichtete.

— Nach Verhandlungen in London, haben Deutschland und England ein Abkommen bezüglich ihrer verschiedenen Meinungsverschiedenheiten über Südafrika getroffen.

— Es wird bestätigt, daß der diplomatische Verkehr zwischen Mexiko und Guatemala noch nicht abgebrochen ist. Mexiko hat aber eine neue, und schärfere Note an Guatemala gerichtet.

— Mit großer Mehrheit ersuchte das preußische Herrenhaus den Bundesrath, möglichst bald das, im vorigen Jahr angenommene Gesetz betreffs Besteuerung der Bahnfahrkarten zu widerrufen.

— An die Rettung des Dampfers „Dakota", der am 3. März im Meerbusen von Tokio auflief, ist nach den letzten Nachrichten nicht mehr zu denken. Der Verlust wird auf 3½ Millionen Dollars angegeben.

— Stürmische Auftritte gab es bei der Wiedereröffnung des belgischen Parlaments; besonders lärmten die Sozialisten. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses mußte unterbrochen werden, und der neue Premier verlas dann im Senat die Erklärung seiner Politik.

Lokalbericht.

Der wandernde Thurm.

Schreckensfahrt eines Thurmwärters, der von einem Zuge geschoben wurde.

Ein rangirender Frachtzug der Northwestern-Bahn stieß heute Morgen an der 5. Ave. in Maywood gegen den Signalthurm und schob ihn siebzig Fuß weit von dem Standpunkt und gegen einen Telegraphenpfahl. Der Thurmwärter Pietro Peschio kletterte schleunigst den Pfahl hinab; inzwischen war der Zug zum Halten gebracht worden. Der Thurm ist nur leicht beschädigt.

Für's Leben verkrüppelt.

Der 31jährige Anzeigenagent Thos. Reynolds wurde heute früh vor dem Hause 614 W. Madison Str. von einem Straßenbahnwagen, vor dem er vor dem Geleise zu springen versuchte, zu Boden gestoßen und schwer verletzt. Beide Füße müssen dem Manne amputirt werden, und die Quetschwunden, welche er erlitten hat, lassen sein Aufkommen als fraglich erscheinen. Reynolds ist im Countyhospital. Er ist verheirathet und wohnt 338 31. Str.

Beim Sturz verletzt.

Der 45 Jahre alte Schreiner Wm. Mitka, 4223 Wentworth Ave., stürzte heute bei dem Versuch, einem Frachtzuge auszuweichen, an der 40. Str. und Wentworth Ave. von dem Geleise-Hochdamm und brach das linke Bein. Die Polizei schaffte ihn heim.

An der 40. Str. und Auburn Ave. wurde heute früh der 47jährige Patrick Sheehan todt auf dem Bahngeleise gefunden. Er ist vermuthlich als einem Viehwagen gestürzt. Der Mann war seit Jahren bei den Schlachthöfen als Schafstreiber angestellt. Seine Familie wohnt an der 43. Str. und Emerald Ave.

Vor der Mutter Augen zermalmt.

Vor den Augen ihrer Mutter wurde die fünfjährige Viola Germain, 217 Emerson Str., gestern gegen Abend an der Leavitt Str. von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie eine Viertelstunde später im Westseite-Hospital verschied. Frau Germain stürzte, als sie ihr Kind unter den Rädern verschwinden sah, besinnungslos nieder. Parkpolizist Jorgenson zog die Kleine hervor und Dr. W. E. Dodge brachte sie in der Hoffnung auf Rettung in einer Kutsche sofort nach dem erwähnten Hospital. Gerade als dort die Mutter eintraf, starb das Kind den letzten Athemzug. Ein rauhbeiniger Parkpolizist versuchte, die Fortbringung des Kindes zu verhindern, um erst Zeugen notiren zu können.

Hedrick unterliegt.

Er muß Charles B. Ball Platz machen.

Verkauf der Umsteigekarten.

Der Korporationsanwalt entscheidet, daß Ball zur Stellung eines Chefinspektors berechtigt ist. — Neuerungen der Zivildienstkommission.

Gemäß einem heute abgegebenen Gutachten des Korporationsanwalts, das sich auf eine Entscheidung des Appellationsgerichts gründet, wird der Chefinspektor des städtischen Sanitätsbüros Perry L. Hedrick seine Stellung einbüßen, die das gegen ihn eingeleitete Verfahren wegen angeblicher Annahme einer Bestechungssumme zur Entscheidung kommt, und wird der Zivilingenieur Charles B. Ball, der ursprünglich zu der Stellung ernannt und dann abgesetzt worden war, weil er nicht ein Bürger von Illinois war, wieder ernannt werden. Das Gutachten, das von der Zivildienstkommission eingefordert war, führt aus, daß es gemäß der Entscheidung Richter Bakers vom Appellationsgericht die Pflicht der Kommission ist, Charles B. Ball wieder in die Stellung einzusetzen, die er am 6. April 1904 inne hatte, die Stellung eines Chefinspektors des Sanitätsbüros. Außerdem muß die Kommission Hedrick wieder an die zweite Stelle der Liste wählbarer Kandidaten, welche die Prüfung für das Amt bestanden hatten, setzen.

Charles B. Ball von New York war im Frühjahr 1904 als Erster aus der Prüfung für das Amt eines Chefinspektors des Sanitätsbüros hervorgegangen und war zu der Stellung ernannt worden. P. L. Hedrick, der die Prüfung als Zweiter bestanden hatte, erlangte eine Ungiltigkeitserklärung der Ernennung Balls in einem Verfahren, das vor Richter Hanecy zum Verhandlung kam. Der Richter entschied, daß Ball als Bürger von New York nicht ernannt werden könne. Ball legte gegen die Entscheidung Berufung ein, und das Appellationsgericht stieß die Entscheidung Richter Hanecys um. Das Gutachten des Korporationsanwalts, von Hilfskorporationsanwalt Day ausgearbeitet, stützt sich auf die Entscheidung. Alles, was zur Wiederanstellung Balls nöthig ist, ist ein dahingehendes Gesuch des Gesundheitskommissärs Dr. Evans an die Zivildienstkommission.

Neuerungen im Disziplinarverfahren.

Beseitigung aller unnöthigen Formalitäten, um Entscheidungen so viel als möglich zu beschleunigen, bezweckt die städtische Zivildienstkommission bei den Verhandlungen vor der Disziplinarbehörde. Wie Präsident Lower heute mittheilte, wird der bisherigen Sitte, daß ein Mitglied der Kommission zusammen mit dem Polizeichef, bezw. Feuerwehrmarschall über angeklagte Mitglieder der Polizei und Feuerwehr zu Gericht saß, ein Ende bereitet. In Zukunft werden sich alle drei Kommissäre an den Verhandlungen betheiligen. Außerdem werden die Verhandlungen nicht, wie bisher, als gerichtliche Verhandlungen geführt werden mit genauer Beobachtung der Vorschriften des Prozeßverfahrens über Beweisaufnahme usw., sondern mehr als Untersuchungen. Dadurch soll den haarspaltereien von Anwälten über die Zulässigkeit von Beweismaterial, welche bisher oftmals die Verhandlungen ungebührlich in die Länge gezogen haben, ein Ende gemacht werden.

Da sich in den Protokollen der Zivildienstkommission über die Untersuchung der Zustände in der Polizei keinerlei Eintragungen befinden, hat die Kommission ihren Anwalt Hamlin beauftragt, ihr über die Untersuchung der Großgeschworenen Bericht abzustatten, um festzustellen, wieweit die ganze Angelegenheit gediehen ist. Sollten weitere Zeugenvernehmungen nöthig sein, um ein abschließendes Urtheil zu ermöglichen, so wird die Kommission solche anordnen.

Die Beschwerde, welche Bewohner der 14. Ward unter Führung von Ald. Lawley gegen Verwendung von Steinen, die an den Ufern des Abwässerkanals gebrochen werden, bei der Pflasterung von Straßen erhoben hatten, wurde heute von Mayor Busse als unberechtigt abgewiesen. Es war behauptet worden, daß diese Steine sich so gut seien als die von Kalkstein-Gesellschaften gelieferten Steine. Der Mayor hatte heute Vormittag eine Konferenz in dem Gegenstand mit Baukommissär Downey und dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, George Schilling, in der diese sich für das von der Abwässerbehörde gelieferte Material aussprachen. Daraufhin entschied das Stadtoberhaupt, daß die Steine in Zukunft für Straßenpflasterungen benutzt werden sollen.

Verkauf von Umsteigekarten.

Auf Grund eines Uebereinkommens zwischen Vertretern der Stadt und der Anwaltsfirma Symmes und Kirkland, Vertreter der Union Traction Co., wird Korporationsanwalt Brundage den Ordinanz gegen den Verkauf von Umsteigekarten von Straßenbahngesellschaften anhängig machen, um die Rechtskräftigkeit der Ordinanz festzustellen. Stadtrichter Cleland hatte vor ungefähr sechs Wochen eine Entscheidung abgegeben, daß der Verkauf von Umsteigekarten nicht verboten werden könne, wogegen Berufung nicht eingelegt worden war. Da die Stadt bei dem Inkrafttreten der neuen Straßenbahn-Ordinanzen ein reges Interesse an den Einnahmen der Gesellschaften hat, will Herr Brundage eine Entscheidung des Obergerichts über die Frage herbeiführen.

Ein deutlicher Wink.

Richter Olson entdeckt in S. M. Spiegels Angaben einen Widerspruch.

Sidney M. Spiegel sollte sich heute vor dem Vorsitzer des Stadtgerichts, Richter Olson, wegen der Anklage auf Mißachtung verantworten, die gegen ihn erhoben worden ist, nachdem John P. Lenehan, der Gehilfe des Clerks Homer K. Galpin, von der Grand Jury wegen angeblicher Fälschung der Gebühren-Anweisung für Spiegel als Geschworener unter Anklage gestellt worden war. Spiegels Anwalt überreichte dem Richter eine beschworene Erklärung, in welcher es hieß, daß der Clerk in Richter Houstons Gericht und Lenehan ihm zuerst den Vorschlag gemacht hätten, ihn vom Geschworenendienst zu befreien. Zuvor aber, als der Betrug entdeckt wurde, hatte Spiegel vor dem Stadtgericht eidlich erklärt, daß er selbst den Clerk und Lenehan in dieser Sache zuerst angegangen habe. Richter Olson entdeckte heute den Widerspruch zwischen beiden Erklärungen sofort und deutete an, daß es seine Pflicht sei, den Angeklagten wegen Meineids den Großgeschworenen zu überweisen. Spiegel wurde augenscheinlich sehr unbehaglich zu Muthe, und sein Anwalt bat schleunigst um Erlaubniß, die Erklärung zurückziehen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ertheilt, worauf die Verhandlung bis Freitag Nachmittag vertagt wurde.

Hat seinen Lohn weg.

Angeblicher Kuppler um $200 und die Kosten bestraft.

Unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage wurde gestern der 30jährige Nathan Roth vom Stadtrichter Fake um $200 und die Kosten gestraft. Er soll die 17jährige Mildred Jacobs, Nr. 3041 Wallace Straße, nach einem zuvor mit dem Inhaber getroffenen Uebereinkommen in der Wirthschaft Nr. 2108 Dearborn Straße untergebracht haben. Mildred gab an, daß Roth sie vor zwei Wochen veranlaßte, ihn nach der Wirthschaft zu begleiten. Er habe sich entfernt, sobald er sie dort untergebracht hatte. Der Angeklagte leugnete, das Mädchen nach dem Lokal gebracht zu haben. Seine Anwälte haben zu seinen Gunsten ein Habeascorpus-Verfahren vor Richter McEwen anhängig gemacht, das noch seiner Erledigung harrt.

Verhör verschoben.

Die 25jähr. Farbige Aurelia Carey, die bekanntlich verdächtigt ist, Montag Morgen ihren angeblichen Zuhälter und Rassegenossen Charles Fisher im Hausflur des von ihnen bewohnten Hauses Nr. 2840 La Salle Straße niedergeknallt zu haben, ist gestern verhaftet worden. Dem Stadtrichter Fake vorgeführt, betheuerte sie ihre Unschuld. Da Fisher in bedenklichem Zustande im Provident-Hospital darniederliegt, wurde ihr Verhör auf den 17. Mai verschoben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fäßern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Sucht nach Beweisen.

Die Detektives Kindler und Bean sind, angeblich auf Veranlassung des Staatsanwaltes, nach South Chicago abkommandirt worden, um dort nach Beweisen dafür zu suchen, daß Polizeibeamte von Schankwirthen und anderen, die vielleicht Ursache haben, sich mit der Polizei gut zu stellen, Gelder erpreßt haben, und ob sie das Geld für den eigenen Bedarf, oder für die Kasse einer politischen Partei. Auch in West Hammond läßt der Staatsanwalt angeblich derartige Nachforschungen anstellen, doch will er sich darüber nicht näher auslassen.

Vermißte Kinder.

Sie wurden von der Polizei ihrer Mutter zurückgegeben.

Obal und Howard Smith, kleine Jungen im Alter von 3 und 5 Jahren, die von ihrer Mutter, Frau M. Smith, 246 Clifton Ave., als vermißt gemeldet worden waren, wurden gestern Abend an Orleans und Illinois Str. von einem Polizisten gefunden. Ihre Mutter holte sie später von der Chicago Ave. Bezirkswache ab. Frau Smith hatte am Nachmittag auf der N. Halsted Str. Bezirkswache die Befürchtung geäußert, daß die Kleinen entführt worden sein. Sie hätten im Hofe gespielt und seien plötzlich von Nachbarn angeblich mit einem Fremden gesehen worden.

Gefährlich verletzt.

Frank Newkirk, 321 W. 63. Str., ein 23 Jahre alter Fuhrmann, wurde heute am Fuß an der 63. Str. und Cottage Grove Ave. von einem seiner Pferde mit dem Huf an den Kopf geschlagen und trug einen Schädelbruch und eine Stirnwunde davon. Newkirk hatte sich am Riemenzeug zu schaffen gemacht, als das Thier scheute und ausschlug. Die Polizei schaffte den Verunglückten in's St. Bernard-Hospital.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Re d'Italia nach Neapel und Genua; Kroonland nach Antwerpen.
Wilmouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Teleston nach Argentinien u.s.w.
Gibraltar: Friedrich der Große und Napoliton Prince, von Neapel nach New York.
Palermo: Il Piemonte nach New Orleans.
Hamburg: Pretoria nach New York.
Glasgow: Colonia, von Tacoma via San Francisco.
Bladiwostok: Stroudsfield nach San Francisco.
Honolulu: Korea, von Hongkong nach San Francisco.

Angekommen.

London: Samland nach Philadelphia (von Antwerpen).

— Zahlreiche Plakate der Anti-Militärliga wurden in Paris wieder angeklebt. Die Unterzeichner wurden verhaftet und werden prozessirt werden.

Verdächtige Feuer.

Zwei Familien gerathen obendrein in ernste Gefahr.

Zwölf Firmen geschädigt.

Ein großes Geschäftshaus an der Washington Str. geht in Flammen auf. — Fünf Leute erleiden Verletzungen. — Noch ein Opfer des Brandes im Lotus-Klub.

Isadore Schinman, seine Frau und vier Kinder schliefen heute früh den Schlaf des Gerechten, als sie von den Polizisten Kilma und Murphy durch den Ruf: „Es brennt!" aufgescheucht wurden. Die Blauröcke brachten die Kinder auf die Straße und hielten dann durch Begießen mit Wasser das in Schinmans Damenkleidergeschäft, Nr. 491 Halsted Str., ausgebrochene Feuer so lange unter Kontrole, bis die Feuerwehr zur Stelle war und es löschen konnte. Schinman wohnte über dem Geschäft. Der Schaden ist $200. Die Ursache des Feuers ist räthselhaft. Schinman hatte sein Geschäft um 10 Uhr gestern Abend geschlossen, und es war in dem Laden während der Nacht weder Feuer noch Licht.

In der einstöckigen unbenutzten Stallung hinter einem John Heims, Nr. 1713 N. Ashland Ave., gehörigen Hause, Nr. 2155 N. Marshfield Ave., brach heute früh Feuer aus, das sich auf das benachbarte Häuschen der Familie Iver Helmquist ausdehnte. Polizisten weckten Helmquist und trugen seine drei Kinder heraus. Der Stall wurde fast gänzlich zerstört und das Helmquist'sche Haus zum Betrage von $800 beschädigt. Der Ursprung auch dieses Feuers ist unerklärlich und wird Gegenstand einer Untersuchung durch den Feuerwehrbeamten Hogan sein.

Dutzend Firmen ausgebrannt.

Das siebenstöckige Geschäftsgebäude an der Südostecke der Washington und Canal Str. ist gestern Abend ausgebrannt, und die zwölf oder mehr Firmen, welche es benützten, haben einen Verlust von gegen $200,000 erlitten. Gerade war für den Tag Schicht gemacht worden, und die meisten Arbeiter, darunter fünfzig Mädchen, hatten bereits das Gebäude verlassen, als das Feuer im vierten Stockwerk entdeckt wurde. Thos. R. Eddy, 606 Humboldt Str., W. F. Flynn, 3728 Ellis Ave., Benjamin Lancaster, Schatzmeister der Chicago Bindery and File Co., Jos. A. und Jas. T. Mudd, beide 535 S. Waller Ave. wohnhaft, waren zur Zeit im sechsten Stockwerk mit der Inventuraufnahme der Chicago Bindery and File Co. beschäftigt und fanden den Ausweg durch Flammen abgeschnitten. Sie retteten sich daher über die Rettungsleitern, wobei Eddy und Flynn abstürzten. Flynn wurde am linken Bein und am Rücken schwer verletzt, Eddy am rechten Fußgelenk. Auch Lancaster erlitt eine Fußverletzung, und die Brüder Mudd wurden durch Glassplitter verletzt. Einige der Arbeiterinnen bahnten sich mit Mühe einen Weg die Treppe abwärts. Die Feuerwehr vermochte nur geringe Hilfe zu leisten, als die Mauern übrig geblieben. Gerüchtweise verlautete, es sei eine der vielen Zuschauer in den Fluß gestürzt und ertrunken. Da aber keine Leiche gefunden wurde, scheint das Gerücht unwahr zu sein.

Die Stadt war machtlos.

Leichenbeschauer Hoffman hat heute einen vorläufigen Bericht von Bauinspektor Kelling über das Feuer im Lotus-Klub 255 Wabash Ave., erhalten. Bei dem Unglück wurden zahlreiche Frauen verletzt, zwei so schwer, daß sie seither gestorben sind. Der Bericht des Herrn Kelling wird bei der Untersuchung benutzt werden, die der Leichenbeschauer morgen Nachmittag in Bestattungsgeschäft 516 Wabash Ave. abhalten wird.

Die Todten sind:

Frl. Hattie Walsh, 31 Jahr, 6422 Rhodes Ave. Frl. Walsh ist gestern im Nothfallhospital gestorben.

Frau Annie Young, 55 Jahr, 147 Wells Str. Frau Young starb am Montag im gleichen Hospital.

Inspektor Kelling berichtet, daß er das Gebäude am 1. Mai, nach dem Feuer, inspizirt habe. Der Fahrstuhl sei in einem Schacht gewesen, dessen Wände aus brennbaren Stoffen, Holz und Glas bestanden hätten. Die Flammen seien durch den Schacht in die Höhe gestiegen, und ein Mann sei durch die Treppe nur drei Fuß breit gewesen sei und sie von dem Fahrstuhl hingezogen haben. Das Feuer sei durch den Schacht in die einzelnen Fächer im Hintertheil des zweiten Stockwerks in diesen gezogen worden.

„Wäre die Verkleidung des Fahrstuhlschachtes aus feuerfestem Material gewesen", schreibt Herr Kelling, „so

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosen Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei der Mandel Brothers; Geo. F. Wildbach & Co., Halsted und Madison Str.; F. Glasmann, 1013 Milwaukee Ave.; Preis 50 Cents und $1. Probe für 5 2-Cent Stamps.

Dr. Lange Laboratory,
Lake und Wood Straße, Chicago.

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

wäre nach meiner Ansicht Niemand verletzt worden. Die Stadt wurde im Januar 1904 durch Einhaltsbefehl verhindert, die Ordinanz über feuerfeste Wände von Fahrstuhlschächten in allen Gebäuden durchzuführen, und ist seither machtlos gewesen."

Anstaltsgebäude in Lake Forest eingeäschert.

Das von Frau Henry C. Durand von Lake Forest zum Gedächtniß an ihre verstorbene Tochter Annie der Lake Forest Academy vor zwölf Jahren geschenkte „Cottage", ein mit einem Kostenaufwand von $30,000 errichteter Bau, ist gestern niedergebrannt. Im Erdgeschoß des Gebäudes wohnten der Oberlehrer Lewis und seine Frau, eine Tochter von Frau Durand, und in den oberen Stockwerken befanden sich die Schlaf-, Bade- und Lesezimmer der dreißig männlichen Zöglinge der Anstalt. Diese versuchten, das Feuer zu löschen, eine Aufgabe, die ihnen bald die freiwillige Feuerwehr von Lake Forest abnahm. Als aber ein Schlauch barst, gewannen die Flammen die Oberhand, und die Jungen retteten nun das Mobilar, wobei einer mehrere werthvolle Gemälde aus dem zweiten Stockwerk warf. Dieselben gingen natürlich entzwei. Oberlehrer Lewis brach sich bei dem Schrecken davon. Ein bedeutend größerer Neubau soll nun in Angriff genommen werden.

Feuer im Hochhaus.

Durch einen schadhaft gewordenen Gasofen wurde heute Morgen in einem Zimmer im achten Stockwerk des Fort Dearborn-Gebäudes an der Clark und Monroe Str. eine Explosion und Feuer verursacht; die 22jährige Agnes Eddy, welche gerade an jener Stelle vorbeiging, wurde stark erschreckt, und die weiblichen Angestellten des Schneiders Samuel Bachmann im gleichen Stockwerk liefen in panischem Schrecken in den Korridor. Die Feuerwehr löschte die Flammen. Der Schaden ist $100.

Bomben im Sarg.

Eine merkwürdige Episode aus der jüngsten Bauernrevolution in Rumänien erzählt der Kaufmann Geza Raffes aus Budapest, seine Geschäfte nach Turn-Severin geführt hatten, und der dort Augenzeuge eines Vorfalles war, der die Zustände, die jetzt noch in Rumänien herrschen, am besten illustrirt.

Nach meiner Ankunft in Turn-Severin — erzählt er — wollte ich von dem Hauptplatze der Stadt gehen, als ich noch in einer Straße einem Leichenzuge begegnete. An der Spitze des Zuges schritt ein Pope, der ein mächtiges Goldkreuz in der Hand, einher, hinter ihm kamen sechs Männer, die einen Sarg trugen. Dem Sarge folgte eine riesige, meist aus Studenten und Bauern bestehende Menge. Plötzlich stellte sich eine Abtheilung Infanterie der Leichenzug in den Weg. Der kommandirende Offizier hielt den Leichenzug auf, dann trat er vor und befahl, den Sarg zu öffnen und auf die Erde zu lassen. Im nächsten Moment hielten die Soldaten den Sarg erbrochen und auf die Erde gestellt; einige Sekunden später flog der Sargdeckel in die Höhe. Von Neugierde getrieben, eilte ich herbei, und da sah ich zu meiner höchsten Verwunderung, daß der Sarg anstatt einer Leiche eine große Menge Waffen, Pulver, Patronen, ja sogar einige Bomben enthielt. Der Pope sowohl wie die Leute, die den Sarg getragen hatten, wurden verhaftet. Wie ich später erfuhr, wollte man auf diese Weise, Waffen und Munition unter die revolutionären Bauern zu schmuggeln. Bei der Verhaftung des Popen kam es zu einem Aufruhr. Als der Pope sah, daß er sich nicht retten konnte, forderte er den Offizier, ihn mitten unter die Menge zu schießen. Als Antwort zog der Offizier seinen Revolver und erschoß den Popen mit einem einzigen Schusse. Inzwischen hatte das Militär den ganzen „Leichenzug" umzingelt und verhaftete zahlreiche Personen, die dann in's Gefängniß geschleppt wurden.

Aus der Kneipe. — Studiosus: „Was, Sie wagen es, sich Aushilfskellner zu nennen — und können mir nicht einmal mit für Mark aushelfen."

Urtheil über Soda Crackers

„Dieselben sind eines der billigsten, leicht verdaulichsten und nahrhaftesten der menschlichen Nahrungsmittel und wohl werth der hohen Anerkennung, welche denselben allgemein gezollt wird."

Freilich dachte der Schreiber an

Uneeda Biscuit

Den einzigen vollkommenen Soda Cracker

Frisch vom Ofen, knusperig und schmackhaft, in staubfreien und vor Feuchtigkeit geschützten Packeten.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Unter Zehn Krankheiten

sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände:

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Frei an Magen-Kranke

Wenn Sie am Magen leiden oder dadurch hervorgerufenen Ursachen wie Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Herzbrennen, Nervosität, Herzklopfen, geistige Niedergeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Blähungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Schwindel u.s.w. leiden, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen frei eine Probe meines unübertrefflichen Magenmittels senden. Es hat Tausenden geholfen. Warum nicht Ihnen? Es kostet nichts. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept. S.,
Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Jede schwache Person

kann Kraft erlangen von

Grape-Nuts

Food

„Es hat seinen Grund".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das unlösbare Räthsel.

Ihre große Schlauheit, die bekanntlich die vollständige Vereinsamung Deutschlands herbeigeführt hat, bekundet die britische Regierung nicht auch im eigenen Lande. Mit unendlicher Mühe hat sie einen Gesetzentwurf zustande gebracht, der die Selbstverwaltung Irlands wenigstens „anbahnen“ soll, der aber weder die Irländer, noch die britischen Konservativen, ja nicht einmal die liberalen Schüler Gladstones befriedigt. Es läßt sich also mit Sicherheit voraussagen, daß der Plan, wenn er überhaupt die Billigung des Parlamentes erhält, die „Aussöhnung“ zwischen England und Irland keinen Zoll näher rücken wird. Da sollte doch wirklich einmal der berühmte König Edward, der das Gras wachsen und die Flöhe husten hört, seinen Ministern mit einer seiner glücklichen Eingebungen zu Hilfe kommen.

Statt eines eigenen Parlamentes soll nach dem Vorschlage der Regierung Irland seinen besonderen „Verwaltungsrath“ erhalten, der aus 82 vom Volke erwählten und 24 vom Könige oder seinem Stellvertreter ernannten Mitgliedern bestehen, also zugleich ein Unter- und ein Oberhaus sein soll. An der Spitze soll nach wie vor der Generalgouverneur stehen, der aber in Zukunft nicht mehr der anglikanischen Kirche anzugehören braucht. Der Gouverneur kann gegen die Beschlüsse des Verwaltungsrathes sein Veto einlegen, was mit anderen Worten heißt, daß sie nur dann vollstreckt werden sollen, wenn sie der „Krone“ gefallen. Auch soll sich die Selbstständigkeit Irlands nicht auf die Rechtsprechung, die Polizeigewalt, die Landaufteilung und die Gefängnißverwaltung erstrecken, d. h. gerade auf diejenigen Zweige, auf die es den „Nationalisten“ hauptsächlich ankommt, und die auch sonst allgemein als Hauptkennzeichen der Souveränität gelten. Dagegen sollen dem „Verwaltungsrathe“ unterstehen die Behörde für Gemeinderegierungen, die Ackerbaubehörde, die Baubehörde, das Erziehungswesen, die Armenpflege und die Besserungsanstalten. Doch schon das paßt den Konservativen nicht, die nicht mit Unrecht einwenden, daß für England, Schottland und Wales wenigstens einige dieser Sachen vom Parlamente besorgt werden, in dem die Irländer ihre bisherige Vertretung behalten sollen. Somit würden zwar die irischen Abgeordneten beispielsweise in das englische Erziehungswesen mit hineinzureden haben, die englischen, schottischen und walisischen Abgeordneten aber nicht in die irische Schulverwaltung.

Wie die „ländlichen“ Mitglieder der Staatslegislatur von Illinois zu der Stadt Chicago, so sagen die britischen Tories zu den Irländern: Wenn ihr die Selbstverwaltung begehrt, so müßt ihr euch auch eine Herabsetzung eurer Vertretung im gemeinsamen Parlamente gefallen lassen. Die britischen Tories stellen aber diese Forderung mit viel größerem Rechte, als die „Landcounties“ von Illinois, denn Chicago hat und will keine stärkere Vertretung in der Legislatur, als ihm seiner Bevölkerungszahl nach zukommt, während Irland im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl viel zu viele Vertreter in Westminster hat. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum die grüne Insel einerseits ihre eigenen Angelegenheiten selbst soll verwalten und andererseits über die gleichartigen Angelegenheiten der drei anderen Reichstheile soll mitstimmen dürfen, noch dazu mit größerm Gewichte, als sie rechtlich zu beanspruchen hat. Ganz Irland hat nicht so viele Einwohner wie die eine Stadt London und erwählt fast den fünften Theil der Unterhausmitglieder. Es behauptet, daß es geknechtet und unterdrückt ist und verlangt trotzdem mehr Freiheit, al. die „Sieger“ genießen. Vollständig zufrieden zu stellen ist es überhaupt nicht.

Der unbefangene Ausländer kann nicht begreifen, warum noch kein britischer Staatsmann auf den anscheinend äußerst naheliegenden Gedanken verfallen ist, jedem der vier Reichstheile das gleiche Maß örtlicher Selbstverwaltung zu gewähren und dem Parlamente nur die Gesammtangelegenheiten zu überweisen. Weshalb kann in Großbritannien nicht das Beispiel anderer Bundesstaaten nachgeahmt werden, oder weshalb ist es nöthig, die Reichseinheit zu gefährden, weil höchstens drei Millionen keltische Irländer ihre eigenen Wege gehen wollen? Ein „Weltreich“, das sich über alle Erdtheile ausdehnt, sollte doch zu allererst seine inneren Einrichtungen so zu gestalten verstehen, daß gewaltsame Erschütterungen ausgeschlossen sind. Die britische Staatskunst kann sich aber augenscheinlich nicht von den Ueberlieferungen des feudalen Zeitalters losmachen, und selbst die „radikalsten“ Regierungen schrecken vor einer wirklich an die Wurzel gehenden Lösung der uralten Schwierigkeiten zurück. Irland aber kommt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr herunter und ist stellenweise schon ganz entvölkert.

Holzvergeudung und Waldverwüstung.

Präsident Roosevelts Eintreten für den Baumpflanzungstag hat gute Früchte getragen. Aus allen Staaten, die diesen Tag im zeitigen Frühjahr begehen, wird für dieses Jahr eine viel allgemeinere Beobachtung und viel regere Betheiligung des Publikums als in den letzten Jahren gemeldet. Selbst in großen Städten, wie hier in Chicago, wurde dem diesjährigen „Baumtag“ größere Beachtung zu theil. Es wurden wohl nirgends sonderlich viele Bäume gepflanzt, aber man ließ es sich sehr angelegen sein, in Wort und Schrift auf die Nothwendigkeit einer vernünftigen Forstpflege und der Wiederaufforstung der abgeschlagenen Wälder hinzuweisen.

Das ist erfreulich. Denn wenn dem Lande irgend etwas nothhtut, so ist es eine gründliche Reform auf diesem Gebiete, eine Umkehr auf dem bislang eingehaltenen Wege, und das scheint nur möglich, wenn die öffentliche Meinung von dieser Nothwendigkeit überzeugt wird, was wiederum nur durch die wiederholte Vorhaltung der Thatsachen und Erklärung anscheinender Widersprüche geschehen kann. Auf solche scheinbare Widersprüche wird der, der sich überhaupt für die Holz- und Waldfrage interessirt, nicht selten stoßen. Auf der einen Seite wird ihm gesagt, daß die einst unerschöpflich scheinenden Fichtenwaldungen Michigans, Wiskonsins und Minnesotas so gut wie abgeholzt sind, und er kann das gern glauben, da er sieht, wie rar und damit theuer gutes Weißfichtenholz im Markte geworden ist; auf der anderen Seite hört er wohl, daß im Süden noch ungeheuer große Waldgebiete zu finden sind, die von des Holzfällers Art so gut wie gar nicht berührt sind und deren Holzbestand zu einem Spottpreis zu haben wäre, wenn sich nur jemand bereit finden wollte, ihn zu kaufen und abzuschlagen. Jetzt wird ihm versichert, die Ver. Staaten seien thatsächlich ein walbarmes Land, dann wieder hört er von ungeheuren Waldungen, bezw. Waldgebieten, und daß die Bundeswaldungen, bezw. Forstreservationen, einschließlich der zuletzt vom Präsident Roosevelt beiseite gesetzten Gebiete, mehr als 100 Millionen Acres umfassen. Er hört auf der einen Seite von einem stetig zunehmenden Holzmangel und der Nothwendigkeit einer bedeutenden Holzeinfuhr aus Kanada, und liest auf der anderen Seite, daß unsere „Holzproduktion“ ganz ungeheuer groß ist und wir uns einer sehr bedeutenden Ausfuhr einheimischen Holzes als Rohmaterial und als Fabrikant rühmen können. Das scheint oft widerspruchsvoll und mag hier und da den Glauben erwecken, als übten die Waldschwärmer geflissentlich Uebertreibung, in Wirklichkeit stimmt jedoch alles sehr gut zusammen und von Uebertreibung kann keine Rede sein.

Es ist richtig, daß gewisse Theile des Landes noch sehr waldreich sind, und daß dort das Holz spottbillig ist und oft keinen Käufer finden kann. So sind im Süden noch riesige Gelbfichten-Waldungen, die sogut wie unberührt sind, und Holz ist dort so billig, daß es kaum der Arbeit lohnt. Das liegt daran, daß jene Gebiete ziemlich weit abgelegen sind von den Eisenbahnen und die Nachfrage für Gelbfichte nicht sehr stark ist. Wir haben noch viel Holz gewisser Arten in gewissen Theilen des Landes, aber andere Holzarten, die ehemals überaus reichlich zu finden waren, sind jetzt schon verhältnißmäßig rar geworden und werden in absehbarer Zeit ganz versagen, wenn nicht eine vernünftige Forstpflege und Aufforstung erfolgt. Die jährliche „Holzproduktion“ der Ver. Staaten wird auf $1,075,000,000 geschätzt, und die Holzausfuhr des Landes (Rohmaterial und Fabrikat) stellte sich für das letzte Rechnungsjahr auf rund $70,000,000, aber das ist nicht im eigentlichen Sinne Holzproduktion, sondern Holzverbrauch, indem es nicht die Frucht von Arbeit und Fürsorge, also einer planvollen Waldwirthschaft, sondern das Ergebniß rücksichts- und aussichtsloser Raubwirthschaft, das Schlachten der Gans, die dauernd goldene Eier legen könnte und sollte, ist.

* * *

Der Hauptpunkt ist der: wir verbrauchen sehr viel mehr Holz als irgend ein anderes Land und Volk, nicht nur absolut, sondern auch verhältnißmäßig; wir verbrauchen jedes Jahr viel mehr, als der natürliche Ersatz ausmacht, und wir thun viel weniger als irgend ein anderes Volk, für Ersatz zu sorgen, den Ausfall wettzumachen. Nach einer Aufstellung des Bundeswaldinspektors R. S. Kellogg wurden im Jahre 1880 rund 18,000 Millionen Fuß Holz geschlagen; in 1890 rund 24,000, und in 1900 rund 35,000 Millionen. Die Bevölkerung nahm in den zwei Jahrzehnten um 52 Prozent zu, der Holzverbrauch stieg um 94 Prozent. Wir verbrauchen zur Zeit hier in den Ver. Staaten jährlich 400 „Bretterfuß“ Holz für den Kopf der Bevölkerung — für Europa stellt sich der Durchschnitt auf 60 Fuß pro Kopf. Der jährliche Nachwuchs stellt sich zur Zeit auf rund zehn Kubikfuß Holz für den Acre des ganzen Waldgebiets und bleibt damit weit hinter dem Verbrauch zurück; er könnte aber nach Herrn Kellogg unschwer auf durchschnittlich 30 Kubikfuß pro Acre und damit zur Deckung des jährlichen Verbrauchs, vorausgesetzt, daß derselbe nicht noch weiterhin so stark anwächst, gebracht werden.

Holz ist noch immer verhältnißmäßig sehr billig hierzulande und die Nachfrage ist sehr stark, und gerade das macht die Erhaltung der Wälder und die Einführung einer vernünftigen Forstwirthschaft so sehr schwer. Der ursprüngliche ungeheure Holzreichthum des Landes hat das Volk geradezu zur Holzvergeudung erzogen und zur Benutzung von Holz auch da, wo anderes Material auf die Dauer größeren Vortheil brächte. Das gilt besonders für das Bauwesen. Das „Framehaus“ ist zunächst billig und gefällig, und schnell fertig, auf die Dauer ist es aber sehr kostspielig; es wird häßlich und gefährlich. Nachdem ein Holzhaus 30 Jahre alt ist, hat es mindestens ebenso viel gekostet (für Reparaturen, Anstreichen usw.) wie ein gleich großes Ziegel- oder Steinhaus gekostet haben würde, und es ist dann verbraucht, während das letztere noch lange Jahre Dienst thun würde. Sehr kostspielig und gefährlich dabei ist das Holzhaus ferner durch seine Brennbarkeit — die großen jährlichen Feuerverluste haben wir unstreitig zum guten Theil unserm starken Holzverbrauch zu danken, der unsere Wälder mit Verwüstung bedroht und damit für das Land allerhand schwere Gefahren — Dürre und Ueberschwemmung, klimatische Extreme und Krankheiten usw. — heraufbeschwört. Die uns sozusagen vererbte Gewöhnung an die Holzbenutzung, wo sie nicht oder nicht mehr am Platze ist, und die bodenlos leichtsinnige und zwecklose, völlig unsinnige Holzvergeudung, die jedem besuchenden Europäer als eine der auffälligsten Erscheinungen des Landes in's Auge sticht, ist am letzten Ende einzig und allein verantwortlich für die Waldverwüstung. Wollte man nur im Verbrauche vernünftig verfahren, und nicht mehr schlagen als nöthig ist, bezw. alles geschlagene Holz auch verwerthen, statt es verfaulen zu lassen, oder zu verbrennen, so würden wir auch ohne Waldwirthschaft und Wiederaufforstung auf absehbare Zeit genug Holz haben und unsere Wälder wären nicht gefährdet. Dann würde ihr natürlicher Nachwuchs den Verbrauch decken.

Millionärskoller.

Wenn's dem Esel zu wohl ist, so geht er auf's Eis tanzen und bricht sich ein Bein. Und wenn ein Pittsburger Stahlkönig Präsident des großen Stahltrusts geworden ist, so versucht er in Monte Carlo die Spielbank zu sprengen oder läßt sich von seiner Frau scheiden, um eine Schauspielerin zu heirathen, und bricht sich darüber den Hals — wenigstens figürlich gesprochen. Charles M. Schwab, der — noch nicht vierzig Jahre alt — vor sechs Jahren an die Spitze der größten jemals gegründeten Geschäftskorporation gestellt wurde, könnte und würde diesen ebenso ehrenvollen wie einträglichen, doppelt so hoch wie das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten besoldeten Posten noch heute bekleiden, wenn er nicht „Streiche gemacht“ hätte, die es seinen Geschäftstheilhabern rathsam erscheinen ließen, ihn abzusetzen von dem Posten. Und so hat nun auch sein Nachfolger William E. Corey Streiche gemacht, von denen man überzeugt sein kann, daß sie zu dem gleichen Ende führen werden. Trotz aller Ableugnungen!

Als vor ein paar Jahren der Herr Schwab wie ein indischer Nabob oder ein russischer Großfürst in Europa herumfuhr, mit vollen Händen anscheinend ohne Sinn und Verstand das Geld zu Thür und Fenster hinauswarf, und in der internationalen Spielhölle durch die Größe seiner Einsätze die Einwohner in Erstaunen und alle Korrespondentenfedern in Bewegung versetzte, worauf dann hier Stimmen laut wurden und lauter, voll tugendsamer Entrüstung, daß sich dergleichen nicht schicke für einen Mann seiner Stellung und seines Bleibens jedenfalls nicht mehr lange sein werde in der Stellung, da wurde auch abgeleugnet. In Pittsburger Berichten offiziösen Anstrichs wurde versichert, daß die Direktoren des Stahltrusts die betreffenden Zeitungsmeldungen für grobe Uebertreibungen erachteten (was sie ja zum Theil auch gewesen sein mögen) und daß auf alle Fälle Herrn Schwab's Pläsirvergnügen seine Privatsache sei, die mit dem Geschäft nichts zu thun habe. Gänzlich ausgeschlossen sei deshalb die Wahrheit der Gerüchte, denen zufolge das Direktorium beabsichtigen sollte, Schwab's Rücktritt von der Trustpräsidentschaft zu verlangen oder seine Absetzung zu erzwingen. Nachdem jedoch Herr Schwab zurückgekehrt war, dauerte es gar nicht lange, bis der Trust eine neue Präsidentenwahl hielt, in welcher Herr Schwab nicht erwählt wurde. Die Trennung ging so weit, daß, obgleich Herr Schwab noch immer zu den größten Aktionären des Trusts gehört, er völlig aus dem Verwaltungsrathe schied und nunmehr die Stahlfabrikation auf eigene Rechnung betreibt.

Und wenn sich Herrn Corey's Abwandlung nicht auf genau die gleiche Weise vollzieht, so wird sie sich vollziehn auf etwas andere Weise. Man weist jetzt darauf hin, daß, obgleich der „Corey - Skandal“ schon seit längerer Zeit die Oeffentlichkeit beschäftigt, doch in der erst vor etwa acht Tagen gehaltenen Jahresversammlung des Trusts Herr Corey auf's neue zum Präsidenten erwählt wurde. Das sei doch Beweis, daß seine Stellung durch das Schauspielerin-Techtelmechtel nicht erschüttert worden sei. Von anderer Seite aber verlautet, daß diese Wiedererwählung — wie der bekannte „Slang“ - Ausdruck lautet — „an eine Schnur gebunden“ ist. Ehe Herr Corey wieder erwählt wurde, habe er sich verpflichten müssen, binnen einer gewissen Zeit seine Abdankung zu geben. Die Wahl selbst sei überhaupt nur vollzogen worden, damit Herr Corey in diesen seinen Flitterwochen nicht geradezu als herausgeworfen dastehe, sondern Gelegenheit habe, sich zurückzuziehen mit dem Schein der Freiwilligkeit. Welche Darstellung sich voraussichtlich als die richtige erweisen wird.

* * *

Gleich Schwab stellt sich Corey als ein Opfer des Millionärskollers dar, dem gerade die Pittsburger Stahlkönige in verhängnißvoller Weise ausgesetzt zu scheinen. Gleich Schwab aus vergleichsweiser Armuth im Verlauf einer kurzen Spanne Jahre zu ungeheurem Reichthum gelangt, ist auch ihm der Reichthum zu Kopfe gestiegen, daß er in der Befriedigung seiner Wünsche über die von Brauch und Sitte gezogenen Schranken sich hinwegsetzen zu können glaubt. „Wenn ich sechs Hengste zahlen kann, sind ihre Kräfte nicht die meinen?“ Und wenn die junge Theaterprinzessin, die auf der Bühne die Reize ihrer Schönheit zur Schau stellt, ihm besser gefällt, als die ergrauende Mutter seiner Kinder, warum soll er sich die nicht kaufen, wenn sie erkauft werden kann?“ Und wenn die alte Ehe im Wege steht, wozu hat man Scheidungsgerichte? Vor dem goldbeladenen Esel öffnen auch hier sich die Thüren und Thore. Durch das Anerbieten einer Million (man hat's ja!) wird die unbequem gewordene Gattin dazu gebracht, in die Scheidung zu willigen, worauf der alternde Lothario auf den Flügeln der Liebe nach Paris eilt, von dort die neue Braut heimzuführen, deren Bilder jetzt — wie vor Wochen die einer Evelyn Thaw — die weitherzigen Spalten unserer Weltblätter zieren, und deren „siebzehn Schiffskoffer füllende“ Pariser Aussteuer von derselben Weltpresse beschrieben wird mit dem hohen Ernst und der nichts zu wünschen übrig lassenden Ausführlichkeit, wie sie die interessante Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt.

Die „sittliche Entrüstung“, die andererseits sich kundgibt, mag vielleicht nicht sonderlich viel Sittlichkeit in sich haben, einen gesunden Grund hat sie deswegen doch. Einen sehr vernünftigen und geschäftsmäßigen Grund. Auch Reichthum verpflichtet. Und wer so gestellt ist, daß ihm die Verwaltung großer Besitzthümer anvertraut ist, die nicht ihm allein, sondern die anderen Leuten gehören, dem liegt doppelt die Pflicht ob, auch in der Verwendung seines eigenen Vermögens sowie in der Führung seines Privatlebens alles zu vermeiden, was öffentlich Aergerniß und Anstoß geben könnte. Wer mit seinem eigenen Geld leichtsinnig hazardirt, es am Spieltisch vergeudet oder auf gewagte Spekulationen sich einläßt, oder in seinem Familienleben ungescheut gegen die Gebote der Wohlanständigkeit, der Pflicht und Sitte sich vergeht, der ist nicht der Mann, in der Versehung öffentlicher Aemter oder in der Verwaltung fremden Gutes das Vertrauen einzuflößen auf sein Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl, das solche Stellung von ihm verlangt. In ihrem eigenen Interesse, um nicht das Vertrauen ihrer Tausende und Zehntausende von Antheilhabern zu verscherzen, muß die „Tausendmillionendollars - Korporation“ ihrer Schwab's und Corey's sich zu entledigen trachten. Der Millionärskoller mag eine Erklärung sein, eine Entschuldigung ist er nicht.

Appetit - Verlust

ist allgemein, wenn das Blut gereinigt und bereichert werden muß, da das Blut dann versäumt, den Verdauungsorganen die nöthige Stimulanz zur Verrichtung ihrer Funktionen zu geben.

Hood's Sarsaparilla ist die Medizin, die dann genommen werden sollte. Es macht das Blut rein und reich, und stärkt die Verdauungs-Organe.

„Ich war völlig heruntergekommen und hatte keinen Appetit. Nachdem ich eine Flasche Hood's Sarsaparilla genommen, konnte ich alles essen.“ Frau Amanda Fenner, Oneco, Conn.

Nehmt keinen Ersatz für

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Der Maulwurf als Tagthier.

In der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift (Jena) veröffentlicht Dr. H. Reeker (Münster) einen Beitrag „Zur Naturgeschichte des Maulwurfs“, in dem er u. A. verschiedene neue Beobachtungen über den Maulwurf als Tagthier vorbringt. „In der Regel,“ schreibt er, „bekommt man den Maulwurf nur dann zu Gesicht, wenn ihn Ueberschwemmungen, Erdarbeiten oder starke Erschütterungen des Bodens hervorjagen, Hermann Löns beschreibt (im Zoologischen Beobachter Bd. 47 S. 336) nun einen Maulwurf, den er am 7. August 1906 in der Umgegend Hannovers anhaltend oberirdisch jagen sah. „Dicht neben dem Wege erschien ein ungefähr halbwüchsiger Maulwurf, ließ sich in die tiefe Wagenspur des Weges fallen und suchte dort eifrig nach Beute, nach der er ganz nach der Art des Dachses stach, indem er trockene Blätter, Moosrasen und die Knöterichpolster mit der Nase umbrehte oder mit den Vorderpfoten zerriß... Zuerst suchte er das linke Wagengeleise ab; alle Augenblick faßte er mit den Pfoten oder mit dem Maule zu und verzehrte hastig das Beutethier. Erstaunlich war die Sicherheit, mit der er in der Erde verborgenes Gewürm witterte. In solchen Fällen scharrte er schnell eine Vertiefung und legte die Beute bloß.“ Nach etwa halbstündiger Jagd wurde er durch ein herannahendes Automobil veranlaßt, ein Loch einzunehmen. Auch ich hatte in den letzten Jahren zweimal Gelegenheit, den Maulwurf am hellen Tage im Freien jagen zu sehen, und zwar auf einem Landwege bei Münster, der infolge einer Verkehrsverschiebung durch den Dortmund-Emskanal nur wenig, oft stundenlang nicht, benutzt wird. So lange wie Löns konnte ich freilich dem „Mull“ nicht zuschauen; einmal wurde er nach einigen Minuten durch einen vorbeikommenden Bauern verscheucht, das andere Mal verschwand er nach etwa 10 Minuten von selbst im Gestrüpp am Wege. Diesen Beobachtungen hatte ich bislang wenig Werth beigelegt, weil ich schon als Junge auf meinen Streifzügen den Maulwurf gelegentlich im Freien umherlaufen gesehen hatte. Da aber ein so vielerfahrener Feldbeobachter wie Löns das oberirdische Jagen des Maulwurfs für eine Seltenheit hält, dürften auch meine Beobachtungen erwähnenswerth sein. Hinzufügen möchte ich, daß man, wie mir auch von anderer Seite bestätigt wurde, junge Maulwürfe öfter an der Oberfläche sieht als erwachsene. Sehr erstaunt war ich, als ich im vergangenen Winter einen Maulwurf bei Schnee und Eis im Freien umherlaufen sah. Ich stand am 7. Februar 1907 gegen 5½ Uhr Nachmittags bei— 3 Grad C auf einem Feldwege an einer Hecke, um dem Treiben eines Zaunkönigs im Dornbusch zuzuschauen. Plötzlich vernahm ich am Boden ein Rascheln, und bald kam aus dem welken Grase ein Maulwurf hervorgekrochen; er passirte langsam den schneebedeckten, etwa 2 m breiten Weg und machte dabei unterwegs, während er mir den Rücken zukehrte, längeren Halt, augenscheinlich, um auf der Unterseite seinen Pelz in Ordnung zu bringen; dann verschwand er an der gegenüberliegenden Hecke im Gewirr des langen Grases.“

Lokalbericht.

Ein Raubmord.

Der Arbeiter Christ. Olafson von Straßenräubern umgebracht.

Hatte sich zur Wehr gesetzt.

In Woodlawn wird ein Straßenräuber gefangen, und an der West Madison Str. wird ein Mann von Räubern in einen Hauseingang getragen u. ausgeplündert.

Christ Olafson, ein 35 Jahre alter Arbeiter, ist heute Morgen in seiner Wohnung, 223 W. Ohio Str. an Verletzungen gestorben, welche ihm Räuber beigebracht haben, nachdem sie ihn gestern Abend an der W. Lake und Elizabeth Str. um $18 und seine goldene Uhr beraubt hatten. Die Mörder versetzten ihm mit dem Revolverknauf mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf; er erlitt einen Schädelbruch, vermochte sich aber heimzuschleppen. Die Geheimpolizei hat bislang noch keine Spur von den Galgenvögeln gefunden.

Olafson kam um acht Uhr gestern Abend heim und klingelte. Einer seiner Zimmerherren, C. M. Whipple, öffnete, Olafson taumelte, aus einer tiefen Wunde blutend in's Haus und fiel gleich darauf bewußtlos zu Boden. Whipple legte ihn in ein Bett und versuchte, ihn zu sich zu bringen, rief dann aber, als es ihm nicht gelang, Dr. Olav Boehmer, 289 W. Ohio Str., welcher den Schwerverletzten verband. Nur für einige Augenblicke kam Olafson wieder zu sich und dann schilderte er in unzusammenhängender Weise, was ihm widerfahren war. Danach hat sich Olafson gegen die Räuber zur Wehre gesetzt. Wie viele ihrer waren, konnte Olafson nicht mehr angeben, er sprach aber von mehreren. Mitten in seiner Erzählung versank er wieder in Bewußtlosigkeit, und aus dieser ist er nicht mehr erwacht. Dr. Boehmer theilte dem Leichenbeschauer mit, daß Olafson einen komplizirten Schädelbruch erlitten habe. Der Ermordete befand sich auf dem Heimwege von der Arbeit, als er überfallen wurde.

Straßenräuber abgefangen.

J. R. Powers, Nr. 6559 Woodlawn Ave., wehrte sich in der Nähe seiner Wohnung gestern Abend mit solchem Erfolg gegen zwei Straßenräuber, daß schließlich einer der Verbrecher von einem Polizisten erwischt wurde. Der Gefangene nannte sich Jas. Bailey. Powers hatte mehrere hundert Dollars bei sich.

Kühner Raub.

L. B. Phillips, 281 W. Madison Str., wurde heute früh an jener Straße, zwischen Sangamon und Morgan, von zwei Räubern gepackt und in einen benachbarten Hauseingang getragen, ohne daß die Passagiere eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens oder der Besitzer und mehrere Kunden eines nahen Obststandes etwas davon merkten. Phillips wurde um $61 beraubt und überdies schwer mißhandelt. Zwar suchte die Polizei kurz darauf alle verdächtigen Lokale ab, fand aber die Verbrecher nicht.

Ein Liebespaar verhaftet.

Im Hotel 326 Michigan Ave. wurden gestern Abend auf Veranlassung des Eisenbahnschaffners Barber aus Pine Bluff, Ark., seine Frau und deren Freund, der Materialwaarenhändler John Little aus Pine Bluff, verhaftet. Die Frau wurde von ihrem Gatten bezichtigt, ihm $800 entwendet und ihn verlassen zu haben. Die Verhafteten erklärten sich bereit, nach ihrer Heimath zurückzukehren. Sie waren am letzten Donnerstag von dort entflohen.

Sträfling entwischt.

Aus dem nördlichen Thor des Fort Sheridan entlief gestern Nachmittag der Militärsträfling Gleason, während sein Wächter, der Soldat Scully, in Träume versunken, dabei stand. Scully sah schließlich den Flüchtling in einer tiefen Schlucht und schoß auf ihn, traf aber nicht, und die Verfolgung durch eine Kompagnie Infanterie blieb ebenfalls ergebnißlos. Gleason hatte auf einen Kameraden geschossen und war zu drei Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Theurer „Spaß“.

Der Fleischer Wm. Struß, Nr. 5614 State Str., und sein Miether Nicholas Geils sind von Stadtrichter Walker in Englewood zu $100 und $75 Strafe verurtheilt worden, weil sie die siebzehnjährige Regina Alt, als sie in dem Fleischladen Einkäufe machte, wie berichtet, dermaßen gekitzelt hatten, daß das Mädchen ohnmächtig wurde und eine Woche lang krank war. John Struß, der Bruder des Fleischers, wurde freigesprochen.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Hier ist eine Liste großer Bargains, zum Verkauf morgen, Donnerstag.

Leset jeden Artikel, eine volle Ersparniß von der Hälfte an sehr vielen Artikeln, während andere zu einem Drittel unter den regulären Preisen verkauft werden.

Großer Hemden-Verkauf.

Wir kauften von einem überladenen Fabrikanten mehrere hundert Dutzend von Hemden zu lächerlich niedrigen Preisen.—Die Partie enthält Hemden in jeder Beschreibung—Gesellschafts- und Arbeitshemden — es wird sich für Euch lohnen, den Bedarf eines Jahres zu diesen Preisen zu kaufen:

25c für Negligee-Hemden für Männer, in hell- und dunkelfarbig—Größen 14 bis 17, 75c werth, in diesem Verkauf.... **25c**

Negligee - Hemden für Männer, von extra feinen Percales u. Madras Cloth, hübsche Figuren und Streifen—speziell......... **38c**

48c f. Dollar Männerhemden, großes Sortiment zur Auswahl, lose od. feste Manschetten einfach oder pleated Busen—speziell.. **48c**

Schlichtblaue Chambray-Hemden für Männer, —Hemden erster Qualität, Größen 14 bis 17, Auswahl.... **35c**

Negligee - Hemden für Knaben, gute Qual. Percales, Größen 12 bis 14, gewöhnliche 50c-Sorte, für...... **25c**

Wir offeriren die best gemachten extra feine Sorte schwarze Männer-Sateenhemden, jede Gr., morgen. **39c**

Männerhosen - Spezialität — 200 Paar Musterhosen für Männer, in guten dunklen Mustern, gut gemacht — unsere regulären 2.00 und 2.50 Werthe — alle Größen — für morgen — Auswahl zu.............. **98c**

Anzüge für Knaben, 1.15 — Ein ausgezeichnetes Sortiment von Knaben-Anzügen, von blauen und schwarzen Cheviots gemacht, wie auch in fancy Mischungen, reguläre 2.25 Werthe, — Größen 3 bis 16 — Auswahl zu............ **1.15**

Kniehosen für Knaben, 30c. In jeder Größe, 4 bis 16 Jahre, ausgezeichnete dunkle Muster, gute Stoffe, stark genäht, sind sehr dauerhafte Schulanzüge — es sind die besten 50c-Hosen, die je zum Verkauf kamen — speziell.......... **30c**

Baumwollstoffe.

Schwarzer mercerized Sateen, 15c Sorte, die Yard......... **9c**
Yard breiter gebleichter Muslin, die 9c Sorte, Yard........... **5c**
40 Zoll breites India Linon, 18c werth, die Yard......... **11c**
Weiße Waistings, fancy Streifen und gemustert, die 15c Sorte, — für.................... **7½c**
Schlichtfarbiger u. karrirter Gingham, 9c werth, Yard.... **5¾c**
Hellfarbige Shirting Kalikoes, 7c Sorte, Yard............. **5c**

Unterzeug. Wir bringen am Donnerstag eine große Partie von Muster-Unterzeug für Männer und Damen zum Verkauf — wir sagen nur, sie sind zur Hälfte des Preises:

Männer - Unterzeug, — einfach und fancy Balbriggan, bis zu 69c werth— verkauft für nur..... **29c**

Damen-Leibchen — geformt — extra Größen, Spitzen besetzt, — Pants in mehreren Facons, bis 35c werth, — Auswahl zu....... **15c**

Gardinen, Teppiche usw.

500 Stücke von Spitzengardinen-Musterstücken, alle Sorten — zum Verkauf, per Stück......... **15c**
Cable Netz-Gardinen, 7 Yard im Paar, eine feine Auswahl von Mustern, 2.00 u. 2.50 Werthe, Paar.................... **1.39**
Partie von Ingrain Teppich Rugs, — Größe für Bettzimmer, feine Muster, 3.00 Werthe, für... **1.69**

Fenster-Rouleaux, an Spring-Rollen, 7 Fuß lang, für..... **19c**
Fußboden-Oeltuch, 2 Yards breit, schwerer Back, Yard.... **35c**
Tisch-Oeltuch, 1¼ Yds. breit, beste Sorte, für..... **10½c**
Partie von einzelnen Portieres — einige ein wenig beschmutzt, bis zu 2.00 werth, Auswahl..... **50c**

Schuhe.

Vici Kid und Patent Colt Oxfords f. Damen, Größen 3 bis 8, wirkliche $2.00 Werthe — für nur................. **1.29**
Box Calf und Vici Kid Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, 1.25 Sorten für 69c—die 1.75 Sorten für..................... **98c**

Basement.

No. 8 Waschkessel, schweres Holzkohle-Blech, gut passender Deckel, völlig 50c werth, am Donnerstag für nur.................. **30c**
Waschbecken, doppelt angestrichene Emaillewaare, 28zöllig, die 10c-Sorte, für................ **5c**
Beste Qualität Schrupp-Seife, 8 Unzen, 7 Stück für........ **10c**
Wassergläser, banded, speziell, 4 für................. **5c**

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Julia Metterhausen, geb. Schroeder,

am Montag, den 6. Mai, selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Mai, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1556 N. Kedzie Avenue, nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Metterhausen, Gatte.
Mrs. Alwine Subbe, Tochter.
Mrs. Maria Müller, Tochter.
Henry L. und Emil F. Metterhausen, Söhne.
Mrs. Sophia Rasch, Schwester nebst Verwandten.
mido

Todes - Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Edward Homan

im Alter von 63 Jahren am 7. Mai 1907 nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 11. Mai, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 50 Beethoven Place, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Lizzie Homan, geb. Burmeister, Gattin.
Edward Homan, Sohn.
Ida Stockmar, Alma Reese, Töchter.
Robert Stockmar und Geo. Reese, Schwiegersöhne. mdofr

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin

Christina Boß geb. Janke

im Alter von 60 Jahren am 6. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 501 N. Marshfield Ave., Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet der Hinterbliebene:

dimi August Boß, Gatte.

Gestorben: Frank Beierle, 59 Jahre und 6 Monate alt, am 6. Mai, 7.50 Abends. Geliebter Gatte von Anna Beierle und Vater von Frau Koch u. Julia Beierle, Schwiegervater von Henry Koch. Beerdigung vom Trauerhause, 1061 N. 41. Court, Freitag, den 10. Mai, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Philomena-Kirche, dann nach dem St. Josephs-Friedhof. Mitglied der Leo Court Nr. 1464 C. O. F. dimido

Gestorben: George Bauer starb am 7. Mai, um 5 Uhr Nachmittags, geliebter Gatte von Elisabeth Bauer und Vater von Frau Anna Morris. War Mitglied des Prinz Heinrich Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins. Beerdigung vom Trauerhause, 867 N. Troy Str., am Freitag, den 10. Mai, um 11 Uhr Vormittags, per Kutschen nach dem Arlington-Friedhof. mdo

Gestorben: Carrie Hoffmann, geliebte Gattin von Rudolf Hoffmann, am 6. Mai. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 699 N. Paulina Str., nach dem Waldheim Friedhof. Freunde und Verwandte sind eingeladen.

Rudolf Hoffmann.

Gestorben: Carl Busack, starb am 6. Mai, im Alter von 85 Jahren. Geliebter Gatte von Dorothea Busack. Beerdigung Donnerstag, den 9. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 744 S. Ridgeway Ave., nach Waldheim. dimi

Zur Erinnerung.

In tiefer Trauer gedenken wir heute meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter und Großmutter

Sophie Louise Spaeth,

welche heute vor zwei Jahren, am 8. Mai 1905, selig entschlafen ist.

Gewidmet von ihrem trauernden Gatten
Charles Spaeth, Kinder und Enkelkinder.

☞ Für den praktischen Landwirth—Bücher über Gartenbau, Geflügelzucht, Milchwirthschaft u. s. w., in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13nox*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesucht Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tgl

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Ball! Ball!! Ball!!!
veranstaltet von der
Koerner - Loge Nr. 54
(Order Mutual Protection)
zum Benefiz des kranken Bruders Jakob Steinhauser, am Sonntag, den 12. Mai 1907, in der Standard Halle, früher Wisconsin Halle, 576 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 15c.

Wm. Schoeninger & Son
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf. 5bs,mifon*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrso*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider, die Goodsalve nicht heilt. 50c. „The Fair“, Buck & Rayner, Hillman's. Postbestellungen: 19 Lincoln Ave., Aurora, Ill.
1mai,mifrmo,1m

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fplj

Lokalbericht.

„Radikale“ lenken ein.

Verzichten vorläufig auf einen ihrer Lieblingspläne.

Erziehungsausschüsse.

Entscheidung über die Vermehrung der Zahl der Bezirks-Superintendenten wird dem nächsten Schulrath überlassen.—Lehrkörper erhält berathende Stimme.

Einer der Lieblingspläne der „Radikalen“ im Schulrath, die Zahl der Bezirkssuperintendenten auf zehn zu erhöhen und die Macht des Schulsuperintendenten einzuschränken, indem man ihnen größere Selbständigkeit gewährt, wurde in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Unterrichtswesen bis auf Weiteres fallen gelassen. Auf den Antrag Kommissär Post's wurde beschlossen, die Entscheidung der Frage dem neuen Schulrath zu überlassen. Als Grund für die Aufgabe des Plans wurde der Geldmangel der Schulbehörde angeführt, welcher die Anstellung von sieben weiteren Bezirkssuperintendenten nicht gestatten würde. Die Anstellung von zehn Bezirkssuperintendenten war einer der Lieblingspläne des „radikalen“ Flügels im Schulrath. Schulsuperintendent Cooley hatte zwar erklärt, daß er mit sechs ganz gut auskommen könne, aber die „Radikalen“ kehrten sich nicht daran und erklärten wiederholt, daß aus erzieherischen Gründen die Anstellung von zehn Bezirkssuperintendenten unumgänglich sei. Als in der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses Kommissär Dr. Guerin auf der Anstellung von drei weiteren Bezirkssuperintendenten bestand, die Herr Cooley früher befürwortet hatte, konnte er damit nicht durchdringen. Herrn Posts Antrag, die Frage dem neuen Schulrath zur Entscheidung zu überlassen, ging nahezu einstimmig durch.

Erziehungsausschüsse.

Dagegen gelangte der Ausschuß endlich zu einer Entscheidung über die Einrichtung von Erziehungsausschüssen, welche, die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen in sich vereinigend, dem Schulrath und Schulsuperintendenten berathend zur Seite stehen sollen. Mit der Einrichtung der Erziehungsausschüsse würde den beiden Zweigen der Schulverwaltung, dem gesetzgebenden und vollstreckenden, noch ein dritter Zweig, ein berathender, hinzugefügt. Auf diese Weise würde dem Lehrkörper eine Stimme in Schulfragen gewährt. Der Plan ging ursprünglich von den Vertretern des Lehrerinnen-Verbands im Schulrath, wie L. E. Post, Dr. De Bey und Raymond Robins, aus, die den ersten Entwurf einreichten. Nach diesem Plane sollte die Organisation des Lehrkörpers ganz nach dem Muster einer Parteiorganisation erfolgen, sodaß es für eine gewisse Klique, wie den Lehrerinnen-Verband, verhältnißmäßig leicht gewesen wäre, sich die Kontrole der Erziehungsausschüsse zu sichern. Gegen gewisse Bestimmungen des ursprünglichen Entwurfs erhob Frau Emmons Blaine nachdrücklich Einspruch. Sie legte einen abgeänderten Entwurf vor, der aber bei den „Radikalen“ keine Gnade fand. Auch ein ähnlicher Vorschlag Herrn Cooleys hatte das gleiche Schicksal. Der gestern angenommene Plan, der heute Abend dem Schulrath zugeht, ist von Frau Ella F. Young, Vorsteherin des Lehrerinnenseminars, und dem Lehrkörper dieser Anstalt entworfen. Er sieht die Gründung eines Schulausschusses für jede Elementarschule vor, was ungefähr 250 Schulausschüsse ergeben würde, von 18 Hochschul-Ausschüssen und einem Ausschuß des Lehrerinnenseminars. Je zehn dieser Schulausschüsse würden in einen Bezirksausschuß zusammengefaßt werden, was ungefähr 25 Bezirksausschüsse ergeben würde. Die Präsidenten und Sekretäre dieser Bezirksausschüsse würden dann einen Zentralausschuß bilden, der die Berichte und Abstimmungen der Schul- und Bezirksausschüsse über bestimmte Fragen ordnen und zusammenstellen und dem Schulrath übermitteln würde. Durch den Zentralausschuß werden die einzelnen Fragen den Schulausschüssen übermittelt.

Der Plan gelangte einstimmig zur Annahme und wird heute Abend dem Schulrath zugehen, in dem er jedenfalls auf energischen Widerstand stoßen wird. Da freilich die „Radikalen“ eine sichere Mehrheit besitzen, ist an seiner Annahme nicht zu zweifeln.

Schlafwandler verunglückt.

Der 50 Jahre alte Joseph Wisniewski, ein Schlafwandler, stürzte heute am frühen Morgen aus einem Fenster im dritten Stock seines Hauses, Nr. 693 W. 70. Str., und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde von Thomas Daron, einem Kostgänger Wisniewskis, gefunden. Ein zu Hilfe geholter Arzt erklärte, daß der Tod auf der Stelle eingetreten sei.

Schmeckt Euch eine tüchtige Mahlzeit?

Wenn nicht, so nehmt eine Dosis von dem Bitters vorher. Das wird Euch Appetit geben und den Magen kräftigen seine Arbeit der Verdauung und Assimilirung zu leisten und solchen Beschwerden, wie sie Euch bisher heimsuchten, vorbeugen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist speziell geeignet schwache Magen stark zu machen und dadurch Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh, Leberleiden oder weibliche Leiden zu heilen. Versucht es heute. Es ist rein.

Finanzielles.

Geldanlagen

Es ist von Interesse für Euch zu wissen, daß Ihr Hypotheken und Bonds von dieser Bank kaufen könnt.

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Gelegenheit zur Aussprache.

Schankwirthe und Abstinenzler werden morgen an einem Tische sitzen.

Im Sherman House findet morgen Abend das 25. Jahresbankett der in Cook County ansässigen Mitglieder des Illinoiser Schutzverbandes der Spirituosenhändler statt. Das diesjährige Bankett ist insofern bemerkenswerth, als auf ihm zum ersten Male, und fortan alljährlich, alle das Spirituosengeschäft berührenden Fragen mit Reformern und Abstinenzlern besprochen werden sollen. Eine gegenseitige Aussprache zum Zweck der Hebung des Ansehens des Wirthsstandes in Cook County wird von den Veranstaltern des Banketts beabsichtigt. Als Redner für die Reform-Elemente sind Korporationsanwalt Brundage als Vertreter von Mayor Busse, Stadtrichter Cleland, Pastor Th. F. Quinn und J. J. McManaman, Vorsteher der „Juvenile League“, geladen, während seitens der Gastgeber Michael Kenna, Senator Powers, Henry von Mettern, Michael McCarthy, der Sekretär, und Henry Maiwurm, der Präsident des Staatsverbandes, Charles Walker, Ald. McCormick, Peter Hoffmann und andere Wirthe und Brauer das Wort ergreifen werden. Den Vorsitz wird der Präsident des Zweigverbandes, Ernst Kunde, 408 Halsted Str., führen. Das Bankett wird zwar nicht „trocken“ sein, der Arrangements-Ausschuß hat aber dafür gesorgt, daß die Gefühle der Abstinenzler nicht verletzt werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Mercy-Hospital nimmt eine Anleihe von $175,000 auf.

Um den Anbau an sein Gebäude an der Nordwestecke von Calumet Avenue und 26. Str. vollenden zu können, hat das Mercy-Hospital von der Massachusetts Life Insurance Co. $175,000 auf zehn Jahre zu 4½ Prozent geliehen. Der Anbau wird $200,000 kosten, er soll sechs Stockwerke hoch werden und wird Privatzimmer enthalten.

Der Nachlaß von Marshall Field hat an Arthur J. Mason das Eigenthum an der Südwestecke von Woodlawn Ave. und 57. Str., 48 bei 170 Fuß, für $9300 verkauft.

Zu einem ungenannten Preise hat der Nachlaß von William E. Hale das Eigenthum in Ellis Ave., 205 nördlich von 46. Str., 50 bei 279 Fuß, Ostfront, an Viktor Thorasch verkauft.

Peter J. De Rudder hat an Frl. Etta Schrieber, 25 bei 100 Fuß in Halsted Str., 75 Fuß südlich von Taylor Str., Westfront, und 25 bei 100 Fuß in derselben Straße, 115 Fuß südlich von Taylor Str., mit Backsteingebäude, für $47,000 verkauft. Die Käuferin nahm Hypotheken von $37,000 auf.

Das Backsteingebäude und Grundstück 1267 Jackson Boulevard, 25 bei 121 Fuß, ist von William Mullarky an Margaret A. McInerney für $6000 verkauft und von dieser an das St. Mary-Kinderheim übertragen worden. Es ist mit $3000 belastet.

Stimmen gegen Verschmelzung.

Kongregationalisten-Kirchen lehnen den Beitritt zu neuer Kirchengemeinschaft ab.

Mit überwältigender Mehrheit haben sich die Kirchen der Vereinigung der Kongregationalisten-Gemeinden von Chicago gestern in ihrer 54. Jahresversammlung gegen eine Verschmelzung mit den methodistisch-protestantischen Kirchen und den Kirchen der Vereinigten Brüder erklärt, die seit mehreren Jahren beabsichtigt worden ist. Die Letzteren haben sich mit der Verschmelzung bereits früher einverstanden erklärt. Die neue Kirchengemeinschaft sollte den Namen „Vereinigte Kirchen“ führen. Eine weitere Abstimmung über die Frage wird im nächsten Monat stattfinden.

Aus Vereinskreisen.

Die Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., hält am nächsten Sonntag Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, ein gemüthliches Tanzkränzchen zum Besten des kranken Mitgliedes Jakob Steinhauer in der Standard Halle, 576 Larrabee Str., Ecke Wiskonsin, ab. Da Herr Steinhauer stets großes Interesse für die Loge gezeigt und sich an den Arbeiten tüchtig betheiligt hat, so ist auf starken Besuch zu hoffen, damit ein guter Ueberschuß erzielt werden kann. Jedenfalls wird keiner seiner vielen Freunde fehlen. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Straßenbahnwagen in Brand.

Leicht verletzt wurden heute Morgen drei Fahrgäste und der Lenker eines östlich fahrenden Wagens der Lake Str.-Linie, dessen Sicherung an der W. Lake und May Str. in Brand gerieth und den Vordertheil des Wagens in Flammen setzte. Die Fahrgäste verließen den Wagen sofort und rissen in der Aufregung den Sergeanten Thomas Tyrrell zu Boden, der im Gesicht und an den Händen verletzt wurde. Der Wagenlenker James Dolan erlitt Brandwunden an den Händen.

— Am Fuße des Gebirges.—Erster Tourist: „Kein Mensch weit und breit zu sehen; deshalb fehlen auch die Esel, die sonst immer für die Touristen bereit stehen.“—Zweiter Tourist (in Gedanken): „Ja, heute sind wir wirklich die einzigen!“

Reformpläne.

Gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlasten angestrebt.

Die Field'schen Steuerrückstände.

Einführung einer Gewerbesteuer für Tabak- und Zigarrenhändler befürwortet.—Kanalisirungs-Anlage für einen Bezirk der Südwestseite.—Allerlei Proteste.

Wie schon gestern berichtet, hat die Legislatur in Springfield die Vorlage angenommen, welche die Einsetzung einer Steuerreform-Kommission vorsieht. Befürwortet worden ist diese Maßnahme von der hiesigen „Civic Federation“. Diese hatte eigentlich versuchen wollen, eine Urabstimmung über eine Verfassungs-Aenderung herbeizuführen, welche die sofortige Verwirklichung der Reformpläne hätte ermöglichen können. Das wurde aber durch den Senator McKenzie vereitelt, der schon vorher eine Abstimmung über einen Verfassungszusatz beantragt hatte, welcher die Beschränkung des Vertretungsrechtes von Chicago und Cook County in der Legislatur ermöglichen soll — und es darf nur über einen Verfassungszusatz zur Zeit abgestimmt werden. — Die einzusetzende Kommission soll aus fünfzehn Mitgliedern bestehen, von denen der Gouverneur 7, der Sprecher des Abgeordnetenhauses 5 und der Vorsitzer des Senats 3 ernennen wird. Die „Civic Federation“ hofft, daß der Gouverneur einige von ihren Leuten zu Mitgliedern der Kommission ernennen wird. Empfehlen wird sie ihm die nachgenannten Herren: E. Allen Frost, früher städtischer Hilfs-Kämmerer; John J. Hanberg, früher County-Schatzmeister und jetzt städtischer Ober-Baukommissär; James J. Gray, früher Mitglied der Einschätzungs-Kommission; John Byrne, Präsident der „Civic Federation“. — Das Illinoiser Steuersystem ist eines der rückständigsten im Lande. Besonders tadelnswerth daran ist es, daß es der Stadt Chicago einen unverhältnißmäßig hohen Antheil an den staatlichen Steuerlasten aufhalst. Die Befürworter der Reform sind der Ansicht, daß Staats-Steuern ausschließlich von Korporationen erhoben werden sollten. Direkte Staats-Steuern zahlt gegenwärtig nur die Illinois Central R. R. Co., welche im Austausch für besondere Vergünstigungen, die ihr bei ihrer Privilegirung vom Staate ertheilt worden sind, sich zur Uebernahme besonderer Steuerlasten hat verpflichten müssen. — Das jetzige Steuer-System setzt förmlich Prämien auf die Vernachlässigung öffentlicher und privater Interessen, wie sie im Innern des Staates vielfach angetroffen wird. Das Hauptbestreben der dortigen Steuerbehörden ist darauf gerichtet, der ortsansässigen Pfahlbürgerschaft die Steuerlasten so leicht wie möglich zu machen und einen unverhältnißmäßig großen Prozentsatz der Kosten, welche durch den Staatshaushalt verursacht werden, der Stadt Chicago aufzuwälzen.

Die Countyverwaltung ist nunmehr klagbar gegen die Testamentsvollstrecker von Marshall Field geworden. Es wird von diesen die Zahlung von Steuer-Rückständen im Betrage von $1,768,964 verlangt, um welcher nach der Klageschrift die öffentlichen Kassen verkürzt hat, indem er den Werth seiner Fahrhabe weit geringer anzugeben pflegte, als er in Wirklichkeit war. Die Nachzahlungen werden verlangt für die Steuerjahre 1899—1906.

Neue Einnahmequelle.

In einer Versammlung, welche gestern von der „Chicago Cigar Dealers' Ass'n.“ abgehalten wurde, sollte über Schritte berathen werden, die gethan werden könnten, um den Stadtrath zur Ermäßigung der jetzt 100 das Jahr betragenden sog. Zigaretten-Lizens zu veranlassen. Präsident Breitung gab aber den Verhandlungen eine andere Richtung. Er befürwortete, daß man die Einführung einer gleichmäßigen Lizensrate von $25 das Jahr für alle Zigarren- und Tabaksgeschäfte anstreben möge. Die Stadtverwaltung werde sich überzeugen lassen, daß diese Neuerung für sie vortheilhaft sein würde. Aus der Zigaretten-Lizens beziehe sie gegenwärtig eine Jahres-Einnahme von $70,000. Schaffe sie diese Sonder-Lizens ab, um an Stelle davon die allgemeine Lizensirung der Zigarren- und Tabaksgeschäfte einzuführen, so werde sie sich eine Einnahmequelle eröffnen, deren Ergiebigkeit auf $400,000 das Jahr veranschlagt werden könne. Es gebe gegenwärtig etwa 20,000 Plätze in der Stadt, in denen Rauchmaterial feilgehalten wird; angenommen, daß infolge der befürworteten Gewerbesteuer 4000 von diesen Verkaufsplätzen aufgegeben werden sollten, so würden noch immer 16,000 übrig bleiben, und das würde die in Aussicht gestellten $400,000 ergeben. — Klage geführt wurde in der Versammlung darüber, daß neuerdings von der „American Tobacco Co.“ in den Rauchzimmern verschiedener Theater während der Zwischenakte Zigaretten unentgeltlich vertheilt werden. Unter den von ihr erwirkten Lizensen habe die genannte Gesellschaft nur das Recht, in ihren Geschäftsplätzen Zigaretten zu verkaufen, oder zu verschenken. So lange nicht entweder die „Am. Tobacco Co.“ oder die betr. Theaterverwaltungen Zigaretten-Lizensen auch für die Theaterlokale erwirkten, sei es offenbar unstatthaft, in den Theatern Zigaretten zu verkaufen, oder zu verschenken. Ein städtischer „Lizenspolizist“ ist angeblich auf den herrschenden Mißbrauch aufmerksam gemacht worden, da aber dieser Mann seitens der Theaterleiter durch Ausstellung von Freipässen begünstigt werde, so schreite er nicht ein.

Empfiehlt Radikalkuren.

Infolge der vom Stadtrichter Sadler und Anderen erhobenen Proteste über die greulichen Zustände in den billigen Herbergen der 1. und der 18. Ward hat sich in diesen auch der Chef-Inspektor John W. Utesch von der Staats-Gesundheitsbehörde neuerdings etwas umgesehen. Er hält dafür, daß verschiedene von den fraglichen Plätzen am besten dem Erdboden gleich gemacht würden. In Bezug auf eine der Herbergen, das „New York Lodging House“ an der W. Madison Straße, hat er beim Bauamt auf Sperrung beantragt, in Bezug auf andere will er gemeinschaftlich mit dem städtischen Gesundheitsamt Wandel zu schaffen versuchen.

Anstößiges Treiben.

Eine Abordnung von Frauen aus dem Stadttheile Irving Park ist beim Bauamt wegen des anstößigen Treibens in einem zur Stensland'schen Bankerottmasse gehörenden, leer stehenden Fabrikgebäude an Wilmette Ave., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., vorstellig geworden. Junge Leute aus der Nachbarschaft, erklärten die empörten Damen, benutzten den alten Kasten nächtlicherweile als Liebestempel. Kommissär Downey meinte, daß es wohl eher Sache der Polizei sein würde, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Es wurde ihm aber erklärt, daß das betr. Gebäude im höchsten Grade baufällig sei und deshalb abgetragen werden sollte. Er wird es nun daraufhin untersuchen lassen.

Kosten zu hoch erachtet.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat angeordnet, daß der „öffentliche Weg“ in dem von Dearborn Ave., Schiller, Goethe und State Str. begrenzten Straßengeviert mit Backstein gepflastert werden soll, was einen Kostenaufwand von $2,650 verursachen würde. Die betheiligten Grundbesitzer finden das zu hoch. Sie machen darauf aufmerksam, daß es sich hier nur um eine Sackgasse handle, und daß Zedernblöcke als Pflasterungsmaterial genügen würden. Früher habe die Gasse einen Ausgang nach der Schiller Straße zu gehabt, der sei aber jetzt verbaut worden. Die zuständigen Behörden sollten nun feststellen, ob diese Absperrung befugter Weise vorgenommen worden sei; jedenfalls werde es sich empfehlen, sie wieder aufzuheben.

Kanalisirungsanlage geplant.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat gestern einer Versammlung von Interessenten den Plan für die Einrichtung einer Kanalisirungsanlage vorgelegt, die mit einem Kostenaufwande von $375,000 in der Gegend zwischen 32. und 33. Str., Sacramento Ave. und South Central Park Ave., geschaffen werden soll. Der Abzugskanal soll durch die Kedzie Ave. gelegt werden.

Keine Zierde der Landschaft.

Bewohner der Gegend von Dearborn Ave. und Division Straße haben gestern beim Ober-Baukommissär darüber Klage geführt, daß an der Ecke der bezeichneten Straßen seit fast zwei Jahren eine tiefe und zum Theil mit übelriechendem Wasser angefüllte Grube sich befinde. Die Bush'schen Erben hätten dort ein Hotel bauen wollen, ihren Plan aber wieder aufgegeben, nachdem sie die Aushebung des Erdreichs für das Fundament hätten besorgen lassen. Jetzt verunziere und schädige das Wasserloch die ganze Nachbarschaft. Auch auf verschiedene schadhafte Strecken des Bürgersteiges in der gleichen Nachbarschaft ist Herr Hanberg aufmerksam gemacht worden.

Neuer Verschönerungsverein.

Grundbesitzer und Bewohner der Gegend westlich von Washington Park stehen im Begriff einen Verschönerungsverein zu organisiren. Es ist zu diesem Zwecke für heute Abend eine Versammlung nach dem Vereinshaus des Charlevoix Club, 6027 Indiana Ave., einberufen.

Der Andrang wächst.

Etliche interessante Thatsachen.

Probiren geht über Studiren.

Die konzentrirte Weisheit und Erfahrung von ungezählten Zeitaltern ist in den weltberühmten chinesischen Medizinen verkörpert. Sie haben absolut nicht ihres Gleichen, sie sind Mittel der Natur ohne eine Spur von Gift oder Betäubungsmitteln, sie sind mild und doch wunderbar wirksam, so daß Leute mit veralteten chronischen Krankheiten, die viele angesehene Aerzte konsultirt hatten, ohne Hilfe zu erlangen, in überraschend kurzer Zeit geheilt wurden. Der große chinesische Gelehrte Dr. Chan, der sein Zelt unter uns aufgeschlagen hat, ist von Morgens bis Abends beschäftigt, um die Leute aufzuwarten, welche die Runde bei gewöhnlichen Aerzten gemacht haben, ohne Besserung zu erlangen, und deren einzige Hoffnung in diesen großen chinesischen Heiler und seinen wunderbaren Mitteln liegt. Leute, die an Wassersucht, Schwindsucht, Neuralgie und an allen Magen-, Leber-, Nieren- und Eingeweide-Leiden, Herzkrankheit, Nervosität, Rheumatismus usw. leiden, sind eingeladen, sofort vorzusprechen. Aufschub ist gefährlich, und erschwert nur die Heilung. Es liegt in Eurem eigenen Interesse, sogleich vorzusprechen. Konsultation und Untersuchung absolut frei, und als spezielle Offerte hat der Doktor seine Gebühren während dieses Monats auf die Hälfte herabgesetzt, so daß ein Jeder sich seine Dienste zu Nutze machen kann. Nachstehend ein Zeugniß von einem bekannten Chicagoer Bürger:

Vor fünf Jahren erkältete ich mich stark und mein Herz wurde so schwach, daß ich fünf Monate ans Bett gefesselt war. Nachdem ich sieben hervorragende Aerzte in Chicago konsultirt hatte, ohne Besserung zu erlangen, zeigte mir ein Freund eine Anzeige von Dr. Chan und ich beschloß, ihn zu konsultiren, was ich nie bereuen werde, denn sobald er mich mit seinen wunderbaren chinesischen Medizinen zu behandeln begann, besserte ich mich und in überraschend kurzer Zeit wurde ich als gesund erklärt und kürzlich wurde ich als Soldat tauglich befunden. Ich werde Dr. Chan immer empfehlen, denn ich weiß, daß er mein Leben rettete.

John F. Broucek, Manager, Broucek & Weß, 264 Ost 26. Str.

DR. CHAN,

Offices 427 Wabash Avenue,

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags. Wer nicht kommen kann schreibe. Alle Zuschriften durchaus vertraulich.

Diese Artikel für diesen Donnerstag!

Beachtet, daß die Preise, die wir dafür verlangen, für gute, zuverlässige Waaren gelten

Solche wie Ihr wollt, nur daß Ihr anderswo mehr dafür bezahlen müßt. Kluge Käufer kaufen bei uns.

Damen-Mäntel und Suits

Frühjahr-Facons.

Wir führen das vollständigste Lager auf der Südwestseite — Der ganze zweite Floor ist den fertigen Kleidungsstücken für Damen gewidmet.

Damen-Suits — Ihr habt die Auswahl von 50 Facons der hübschesten Panama Suits, in allen möglichen Facons, solche wie Prince Chap, Eton od. eng anschließende Effekte, ganz mit Atlas oder Taffeta gefüttert, hübsch ausgestattet, gut geschneidert, in allen Größen und Farben, $25.00 Artikel, für..... **15.00**

Wohlfeilere Sorten zu 10.75.

Lose oder angepaßte Coats. — Eine große Varietät von Caster schwarzen oder fancy gemischten Coats, gefüttert oder ungefüttert, während dieses Eröffnungs-Verkaufs, Eure Auswahl zu............ **4.50**

Seidene Coats für Damen — Feine seidene Coats, hübsch ausgestattet und braided, für..... **5.00**

Bessere Sorten für 7.50, 10.00, 15.00

Skirts — Eure Auswahl von Damen Skirts — ungefähr 100 Facons zur Auswahl, Panama, Broadcloth oder Briliantine Effekte, Eure Auswahl für......... **4.98**

Andere für 3.50, 6.50, 7.50 u. $10.

Damen-Putzwaaren

Neue Frühjahr-Facons.

Besucht uns und wir werden Euch überzeugen, wie billig Ihr Hüte kaufen könnt, die von guten Stoffen gemacht sind, in all den neuesten Facons, mit Federn, Blumen, Bändern, Chiffons u. s. w. garnirt, Hüte, für welche die Läden in der unteren Stadt $8.00 und $10.00 erhalten, unser spezieller Preis in diesem speziellen Verkauf, nur.................... **4.95**

Feinere Sorten für $8.00, $10.00 und $15.00.

Leibchen und Beinkleider für Damen.

Mit Spitzen und Tape besetzt — hoher und niedriger Hals, ärmellos oder mit halben Aermeln, — Größen 5, 8 und 9, für......... **25c**

Lawn Shirt Waists —

Bestickt, mit Spitzen und Einsatz besetzt, 50 Facons, gut gemacht, in allen Größen, kurze und lange Aermel, für.............. **98c**

Korsets.

Spring Muster-Partie von Korsets — in grau oder weiß — mit Strumpfbänder, $1.00 und $1.50 Artikel, für.............. **50c**

Korset-Schützer

Mit Spitzen und Einsatz besetzt, feine Qualität Cambric Korset Schützer — Eröffnungs Verkaufs-Preis zu...................... **25c**

Waschbare Skirts

Weiße Duck oder dunkelfarbige Skirts, extra weit, — hübsch pleated — ausgezeichneter Werth — für nur................... **98c**

Halsbinden für Männer,

von hübscher Seide gemacht, in all den neuesten Farben, in hübschen Four-in-Hands, und Shield Bows, hell oder dunkelfarbig, für....... **25c**

Gesellschafts-Hemden für Männer,

helle Farben, von franz. Percales und Madras Cloth gemacht, gut gemacht, Yard lang, extra weit, regulärer 75c Werth, für....... **48c**

Unterzeug für Männer.

Balbriggan Unterzeug für Männer — in braun, rosa oder blau, garantirt waschecht, alle Größen, 35c werth, Eröffnung-Verkauf.... **24c**

Damen- u. Männer-Schuhe

für das Frühjahr.

Schuhe für Männer — Patent Colt, Vici Kid, Box und Velour Kalbleder-Schuhe, Coin Freak oder Zehen, an Potay Leisten, zum Schnüren oder Knöpfen, Militär- oder Cuban-Absätze, alle Größen, $3.50 und $4-Werthe, nur...... **2.45**

Vici Kid oder Satin Calf Schuhe für Knaben, mit Coin oder Freak Zehen, ¼zöllige Absätze, mit Back Stay, — Größen 1 bis 5½, $2.00 und $2.25 Werthe, für..... **1.39**

Damen-Schuhe — Lackleder, Kid und Velour Skin, zum Schnüren oder Knöpfen, Cuban-, Opera- oder Militär-Absätze, Stock- oder Lackleder-Spitzen, beste $3 und $3.50 Werthe, unser Preis........ **2.45**

Mohair-Hemden für Männer.

Cream farbig, gut ausgestattet, mit doppeltem Yoke, Yard lang, doppelt genähte Nähte, Größen 14 bis 17, in diesem Verkauf, das Stück zu nur.................. **48c**

Knaben-Kleider.

$5 und $6 Anzüge für Knaben, von feinen fancy Kammgarnen und blauem Serge gemacht, — für.................. **3.95**

Russische Matrosenkragen- und Buster Brown-Anzüge für Knaben, von feinen fancy Stoffen gemacht, in den neuesten Facons, für. **2.45**

ALBERT LURIE CO.

567-569-571, BLUE ISLAND AVE.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen....	20.32
Schweiz: 100 Franken....	19.33
Holland: 100 Gulden....	40.37
Dänemark: 100 Kronen....	26.73
Rußland: 100 Rubel....	51.40

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Personal-Nachrichten.

— Mit Meyer Benjamin, der gestern im Alter von 98 Jahren die Augen für immer schloß, ist einer der ältesten Chicagoer Kaufleute aus dem Leben geschieden. Herr Benjamin kam im Jahre 1853 nach Chicago und ließ sich als Schnittwarenhändler nieder. Als das große Feuer von 1871 sein Geschäft zerstörte, zog er sich in's Privatleben zurück. Zur Feier seines 92. Geburtstages fand im Lakeside Club ein großer Empfang statt, und der Gefeierte hielt eine Rede, in der er u. A. sagte, er schreibe sein langes Leben dem Umstande zu, daß er regelmäßig um 5 Uhr Morgens aufstehe und ebenso regelmäßig um 9 Uhr Abends zu Bett gehe. Sein Pfeifchen rauchte Herr Benjamin zweimal des Tages bis zum letzten Tage seines Lebens. Man fand ihn, ohne daß er eigentlich krank gewesen wäre, todt in seinem Bett. Die Beerdigung findet morgen statt. Der Verstorbene hinterläßt zwei Kinder, H. M. Benjamin und Frau Rosa Hönigsberger, und neun Enkel, unter ihnen S. H. Rosenthal, den Präsidenten des Chicago Mail Order House; Benj. Rosenthal von der Firma Stumer, Rosenthal & Eckstein, Frau Stephen Hexter und Frau Emanuel Schnadig.

— Am 23. Mai werden sich mit dem Lloyddampfer „Prinzeß Alice“ in Begleitung ihrer Familien zwei Chicagoer in New York einschiffen, um eine viermonatliche Reise durch Europa zu machen, deren Hauptzweck das Studium der Konstruktion, Anordnung und Thätigkeit der Hotels im Auslande, ebenso der Vor- und Nachtheile des Reise-Systems jenseits des Ozeans ist. Es sind dies die Herren Max L. Teich, Vize-Präsident des Hotelbesitzer-Vereins von Chicago und einer der Besitzer des Hotel Kaiserhof, und Herr Henry J. Bohn, Gründer des Hotel-Besitzer-Vereins und seit zehn Jahren dessen Sekretär, sowie Herausgeber der „Hotel World“.

Wenige Leute wissen, wie viele Männer es gibt, welche ein Gefühl haben, als ob sie gänzlich erschöpft wären, und nicht nur die Männer, sondern auch eine gleiche Anzahl fleißiger Hausfrauen, haben dasselbe Gefühl. Diese Leute brauchen etwas, das ihr System stärkt und dauernde Hilfe schafft durch Reinigung und Stärkung des Bluts. Herr M. Moczkowski aus West Grand Rapids, Wis., schreibt: „Der Alpenkräuter ist für mich und meine Frau ein großer Segen gewesen. Meine Frau wurde von den besten Aerzten behandelt, welche schließlich sagten, daß es keinen Zweck hätte, ihr noch Medizin zu geben, und daß eine Operation das einzige Mittel wäre, welches sie retten könnte, aber wir wollten sie nicht opriren lassen. Ich selbst war so krank, daß ich meine Arme nicht aufheben konnte. Ein Freund gab uns den Rath, Alpenkräuter zu gebrauchen, und jetzt sind wir beide gesund.“

Es gibt unter den Heilmitteln, welche einen wirklichen Werth besitzen, wohl kein Präparat, welches beim Aufbau des Systems und der Herstellung gebrochener Nervenkraft solche bestimmte Erfolge aufzuweisen hat, als Forni's Alpenkräuter. Es ist nutzlos in den Apotheken danach zu fragen, weil er dort nicht zu haben ist. Er wird dem Publikum direkt zugestellt durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Ver. Gesellschaften.

Morgen Abend 8 Uhr findet im Sherman House die regelmäßige monatliche Versammlung der Vollzugsbehörde der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung statt. Da dies die letzte Sitzung vor der am 26. Mai in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Jahres-Konvention ist, so ist die Anwesenheit aller Mitglieder dringend erwünscht.

— Aus der Volksschule. — Lehrer: „Fängt ein Satz mit „wenn“ an, so muß ein Nachsatz folgen. — Wer weiß ein Beispiel?“—Der kleine Stempel: „Wenzel heißt unser Lehrbub', Leberknödel ist seine Leibspeis'!“

Nachlaß des „stillen“ Smith.

Letztwillige Verfügungen des verstorbenen Millionärs.

James Henry Smith, der am 26. März in Kioto, Japan, gestorbene, früher in Chicago ansässige Millionär, hat ein Vermögen von $25,000,000 hinterlassen. In seinem Testament, das gestern in New York bekannt gemacht wurde, hat er etwa $6,500,000 an Legaten ausgesetzt und seine beiden Neffen, George Grant Mason in Aberdeen, S. D., und William Smith Mason in Evanston, zu Haupterben gemacht. Der Erstere erhält zwei Drittel der Haupt-Erbschaftsmasse oder $12,000,000, der Letztere, Vizepräsident der City National Bank von Evanston, etwa $6,000,000. Seiner Wittwe hat Smith $3,000,000, dem St. Luke-Hospital von Chicago, dem er letztes Jahr schon $500,000 zuwies, $100,000 hinterlassen. Die Mutter des Erblassers ist in dem Testament nicht erwähnt, von ihrem Sohne aber bereits zu dessen Lebzeiten reichlich versorgt worden. Legate erhalten auch die drei Schwestern, die Stieftochter und andere Angehörige des Erblassers, sowie das Hauspersonal.

Der Mädchenhandel.

Was der Pastor Gray davon zu wissen vorgibt.

Pastor Gray, Leiter des „Forward Movement“, schilderte im Hull House vor einer Versammlung von Vertretern der 57 Chicagoer Frauenklubs gestern den Mädchenhandel. Er behauptete, daß junge und hübsche Mädchen vom Lande, welche ohne Schutz in die Großstadt Chicago kämen, um sich hier ihr Brot zu verdienen, von Agenten anrüchiger Häuser beobachtet und oft wochenlang verfolgt würden, bis sie umgarnt und in eines jener Häuser gebracht worden seien. Die Agenten erhielten $50 für jedes Mädchen. Ihm antwortete Frau E. J. Murphy von Joliet, daß die Rettung von Gefallenen sehr undankbar sei, daß man aber die hübschen Mädchen vom Lande daheim lassen solle, damit sie nicht auf Abwege geriethen. Der Herr Pastor zeterte auch gegen die bösen Wirthschaften.

Ozeandampfer als altes Eisen.

Während des russisch-japanischen Krieges veräußerte bekanntlich die Hamburg-Amerika-Linie einen Theil ihrer Schiffe an Rußland. Darunter befanden sich auch die beiden schönen, schlanken „Ozeanwindhunde“ „Auguste Viktoria“ und „Kolumbia“. Im Kriege wurden sie als Hilfskreuzer eingestellt. Nach Friedensschluß lagen sie unthätig im Hafen von Libau. Die Hamburg-Amerika-Linie kaufte später wohl einen Theil der an Rußland veräußerten Dampfer wieder zurück, beschränkte sich aber auf Frachtdampfer, da es wohl zu kostspielig gewesen wäre, die Hilfskreuzer wieder in prächtige Schnelldampfer zu verwandeln. Da sich weiter keine Kaufliebhaber für die Ozeanrenner fanden, wurden sie zum Abwracken verkauft, die „Auguste Viktoria“ nach Stettin, die „Kolumbia“ nach England. Wie nun aus Hamburg geschrieben wird, soll der Hamburger Schleppdampfer „Gladiator“ die beiden Schiffe ihrem unrühmlichen Ende entgegenführen. Die „Auguste Viktoria“ war der erste Versuch der Amerika-Linie, Schnelldampfer einzuführen; die „Kolumbia“, ein Schwesterschiff des „Fürsten Bismarck“, stellte die zweite Etappe dar — eine Vorläuferin der „Deutschland“.

— Abgewinkt.—Sie (beim Kaffee): „Ach, heute ist nun schon die vierzehnte Nacht gewesen, in der mir von der See träumte!“—Gatte: „Na, da mußt Du sie doch schon gründlich satt haben!“

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Ausdrücke der Bewunderung hört man auf allen Seiten von den tausenden täglichen Kunden die den neuen Basement-Verkaufsraum besuchen. Sie finden und nehmen sofort Interesse an Allem und sind entzückt von dem systematischen Arrangement der Waaren, von den breiten Gängen, dem reichlichen Raum, der der Ausstellung der Waaren gewidmet ist, der guten Zirkulation frischer Luft und vielen anderen Vorzügen. Diese Verbesserungen haben wir zu dem Zwecke geschaffen, die vollständigste und wohlfeilste Auswahl von weniger theueren Waaren in absolut zuverlässigen Qualitäten dem Publikum vorzuführen.

Eine bemerkenswerthe Bargain-Offerte.

Schwarze seidene Tafetta-Coats zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Werthes

Eine Ueberschuß-Partie, enthaltend 225 dieser hübschen Coats, ist in diesem Verkauf eingeschlossen. Ueber 15 Moden sind vertreten — von denen drei hier veranschaulicht sind. Alle sind hübsch geschneidert, perfekt passend und mit Seide oder Satin gefüttert. Wir haben drei sehr niedrige Preise angesetzt, mit der Absicht, den ganzen Einkauf in einem Tage zu räumen — $7.50, $10 und $12.50. Basement.

Leinene Taschentücher zu niedrigen Preisen

Daß wir die besten Taschentücher-Bargains offeriren, darüber besteht kein Zweifel. Infolge unserer riesigen Einkäufe werden uns besondere Preis-Konzessionen von den regulären Preisen gemacht — unsere eigenen Preise sind äußerst niedrig angesetzt. Die nachstehenden Bargains sind besonders anziehend: Basement.

Reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, 10c; sechs für 55c.

Reinleinene Männer-Taschentücher mit Initialen, 12½c.

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit Revere-Stickerei, handgezeichnet, speziell, 5c.

Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit viertel- und halbzölligen Säumen, 7c.

Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit „barred" Zentrum — sehr gute Qualitäten, 10c und 12½c.

Taschentücher für Kinder, mit breiten hohlgesäumten oder farbigen Borten, per Stück, 2c.

Breite Stickereien, Speziell, die Yard, 25c.

Vier Breiten zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis — 10, 12, 14 und 16 Zoll — hübsche Entwürfe für Flouncings und Korset-Ueberzüge; aus eleganten Qualitäten von Nainsook, Hamburg und Swiß gemacht. Jede Yard ist weit unter dem regulären Werth markirt — Yard 25c. Basement.

Wassergläser—Eine Offerte von seltenen Bargains

Doz., 65c. Doz., 65c. Doz., 50c. Six, 33c. Six, 38c. Six, 43c. Six, 50c.

Nie zuvor sind in dieser Abtheilung niedrigere Preise für irgend welche der sieben verschiedenen Entwürfe in Wassergläsern angesetzt worden — obenstehend veranschaulicht. Gelangen am Donnerstag zum Verkauf. Ihr seltener Werth sollte dazu beitragen, sie schnell zu verkaufen. Es ist unwahrscheinlich, daß wir bald wieder im Stande sein werden, uns einen ähnlichen ungewöhnlichen Einkauf zu sichern. Basement.

Speziell — 5000 „molded" Wassergläser — Stück 2c.

Negligee-Hemden für Männer sehr niedrig markirt, 50c

Hemden von demselben Stoff und derselben Arbeit kosten gewöhnlich ein Drittel mehr. Sie sind aus dauerhaften Qualitäten von Percale und Madras gemacht, in fancy Streifen und Karrirungen auf hellem Untergrund — die meisten haben abnehmbare Manschetten, gestärkte „Wristbands" und „faced" Aermel — die besten Partien, die wir seit einiger Zeit offerirt haben zu 50c. Basement.

Negligee-Hemden für Knaben und Jünglinge, aus hellem Madras, speziell gemacht für diese Saison, sehr billig, 50c.

Oberhemden für Knaben und Jünglinge, aus Soisette — ein prachtvoller Stoff, sieht wie Seide aus, speziell, $1.00.

Neue Frühjahr-Hüte für Männer speziell markirt—$1.75.

Derbys und Fedoras werden zu diesem bemerkenswerth niedrigen Preis offerirt — die sehr bekannte „Albion"-Qualität, in Facons, Kopfformen und Größen, infolgedessen Jedermanns Geschmack Rechnung getragen wird. Neue Schattirungen von Pearl, Braun und Grau, wie auch Schwarz, werden in Fedoras gezeigt — speziell markirt zu $1.75. Basement.

Fancy Sommer-Strümpfe für Männer, Räumungs-Verkauf, 10c.

Ein ungewöhnlich niedriger Räumungspreis in einer großen Anhäufung von Odd-Partien und angebrochenen Sortiments — bestickte Figuren, fancy Mischungen und gestreifte Effekte — das Paar 10c. Basement.

Schwarze baumwollene Männer-Strümpfe, mit doppelten Sohlen, ein vorzügliche Qualität zu niedrigem Preis, Paar, 10c.

Niedrige Männer-Schuhe in dauerhaftem lohfarbigen Leder, Paar, $1.65.

Der wirkliche Kostenpreis dieser Schuhe, wie er den Fabrikanten erwachsen ist, erfährt zu diesem Preis keine Würdigung — wir erwarten, daß die ganze Kollektion von 400 Paar, die morgen zum Verkauf gelangt, sofort verkauft wird. Elegante Dauerhaftigkeit ist sowohl in der Machart wie den Qualitäten gesichert — fast alle Größen — Paar $1.65.

Niedrige Mädchenschuhe, schwarzes Kidskin mit Welt-Sohlen u. lohgelbes Kid mit handgewendeten Sohlen, Größen 8½ bis 2, — per Paar, 95c.

Feine Muster-Schuhe und Oxfords für Damen, schwarz und lohgelb, sehr attraktive Bargains, Größen 3½, 4 und 4½, — das Paar zu $1.95.

Knaben- und Jüngling-Anzüge: Bargains von ungewöhnlichen Werthen.

Zu $3.50 offeriren wir eine gut gemachte, sehr nett aussehende Partie von blauen Serge-Anzügen für Knaben — Kniehosen oder mit Gürtel-Coats und Knickerbockers — Größen von 7 bis 16. Basement.

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, aus mittleren und schweren Stoffen, in fancy gemischten Effekten, Größen 7 bis 15, reduzirt um zu räumen, auf $2.50.

Russian- und Sailor-Anzüge für Knaben, aus marineblauem Serge, garnirt mit Braid, Größen 3 bis 11 — speziell, $3.95.

Waschbare Sailor- und Russian Knabenanzüge, in einer guten Auswahl von Mustern, Größen 3 bis 10, reduzirt auf $1.00.

Frühjahr-Anzüge für Jünglinge, einfach und doppelbrüstig, aus dauerhaften Stoffen, einfach schwarz, blau oder in fancy Farben. In Qualität, Machart und im allgemeinen Aussehen sind diese Anzüge so gut wie viele der theureren Kleider, Größen 15 bis 20, speziell, $12 und $15.

Dauerhafte Hüte und Kappen für Knaben zu niedrigen Preisen.

Die Moden sind alle praktisch — die Materialien bestehen aus guten, dauerhaften Qualitäten — und sie sind in einer Weise gemacht, die die größte Zufriedenheit gibt, die zu den Preisen zu erhalten ist. Basement.

Tuch Tam O'Shanters für Kinder, in blau, roth und weiß, 50c, 75c und $1.

Golf- und Eton-Mützen für Knaben, zu 25c, 50c und 75c.

Strohhüte für Kinder, in beinahe allen neuen Braids, neue Formen und Farben, zu 50c, 75c und $1.00.

Rough Rider Hüte für Knaben, aus Khaki-Tuch gemacht, 50c.

Rugs in Zimmergröße—Die zuverläßigsten wohlfeilen Qualitäten in Chicago

Ein Besuch wird Jedermann sofort von dieser Thatsache überzeugen. Gerade zu dieser Zeit sind wir bestrebt, diese Abtheilung den sparsamen Rug-Käufern vor Augen zu führen. Die großen Lager befinden sich im bestmöglichen Zustande. Hübsche Entwürfe und elegante Farben werden in ausgedehntem Maße veranschaulicht. Basement.

In Bezug auf Werth — Jeder verkaufte Rug wird jeden Käufer davon überzeugen, daß bezüglich der Arbeit und Qualitäten diese Partien unvergleichlich zu diesen Preisen sind.

Royal Wilton Rugs, garantirt eine der besten Fabrikate, 8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z., $31; 9 bei 12 Fuß, $35.

Extra Qualität Velvet Rugs, in einem Stück gewoben, keine Nähte, 9×12 Fuß, $16.00 und $19.50.

Brussels Rugs—7 bei 9 Fuß, $6.50; 9 bei 12 F., $11.00.

Spezialwerth für schwere wollene Smyrna Rugs — 2 Fuß 6 Zoll bei 5 Fuß, $1.35.

Extra schwere Linoleums, 12 Fuß breit, Quadrat-Yard, 55c.

Spezielles: Seide und Sateen Unterröcke

Wir planten vor Monaten, diese Abtheilung in außerordentlichen Ruf zu bringen; es ist schwerlich möglich, daß bessere Bargains offerirt werden können in diesen beiden besonders angeführten Partien.

Schwarz und weiß karrirte seidene Unterröcke für Damen, gemacht mit Accordion plaited Flounce, finished mit Ruffle und besetzt mit kleinen Tucks, Cotton Accordion plaited Unterlage und Staub-Ruffle — siehe Abbildung — speziell, $5.00.

Schwarze Sateen-Unterröcke, Accordion plaited Flounce, finished mit kleinem Ruffle — siehe Abbildung, 85c.

Spitzen-Gardinen ein Drittel herabgesetzt.

Sämmtliche Odd Paare in Spitzen-Gardinen — meistens Nottingham — und die infolge Hantirens beschmutzt worden oder sonst imperfekt sind, sind auf ungefähr zwei Drittel der regulären Preise herabgesetzt worden — ungewöhnliche Bargains — Paar 50c bis $4.50. Basement.

Cretonne und wohlfeile Gardinenstoffe herabgesetzt.

5000 Rester von Cretonnes, Gardinen Swisses, Fish und Novelty Nets, Madras usw., sind auf die Hälfte oder weniger als die Hälfte der regulären Preise herabgesetzt worden, um eine schnelle und vollständige Räumung herbeizuführen. Basement.

Niedrig markirte Bürsten für jeden Bedarf.

Von unseren großen wohlfeilen Partien können wir Bürsten für jeden Zweck liefern — und zwar zu Preisen, die den bestmöglichen Werth darstellen. Basement.

Kombinirte Wand- und Hand-Abstäuber — reine Wolle, mit langen und kurzen Stielen, 65c und 85c.

12zöllige Filz-Besen zum Poliren von Fußböden und Wänden, 75c.

Closet-Bürsten, gute Borsten, 50c.

Banister-Bürsten, 50c.

Knopf-Bürsten, reine Borsten, 50c, 60c.

Bürsten zum Silberputzen, 25c, 30c.

Importirte Rohr-Teppichklopfer, 25c, 30c und 35c.

Draht-Teppichklopfer, 12c, 15c.

Badewannen-Mops, 18c.

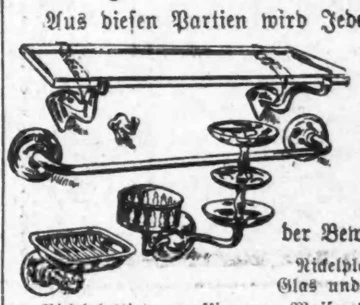
Mops für Hartholzböden, mit Stiel, zu 35c und 50c.

Besen, leichte und schwere, die besten, die gemacht werden, 35c.

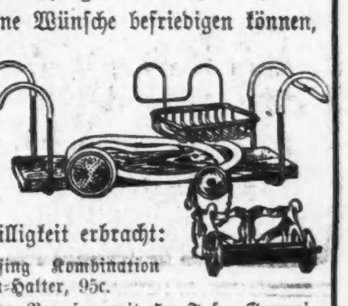
Feine 12zöllige Turkeyfeder-Abstäuber, extra Qualität, 65c.

Badezimmer-Ausstattungen zu speziellen Preisen.

Aus diesen Partien wird Jedermann seine Wünsche befriedigen können,



und in den nachstehenden Artikeln wird wieder der Beweis der Billigkeit erbracht:



Nickelplattirte Messing-Kombination Glas und Zahnbürsten-Halter, 95c.

Nickelplattirte messingene Wasserglas-Halter, 35c.

Nickelplattirte messingene Handtuchhalter, 18zöllig, 25c.

18zöllige geschliffene Glas Shelves mit nickelplattirten messingenen 1-Stück Stützen, $2.50.

Bade-Brausen mit 5 Fuß Gummischlauch und „Bulb", 75c.

Seifen-Halter für die Wand, mit Draht-Drain, 80c.

Seifenhalter für die Badewanne, 50c.

Toilettenpapier-Halter, 40c.

Eichene Badewanne-Sitze, 35c. Basement.

Lady Marys Irrthum.

Aus dem Englischen von Maarten Maartens. Autorisirte Uebersetzung von Ellen Godwyn.

„Nein, er liebt mich nicht mehr," sagte Lady Mary.—Die alte Gräfin sah auf, und ihr noch immer schönes Gesicht zeigte ein verlegenes Lächeln.—„Bist Du dessen ganz sicher?" fragte sie.—„Ganz sicher, Mutter."—„Meine Liebe, wenn eine Frau zweifelt, dann sagt sie immer, daß sie sicher sei. Du bist seit zwei Jahren verheirathet: zwischen dem ersten und dem dritten Jahre zweifeln die glücklichsten Paare an ihrer Beständigkeit. Alle Frauen denken zu Zeiten, daß ihre Männer sie nicht mehr lieben; manche......" — „Wissen es," sagte Lady Mary. — „Und irren sich."—Die Tochter stand auf. „Du warst immer eine Optimistin!" sagte sie mit zärtlichem Unwillen. „Du hältst jeden für so gut, wie Du es selber bist!"

Lady Mary beugte sich über die Lehne des Sessels, in dem ihre Mutter saß und küßte die hohe weiße Stirn. „Es braucht nichts weiter darüber gesprochen zu werden," antwortete sie, „ich bin meiner Sache sicher. Ich kann Dir keine Gründe anführen, aber ich empfinde es. George ist so galant und aufmerksam wie je zuvor, er ist die Güte selbst, aber es liegt ihm nicht mehr so viel an mir, Mutter, als früher."

„Natürlich nicht!" unterbrach die Gräfin.

„Er könnte ohne mich leben. Er kann auch ohne mich vollkommen glücklich sein, das sagte ich ihm erst heute Morgen."

„Meine Liebe, Du bist anspruchsvoll. Hast Du einen Gatten erwartet, der gegebenenfalls nicht ohne Dich leben könnte?"

„Ich sehe ihn nie, ich weiß nicht, wo er seine Abende zubringt. Aber nein, ich will nicht über meinen Mann klagen; ich wollte nur nicht, daß Du mich für ein gar zu großes Gänschen hältst. Jetzt muß ich aber nach Hause, in einer Stunde ist Essenszeit."

Lady Bothwell ergriff die Hand ihrer Tochter und hielt sie in der ihren. „Liebste," sagte sie, „übertreibe nur nicht! Erinnere Dich daran, daß Du keinen Engel geheirathet hast."

Lady Mary dachte über die Worte ihrer Mutter nach, als sie in ihrem Wagen saß, der sie zum Bryanston Square zurückführte. — Ihre Heirath mit Sir George Tresling war eine Liebesheirath gewesen. George Tresling, der jung, hübsch, vermögend gewesen, bildete einen wünschenswerthen Bewerber und Ehemann.

„Ich konnte der Mutter keine Gründe anführen," überlegte Lady Mary. „Ich konnte doch unmöglich meiner Mutter sagen: „Hier ist der Beweis: Seit sechs Monaten nennt er mich nicht mehr May!"

Nach Hause zurückgekehrt, eilte sie die Stiege hinauf in ihr Toilettenzimmer. Auf dem Wege dahin mußte sie an einer Art Plauderecke vorbei, die auf einem Treppenabsatz vor dem Fenster angebracht war. Sie gewahrte, daß ihr Gatte dort an einem braungoldenen Schreibpult saß und so eifrig schrieb, daß er ihr Herannahen auf dem langhaarigen Teppich nicht hörte. An seiner vorgebeugten Haltung und dem ungestümen Kratzen der Feder konnte sie erkennen, daß George ungewöhnlich aufgeregt war, obwohl er immer zur Nervosität neigte. Sie stand direkt neben ihm, als er mit einem Ausruf auffuhr.

„Herrgott, wie hast Du mich erschreckt!" sagte er und legte die Hand auf das Papier vor ihm, als fürchte er, Jemand könne das Geschriebene lesen.

„Erschreckt? Wieso? Ich komme von meiner Mutter!"

„Natürlich—Du bist immer bei Deiner Mutter oder beinahe immer. Ich möchte nur eben dies fertig schreiben."

„Gut, daß Du dieses „beinahe" dazu gefügt hast," meinte sie lachend. „Es rettet Dich vor Uebertreibungen. Du weißt sehr gut, daß ich nur dann zu meiner Mutter gehe, wenn ich allein zu Hause gelassen werde."

Sie lachte wieder, denn sie wollte eine tapfere Stirn zeigen.

„Nun, es ist ja gut, daß Du eine Mutter hast, zu der Du gehen kannst. Das verhindert, daß Du Dich einsam fühlst, wenn ich nicht da bin." War das ein Vorwurf oder Bedauern?

„Es gibt nichts Besseres für Familien als Mütter, so lange sie sich nicht zu Schwiegermüttern entwickeln. Gehst Du nicht hinauf, um Dich zum Speisen anzuziehen? Ich möchte nun eben dies fertig...."

„George," sagte sie zögernd. „Es ist Zeit genug. Ich möchte nur sagen: natürlich meinte ich das heute Morgen nicht so, als ich behauptete, Du wärst auch glücklich ohne mich. Nur manchmal," ihre Stimme zitterte, „ist es mir, als läge Dir nicht mehr so viel an mir wie früher. Aber ich irre mich .... nicht wahr, George?"

Er fuhr jäh aus seiner gebeugten Haltung auf, als schüttele er einen unerträglich gewordenen Druck ab.

„Ich werde Dir demnächst meine Antwort auf diese Frage geben," rief er mit geheuchelter Zwanglosigkeit. „Und ich werde trachten, sie so befriedigend wie möglich zu gestalten. Jetzt ist wenig Zeit dazu. Weißt Du, Mary, manchmal finde ich, daß Du schwer zu befriedigen bist!" Er hatte die Klappe des Schreibpultes zugeworfen, dessen beide Hälften sich von oben und unten schlossen, drehte den Schlüssel um und eilte in sein Ankleidezimmer hinauf. Lady Mary stand eine Weile gedankenvoll und überließ sich ihren Selbstvorwürfen. Ja, es war richtig, ihre Mutter hatte es auch gesagt, sie war anspruchsvoll. Ein Mann kann sein Leben nicht in rührseliger Entfaltung seiner Zuneigung verbringen. Es war wirklich albern von ihr, daß sie es nicht leiden konnte, wenn er sie „Mary" nannte. Sie hatte keine ernstlichen Vorhaltungen zu machen. Er ging viel in seinen Klub — natürlich zumeist am Abend. Aber alle Männer gehen in den Klub. Als sie sich umwandte, um den kleinen Alkoven zu verlassen, fiel ihr Auge auf einen Papierstreifen, der aus dem Spalt des Pultes hervorsah, wo der Deckel schloß. Lady Mary zog den Bogen Briefpapier vorsichtig heraus, in der Absicht, ihn ihrem Gatten zurückzugeben. Aber dabei fiel ihr Blick auf ihren eigenen Namen, und sie las in seiner massiven, unregelmäßigen Schrift: „May, grausame, angebetete May! Was sprichst Du von einer Trennung? Von der Möglichkeit, daß ich ohne Dich leben könnte? Du weißt, ich kann es nicht. Ist das der Lohn für die Ergebenheit, die ich Dir stets bewiesen habe? Nicht, daß ich davon sprechen wollte, aber ....

Lady Mary stand da mit dem Brief in der Hand. Eine große Freude strahlte aus ihren Augen, die dem Ueberfließen nahe waren. Dann brach sie in Thränen aus. „May, grausame angebetete May!" Eben diese Worte hatte er geschrieben, als sie ihn mit Vorwürfen überschüttete. Kein Wunder, daß er diese Worte in seinem rechtlichen Stolz zurückhielt, sie ungesprochen ließ und das Papier verbarg. Ihre ungerechten Beschuldigungen von heute Morgen, daß er ihre Gesellschaft jetzt nicht mehr brauche, daß er sein Glück fern von ihr suche, hatten ihn in tiefster Seele verwundet. Da er sich nicht fähig fühlte, ruhig zu sprechen, hatte er diese wenigen Worte voll Liebe und Vorwurf geschrieben. Ehe er fertig war, hatte sie ihn unterbrochen und von Neuem mit Anklagen begonnen.—„Grausame, angebetete May!" So betete er sie doch noch an! — Und grausam nannte er sie — er hatte recht. Sie sah auf das verwischte, feuchte Wort mit einer Mischung von liebendem Entzücken und Scham.

„Noch hier?" fragte ihr Gatte auf der Schwelle. Dann sprang er vorwärts und seine Stimme veränderte sich. „Mein Gott, Mary, was hast Du da?"

Sie hielt ihm den unvollendeten Brief hin. „Vergib mir," stammelte sie, und Thränen strömten über ihre Wangen. „Liebster, vergib mir! Sieh hier, ich habe Deinen Brief an mich gefunden, er ist aus der Spalte des Pultes geschlüpft. O, George, kannst Du mir verzeihen, daß ich an Deiner Liebe gezweifelt habe?"

Er zögerte einen Augenblick, und die aschfarbene Bläße seines Gesichts wich einem brennenden Roth. Dann sagte er endlich: „Bitte, rede nicht so ungereimtes Zeug, Mary. Ich habe natürlich nie geglaubt, daß Du an meiner Liebe zweifelst. Aber Männer sind anders als Frauen. Ich ... ich ... natürlich liebe ich Dich, Mary."

Sie machte einen Schritt auf ihn zu, und er schloß sie in die Arme.

„Nenne mich May," flüsterte sie und lehnte den Kopf an seine Schulter, „so wie Du es bis vor einem halben Jahre thatest!"

Ein neuer Blutstrom übergoß sein Gesicht. „May!" sagte er fast zärtlich, „thörichte, liebe May!"

„Ein wenig ... ein klein wenig angebetet?" hauchte sie fast unhörbar in erröthender Glückseligkeit.

„Angebetet, gewiß!" antwortete er rasch, und küßte sie wieder. Dann machte er sich sanft los. „Jetzt schnell hinauf und ziehe Dich um."

Als George Tresling allein war, wandte er sich seinem Pult zu und schloß es auf. Statt des Briefes, den seine Frau weggenommen und an ihrem Busen aufbewahrt hatte, schrieb er einen anderen, der folgendermaßen lautete:

Liebe May, wenn Sie es wünschen, muß es freilich sein. Sie wissen am besten, was Ihnen zu Ihrem eigenen Glücke frommt, und es liegt mir fern, Ihre Pläne zu durchkreuzen, die Sie ohne Zweifel für die Zukunft gefaßt haben. Ich sage Ihnen mit Bedauern Lebewohl und wünsche Ihnen alles Schöne. Ihr George.

Diesen Brief adressirte er an Fräulein May St-Clair, 3 Piccadilly Mansions, W.

Dann barg er das Schreiben in seiner inneren Brusttasche, bis es der Post gebracht werden konnte. Auf dem Treppenabsatz wartete er, bis seine Frau herunterkam.

Eine babylonische Bibliothek.

Die archäologische Expedition, die von der Universität von Pennsylvanien zur Entdeckung von Keilschriften ausgesandt worden war, hat aus dem Staub der Jahrhunderte, wie schon gemeldet wurde, eines der interessantesten alten Archive gerettet, die je wohl den Trümmern einer alten Stadt entrissen worden sind. Es ist das eine „Bibliothek", die auf der Stätte des alten Nippur aufgefunden wurde. Nippur war etwa 14 Jahrhunderte v. Chr. diejenige Stadt des babylonischen Königreiches, die die höchste Zivilisation und den größten Unternehmungsgeist zeigte. Während dieser Periode ihrer Blüthezeit ist Nippur der Ort des Alterthums gewesen, in dem sich das reichste geschäftliche Leben entfaltete. Unter den prächtigen Gebäuden, die die Stadt zierten, befand sich ein weitberühmter Tempel und eine Tempelschule, in deren Archiven Dokumente aller Art aufbewahrt wurden.

Diese Bibliothek des Tempels ist nun von den amerikanischen Gelehrten wiederentdeckt worden und in etwa 25,000 Thontäfelchen ans Licht gebracht worden. Die Thontäfelchen wurden in vorzüglich erhaltenem Zustande, eine gegen die andere gelegt, aufgefunden und sind nun zum Theil von dem vorzüglichen Kenner der babylonischen Keilschriften Clay entziffert worden. Geschäftsschlaue Araber, die in den Ruinenstätten von Nippur werthvolle Alterthümer witterten und die Arbeiten der Expedition mit Aufmerksamkeit verfolgt hatten, haben zwar eine Anzahl Täfelchen bei Seite geschafft und nach New York verkauft, aber Clay hat auch diese zur Einsicht erhalten und so ein ziemlich lückenloses Bild aus dem Inhalt dieser schwer zu lesenden Keilinschriften gewonnen. Die meisten von ihnen enthalten geschäftliche Mittheilungen, Rechnungen und Aufstellungen aller Art, wie sie von den Priestern des Tempels bei der Erledigung ihrer mannigfaltigen Geschäfte aufgeschrieben wurden. Der Tempel war nämlich nicht nur der religiöse, sondern auch der soziale Mittelpunkt dieser alten Stadt, zugleich Gericht und Marktplatz. Zur Entscheidung von Streitigkeiten wurde der Gott angerufen und aller Austausch von Waaren, aller Verkehr ging durch die Hände der Priester. Das reiche Gut des Gottes wurde mit Gewinnst ausgeliehen, Steuern mußten entrichtet werden, nicht in Münze, sondern in natürlichen Produkten, wie Korn, Oel, Datteln u. A. Auch Angaben über die Gehälter, welche die Priester des Tempels und die Beamten der dazu gehörigen Waarenmagazine erhielten, finden sich auf den Täfelchen. Es ist aus den Angaben ersichtlich, daß jede Menge der abgelieferten Naturprodukte einen ganz bestimmten feststehenden Werth hatte. In den meisten Fällen wird von den babylonischen Rechnungsführern bei den bezahlten Steuern der Zweck angegeben, für den sie bezahlt wurden. Die eine Tafel theilt mit, daß eine bestimmte Menge Korn für den Unterhalt des Priesters und der Tempeldiener abgeliefert wurde. Auch die Stadt, von der die Steuern bezahlt wurden, ist bei den einzelnen Rechnungen immer angegeben. Der Tempel von Nippur erhielt danach Tribute von allen umliegenden Ortschaften in Korn oder Vieh.

Viele von den Täfelchen enthalten Berichte über Geschäftsabschlüsse von Privatpersonen und werfen ein interessantes Licht auf Leben und Treiben der Bewohner dieser uralten Stadt. So wird z. B. ein Fall erzählt, bei dem ein Bürger, der ein von den Göttern wohlgefälliges Opfer vollbringen will, durch gerichtlichen Beschluß sich ins Gefängniß setzen läßt an Stelle eines Priesters, der wegen Nichtbezahlung seiner Schulden in Haft genommen worden war. Rechtsstreitigkeiten aller Art werden durch den Spruch der Täfelchen entschieden.

Bei Entzifferung der Inschriften fielen Professor Clay kleine Einschnitte auf, die augenscheinlich mit einem spitzen Instrument am Rande bei Eintragungen von Bezahlungen angebracht waren. Er erklärt diese Einschnitte als die Kontrollzeichen der Leute, die die Zahlung machten. In den meisten Fällen aber wurde zum Abschluß des Geschäftes und zur Kontrolle das Siegel verwendet, und zwar wurden meistens die Täfelchen in eine versiegelte Umhüllung eingeschlossen. Diese Versiegelung der Thontafel entspricht der Unterzeichnung eines modernen Vertrages. Das Siegel gehört dem in der Urkunde erwähnten Empfänger einer bestimmten Summe oder auch dem, der die in Rede stehende Rechnung bezahlt. Dadurch, daß das Täfelchen noch von einer Hülle umschlossen war und auf dieser Umhüllung das Siegel eingedrückt wurde, war jeder Betrug unmöglich. Häufig findet sich auch an Stelle eines Siegels ein in den weichen Thon mit dem Daum eingedrücktes Zeichen, wodurch der Besitzer deutlich markirt wurde. Demnach hätten, so meint Clay, die alten Babylonier bereits die Wichtigkeit der Fingerspuren erkannt, die man heute wieder als ein untrügliches Mittel der Identifizirung preist.

Durch den Osten des Kongostaates.

Major Powell-Cotton ist jüngst von einer zweijährigen Reise durch den Osten des Kongostaates zurückgekehrt. Sein Hauptzweck war dem „Globus" zufolge die zoologische und ethnographische Erforschung der dortigen Urwälder. Vom oberen Nil südwärts gehend, hielt Powell-Cotton mit seiner Frau sich längere Zeit unter den Zwergstämmen der Iturigegend auf, die eingehend studirt und photographirt wurden; auch phonographische Aufnahmen hat der Reisende mitgebracht. Seine Frau eignete sich einiges aus der Sprache dieser Pygmäen an. Powell-Cotton hat ein schönes Exemplar des seltenen weißen Rhinozeros bei Lado geschossen und zahlreiche andere Thiere gesammelt, die von Lydekker zum Theil als neu bezeichnet worden sind. Hierzu gehören: ein schwarzer Honigdachs, lokale Arten oder Varietäten der afrikanischen Tigerkatze, ein Wassermoschusthier, Stuhlmanns Elephantenspitzmaus, eine mit Stoßzähnen bewaffnete Taucherantilope, ein schwarzweißer Stummelaffe und — vom bereits offenen Lande am Semliki — ein großer gelbbrauner Büffel. Auch Powell-Cotton war es nicht vergönnt, ein lebendes Okapi zu Gesicht zu bekommen, obwohl er einem solchen im Schilfdickicht bis auf 20 Meter nahe gekommen sein will. Dagegen erhielt er Skelett und Fell eines erwachsenen Männchens und das Rumpffell eines Kalbes, auch erfuhr er von den Pygmäen viel über die Lebensweise des Thieres. Die Rückkehr aus den Urwäldern erfolgte über den Albert Edwardsee, wo Powell-Cotton eine kleine Gemeinde von Seebewohnern sah, die ihre Häuser auf treibenden Plattformen errichtet hatten.

—Das geringe Uebel.—A.: „Weshalb schiltst Du immer über die Weiber? Du hast doch selbst eine Frau?" —B.: „Aber nur eine ganz kleine."

CHICAGO MUSIC COMPANY
aus dem Piano-Geschäft getrieben
— durch —
Feuer

Leset diesen Brief

„Steger & Sons Piano Mfg. Co.,
235 Wabash Avenue, Chicago.

Werthe Herren!

„Wir beschlossen, Ihre Baar-Offerte für unser ganzes Lager von neuen und gebrauchten Pianos laut unserer Verabredung vor etlichen Tagen anzunehmen.

„Unser langer Miethsvertrag in 261 Wabash Avenue war abgelaufen und das kürzliche Feuer in Nr. 302 Wabash Ave., verhinderte die Unterhandlungen, so daß es uns unmöglich wurde, Raum in diesem Platze für unsere Gesellschaft zu erlangen, passende und genügende Räumlichkeiten für alle Departements zu finden.

„Wir beschlossen deshalb, unsere ganze Aufmerksamkeit dem Engros-Verkauf kleiner Musik-Instrumente zu widmen —Notenblätter— und unser Piano-Departement aufzugeben, welches seit dem erfolgreichen Bestehen von über 30 Jahren einen großen Umfang angenommen hat.

„Unsere Inventur zeigt, daß dieses Lager aus achtundneunzig Upright Pianos und neunzehn Inside-Player Pianos unseres eigenen Fabrikats und anderer Fabrikate besteht, worunter die folgenden sind:

„Chicago Music Co. Upright Pianos, sowie Inside-Player Pianos; Stultz & Bauer, Julius Bauer & Co., Steinways, Chickering, Kohler & Campbell, Kimballs, Sterling, Behr Bros., Sohmer, Decker Bros., Weaman und Emerson und einige Story & Clark Orgeln.

„Diese Pianos sind für Sie bereit und können sofort abgeholt werden. Achtungsvoll,
Chicago Music Company,
Platt P. Gibbs, Präsident."

Dies erzählt die Geschichte

Dieser Geschäftsabschluß setzt uns in den Stand, neue Upright Pianos und Inside Player Pianos weit unter den Herstellungskosten der Fabrikanten zu offeriren. Jedes Piano wurde sorgfältig von uns untersucht, um den genauen Werth festzustellen. Die Thatsache, daß wir selbst große Piano-Fabrikanten sind, setzt voraus, daß wir dies mit Genauigkeit thun können, ohne daß wir oder eventuelle Pianokäufer einen Verlust erleiden. Jedes Piano ist reell gemacht und nicht im geringsten beschädigt. Wir garantiren jedes Piano.

Die Chicago Music Co. war gezwungen, diese Pianos zu verschleudern, um weitere Unkosten zu sparen. Unsere Baar-Offerte war zu verlockend.

Ihr Verlust ist Euer Gewinn,
Hier ist Eure Gelegenheit.

Chicago Music Co.'s Inventur-Preise.

Inside Player Pianos, welche für $650, $675 und so hoch wie $1000 verkauft wurden, offeriren wir zu $300, $325, $360 und $390, sämmtganz neu und unserer eigenen Garantie verkauft.

Upright Pianos, neue und gebrauchte, wie die Inventur zeigt, die für $275, $300, $350, $365, $400, $475, $500 und so hoch wie $600 verkauft wurden, verkaufen wir für $105, $122, $157, $173, $195, $214, $225, $268, $284, $295, $306, $318, unter unserer eigenen Garantie.

Wir müssen sie sogleich in Geld umsetzen und machten demgemäß unsere Preise.

Vergeßt diese Gelegenheit nicht, ein Piano zu kaufen, welches Ihr wünscht. Kommt, wenn Ihr auch nicht alles Baargeld habt.

Verkauf beginnt morgen, 8:30 Vormittags.

Steger & Sons
ESTABLISHED 1879.
PIANO MANUFACTURING COMPANY
235 WABASH AVENUE, Cor. Jackson Boul.

Importirte handgeschnitzte
Kuckuk-Uhren

Gerade wie Abbildung.

Wir haben 2500 dieser echten importirten handgeschnitzten Uhren zum Verkauf aufgelegt. Diese Uhren muß man sehen, um sie zu würdigen.

Konstruirt aus solidem Walnuß; jede Uhr in eine separate Schachtel verpackt.

Ein $1.50-Werth.

Spezieller Preis

..39c..

Heinemann's Möbel-Läden
989—991 Milwaukee Avenue.
457—459 Lincoln Avenue.

Gefährliche Gunst.

In den ersten Jahren des zweiten französischen Kaiserreichs glänzte am Pariser Hofe ein Mann Namens Camerata, der sich mit der damals allgemeinen Bedenkenfreiheit den Grafentitel zulegte. Durch die Bacciochis mit Napoleon III. entfernt verwandt oder versippt, wegen seiner persönlichen Eleganz und seines geistvollen Wesens bei der kaiserlichen Familie sehr beliebt, war Camerata Kammerherr und Mitglied des Staatsraths geworden. Die Damen überhäuften ihn mit Beweisen ihrer Gunst, und die Kaiserin Eugenie selbst machte keine Ausnahme. Sie zeichnete ihn bei allen Festen derartig aus, daß es den spähenden Augen der Gesellschaft nicht entgehen konnte. Man behauptete nun, die Gnade seiner Herrscherin, oder einfach ihre Schönheit und Anmuth sei ihm zu Kopfe gestiegen, und er habe sich eines Abends, als er ihr den Arm reichen durfte, so weit vergessen, daß er ihr laut genug, um vom Gefolge gehört zu werden, auf italienisch gesagt habe: „Ich liebe Sie." Die stolze Spanierin sei unter der Beleidigung aufgefahren, habe sich beim Kaiser beklagt, worauf der dreiste Camerata den Unternehmungen eines korsischen Bravo im Dienste der Polizei ausgeliefert wurde.

Andere behaupten, Camerata habe sich zu seiner Kühnheit hinreißen lassen, weil er gewisse kleine Briefchen der Kaiserin besessen habe. Die Polizei erhielt den Auftrag, die Papierchen wieder zu erlangen. Der Korse Zembo begab sich zu Camerata und forderte ihn auf, die Briefe der Kaiserin herauszugeben. Camerata weigerte sich, das Verlangen des Korsen zu erfüllen. Darauf zog Zembo kaltblütig eine Pistole hervor, jagte dem Grafen Camerata eine Kugel in den Kopf und suchte nach den Papieren, scheint aber nicht oder nicht alles gefunden zu haben.

Am folgenden Tage erfuhr das überraschte Paris, daß Graf Camerata und eine junge Schauspielerin des Varietetheaters, Namens Marthe, seine Geliebte, gleichzeitig Selbstmord begangen hätten. Der innere Kreis aber wußte, daß Zembo, nachdem er seine Arbeit bei Camerata reinlich verrichtet hatte, zu Marthe gegangen war, in der er die Aufbewahrerin der bei Camerata vergebens gesuchten Papiere vermuthete. Marthe wollte nichts hergeben; vielleicht, weil sie nichts hatte. Die Folge war, daß man sie nach Zembos Besuche in ihrem Schlafzimmer todt fand. Die Zeitungen gaben an, sie habe sich mit Kohlendunst erstickt.

Camerata hatte aber auch ergebene Anhänger und Landsleute in der Geheimpolizei. Kurze Zeit nach dem blutigen Drama ging Zembo in einer dunkeln Sendung nach London. Wenige Stunden nach seiner Ankunft erhielt er unter einem Bogen der Waterloobrücke einen Dolchstich ins Herz, der ihn todt hinstreckte. Der Polizist Griscelli hatte Camerata an seinem Mörder gerächt. Lolee fügt der Geschichte diese Nachschrift hinzu: „Nach dem Sturze des Kaiserreiches fand man in den Tuilerien unter den Papieren und Photographien der Kaiserin das Lichtbild eines schönen jungen Spaniers, das hinten in spanischer Sprache die Inschrift trug: „Liebe muß verschwiegen zu sein wissen". Camerata hatte diese Weisheit oder Vorsicht nicht. Sein trauriges Ende kann vielleicht den geschichtlichen Beispielen der Gefahren hinzugefügt werden, welche die Folge und der Preis einer Liebe sind, die sich zu hoch versteigt."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Briefkasten.

Walter. — Ein Acre ist gleich .40 Hektar (man rechnet draußen schon längst nicht mehr nach Klaftern).—Wann die Rate im Mai am niedrigsten sein wird, können Sie nur vom Passagieragenten der betr. Bahn erfahren.—Wie Sie am leichtesten Ihren Bruder finden können, kommt ganz darauf an, ob er sich zuletzt hier oder anderswo befunden hat. Wenden Sie sich an die Polizei, oder erlassen Sie eine Anzeige. —Erzherzog Ferdinand wurde am 18. Dezember 1863 in Graz geboren.

Jos. R.—Sie finden die Adressen sämmtlicher hiesiger Kürschner unter „Furriers" auf Seite 2728 des „City Directory" aufgeführt. — Im Jahre 1904 fiel der Ostermontag auf den 4. April.

M. S.—Gewiß sind in Wyoming noch öffentliche Ländereien. Wenden Sie sich an das Landamt (United States Land Office) in Buffalo oder Lander, Wyo.

Geo. R.—Das hiesige Klima ist, namentlich im Sommer, dem von New York weit vorzuziehen. Die durchschnittliche Luftwärme in Baltimore beträgt im Januar 34, im Juli 78 Grad. Die Stadt hat ein ziemlich starkes und gutes Deutschthum.—Für Bauarbeiter sind die Verhältnisse hier mindestens ebenso günstig wie in New York, wo z. B. die Wohnungen im Verhältniß erheblich theurer sind, wie hier.—Falls Sie sich dafür verbürgen, für das Kind zu sorgen, wird man Ihnen keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

M. R.—Das Einfachste ist, Sie setzen sich mit dem hiesigen Agenten der betr. Dampferlinie in Verbindung, welcher der Erwarteten dann durch Vermittelung des Agenten in New York die erforderliche Nachricht zugehen lassen wird.

Karl F.—Wenn überhaupt, so werden Sie derartiges Mehl in einer der hiesigen Mahlmühlen kaufen können, welche Sie auf Seite 2715 des „City Directory" aufgeführt finden.

G. J.—Das Deutsche Hospital befindet sich im Gebäude 754 Larrabee Str. und ist den ganzen Tag geöffnet.

J. P.—Ihre Anfrage ist uns durchaus unverständlich. Meinen Sie mit „ottotogische Prigter" vielleicht „orthodoxer Priester"?

Frau A. H.—Hier erscheint eine solche Fachzeitung nicht. Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., durch welche Sie das Gewünschte beziehen können.

Ch. B.—Abonniren Sie auf die „Acker- und Gartenbauzeitung", die in Milwaukee, Wis., im Verlag der Gebrüder Coleman erscheint.

R. A.—Machen Sie ruhig so viele Aufnahmen als Sie wollen. Sie bedürfen dazu keiner städtischen Lizens.

Nr. 999.—Sie haben auf 30tägige, schriftliche Kündigung Anspruch, gerechnet vom Ende des Miethsmonats an, brauchen also Ihren Angaben zufolge nicht vor dem 21. Juni auszuziehen.

Leserin.—Es ist zumeist rathsam, ein Testament von einem Anwalt aufsetzen zu lassen, aber gesetzlich vorgeschrieben ist es nicht. Auch wird vom Gesetz keine notarielle Beglaubigung verlangt. Die Unterschrift des Testators und zweier Zeugen genügt.

J. R.—1) Sie haben kein Recht, zu verkaufen, was Ihnen nicht gehört. Daß der Hund Ihnen zugelaufen ist und Sie das in der Zeitung bekannt gemacht haben, gibt Ihnen kein Eigenthumsrecht auf den Hund.—2) Die Cent-Münze vom Jahre 1854 ist einen Cent werth, nicht mehr und nicht weniger.

W. J., Calumet Ave.—Der Einwanderung Ihres Vaters sollte unter den angegebenen Verhältnissen kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Doch ist die Einwanderungsbehörde berechtigt, Bürgschaft von Ihnen dafür zu fordern, daß er hier nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen wird. Sie werden gut thun, um Aufenthalt zu vermeiden, noch vor der Ankunft des Erwarteten dem Einwanderungskommissär des betreffenden Hafens die entsprechenden Mittheilungen zu machen.

B. E. A.—Das neue Einbürgerungs-Gesetz verlangt das erste Papier auch von solchen Einwanderern, die zur Zeit der Einwanderung noch nicht 18 Jahre alt waren. Sobald einer das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, kann er das erste Papier sich ausstellen lassen. — 2) Exemplare jener Ausgabe der „Abendpost" sind nicht mehr vorhanden.—3) Sie können jene Zeitung entweder durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., oder aber gegen Einsendung des erforderlichen Betrages durch die Postverwaltung jener Stadt beziehen.

Wells Str.—Wenden Sie sich mit einer Anfrage an den Polizeichef jener Stadt.—Jener Dampfer ist bis jetzt noch nicht als angelangt gemeldet worden.

Fullerton Ave.—Die „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary" befindet sich im Gebäude 227 W. Adams Str.

R. S.—Ob dies billiger sein würde, oder nicht, darüber müssen Sie einen Passagieragenten befragen, der Ihnen auch über die Frachtkosten u. s. w. allen gewünschten Aufschluß geben wird.

Ch. H.—Ueber den Lohn und die Arbeitszeit jener Lohnarbeiter in San Franzisko und New York können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

Francis M.—Der „Virginian Pilot" ist die größte Zeitung in Norfolk, Va.—Sie können die „ersten Papiere" in der Kanzlei des Superior- oder des Kreisgerichts erhalten; die Gebühr beträgt $1.00.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. — Wenn eine Wittwe, welche Kinder hat, sich wieder verheirathet und darüber die Kinder vernachlässigt, d. h. nicht gehörig für sie sorgt, so ist Klage im Jugendgericht einzureichen, Nr. 210 E. Clark Str. Sorgt sie für die Kinder, verwendet oder verschwendet aber anderweitig das Einkommen, welches von Rechts wegen den Kindern als deren väterliches Erbtheil gehört, so ist das Probate-Gericht der Ort, eine Beschwerde einzureichen. Auf alle Fälle empfiehlt es sich, einen Anwalt zu Rathe zu ziehen.

Abonnent. — Das vom Testator unterschriebene und durch Zeugen beglaubigte Testament kann und soll nicht nachträglich geändert werden. Wird es nach erfolgter Unterzeichnung geändert, so mag es dadurch ungiltig werden.

A. E. M., Lister Ave.—Wer in Chicago Polizist werden will, hat folgende Bedingungen zu erfüllen: Er muß ein Jahr in der Stadt ansässig sein muß Bürger sein; seine Körpergröße darf nicht weniger als 5 Fuß 8 Zoll und sein Gewicht nicht weniger als 160 Pfund betragen er muß eine körperliche und eine geistige Befähigungsprüfung bestehen. Formulare von Anstellungsgesuchen sind bei der städtischen Zivildienstkommission im Stadtgebäude zu haben.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

902 Granville Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Fred W. Koenig, $5500.
616—18 LaSalle Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Walter Glentye, $14,000.
1333—35 W. North Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, W. E. O'Connor, $8000.
2843 N. Winchester Ave., zweistöckiges Framehaus, Thomas Foley, $5400.
1455 King Place, dreistöckiges Brickhaus, N. J. Olsen, $7000.
2648 N. 43. Ave., zweistöckiges Framehaus, Dr. Strong, $3300.
1183 Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickhaus, Joseph Hellpuch, $6000.
2544 41. Court, zweistöckiges Brickhaus, H. Ziervogel, $5000.
1837—39 State Str., einstöckiger Brick-Anbau, Elise Goldenberg, $5000.
4649 Groß Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Otto Gorgi, $3000.
827 31. Pl., dreistöck. Brickgebäude, A. Sievynski, $5000.
42. Str. und Cool Str., einstöckiges Brickgebäude, Swift & Co., $150,000.
171—181 Bond Ave., einstöckiges Brick-Fundament, katholischer Bischof von Chicago, $16,000.
1114 Granville Ave., zweistöckiges Brickhaus, Jennie Erickson, $5000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bereiter, Maria, 7 M., 38 Lubeck Str.
Guenther, August, 56 J., 66 Lathrop Ave.
Glaser, Abe, 15 J., 276 W. Division Str.
Heiner, Jakob, 51 J., 2124 LaSalle Str.
Kaffe, Harry, 49 J., 443 Sangamon Str.
Kamm, Emil, 54 J., 841 N. Wood Str.
Pantsch, Douglas F., 3 J., 169 North Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Clarence H. Ferguson — Verbindlichkeiten $2,163.35; Bestände $377.50.
Alfred Johnson — Verbindlichkeiten $689.79; Bestände $408.90.
Alexander B. Gordee — Verbindlichkeiten $16,036.68; Bestände $70.
Robert B. Leffingwell — Verbindlichkeiten $3,704.80; Bestände, $46.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84c; Nr. 3, roth, 82—83½c; Nr. 2, hart, 82½—84½c; Nr. 3, hart, 77—81c.

Frühjahrweizen, Nr. 1, 87—90c; Nr. 2, 86—89c; Nr. 3, 80—88½c.

Mais, Nr. 2 50½c; Nr. 3, 49—49½c; Nr. 3, weiß, 50½—51c; Nr. 3, gelb, 49½—50c; Nr. 4, 46—47c.

Hafer, Nr. 2, 42c; Nr. 2, weiß, 46c; Nr. 3, 41—44c; Nr. 3, weiß, 41—45c; Nr. 4, weiß, 39½—42c; Standard, 44½—45c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.65 das Faß; „Straights", $3.35—$3.45; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.50—3.65; besondere Marken, $5.05.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $13.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 82⅝c; Juli, 85⅛c; September, 86½—86⅝c; Dezember, 88c.

Mais, Mai, 48⅞c; Juli, 49⅜—49½c; September, 49⅝—49¾c; Dezember, 48⅛c.

Hafer, Mai, 44½c; Juli, 43—43⅛c; September, 36⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 165,000, von Mais auf 410,400, von Hafer auf 493,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 12,607 Bushels Weizen, 222,876 Bushels Mais und 259,906 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.80; Juli, $8.95; September, $9.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.90; Juli, $16.12½; September, $16.20.

Rippchen, Mai, $8.67½; Juli, $8.82½; September, $8.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$5.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.35—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.45—$6.47½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.52½; mittlere bis gute Ferkel, $5.60—$6.45; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $6.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$7.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.21
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.16
„Firsts", das Dutzend		0.16
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, das Pfund	0.16	—0.17½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Dutzend	2.50	—6.00
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.13	—0.13½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—	0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$3.00	—6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.25	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.50	—4.60
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.00	—1.25
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—3.50
Kraut, die Kiste	1.00	—3.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—7.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.37½
Sellerie, die Kiste	2.50	—8.50
Tomaten, die Kiste	1.00	—2.75
Grüne Erbsen, die Kiste	2.00	—3.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.65
Spargel, die Kiste	1.00	—3.50
Zwiebeln, das Pfund	0.03	—0.03½
Spinat, die Kiste		0.60
Rüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.25	—0.60
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.35	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.18	—0.20
Petersilie, das Faß	5.00	—6.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.35	—0.58
do., neue, das Faß	3.00	—3.50

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost"

Feuer-Verkauf!

$75,000 Lager von Möbeln, Teppichen und Rugs zu 40c am Dollar

Das ganze obere Stockwerk unseres Gebäudes wurde völlig durch Feuer zerstört — die anderen Floors entgingen dem Brande. Die Versicherungs-Patrol schützte die Waaren mit unverbrennbaren Decken und das meiste ist unversehrt. Die Versicherungs-Gesellschaften rechneten für das Ganze mit uns ab und beauftragten uns, das Lager zu verkaufen für was es bringen mag.

Nie so lange das Geschäft betrieben wurde, war es möglich, solche Bargains in **erster Klasse Möbeln** zu erlangen. Unser Ruf während der letzten 35 Jahren, nur die besten Erzeugnisse der amerikanischen Möbel-Fabriken zu führen, ist genügend Garantie, daß Ihr hier nichts als das Beste findet.

Kommt sofort und trefft Eure Auswahl von den besten Möbel-Bargains, die Ihr je gesehen habt.

Baar oder leichte Abzahlungen

Goldenberg's
FURNITURE CO.
1837 and 1839 State Street

Laden Abends offen

Ecke 19. und State — Ecke 19. und State

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Peter Olson, Anna Anderson, 32, 36.
Josef Podgorski, Anna Domek, 21, 19.
Josef Koutnik, Julia Broz, 25, 23.
George T. Bobban, Edna Musselwhite, 26, 26.
Earl J. Shields, Clara Hopeschek, 19, 17.
George E. Dageman, Rodwene A. Nelson, 29, 22.
Nick Spring, Zuzanna Tarapczak, 30, 34.
Jozef Mikg, Katarzyna Antos, 24, 21.
Ernst Lustig, Louise Salesski, 62, 62.
William Rolland, Florence E. Wright, 27, 19.
Charles Elmer Christine, Mary Elizabeth Thomas, 33, 24.
Henry Bogoots, Marian Pikowska, 45, 43.
Samuel E. Lester, Ivy L. Teel, 34, 22.
Denis O'Connor, Lizzie Clark, 26, 23.
Frank Kouba, Louise Kojar, 22, 19.
Charles Markpat, Annie Mueller, 23, 38.
James Egan, Kathryn Niles, 30, 25.
Clarence Seyfarth, Harriet Wald, 26, 24.
Edward Hall Hahn, Jennie Green, 36, 34.
Oscar Heß, Sarah Guillard, 21, 20.
Gustav Winther, Esther Loo, 25, 20.
William J. Unger, Christine Hauß, 23, 23.
Dimiter Heidon, Juzefal Radvehonska, 26, 19.
J. Victor Benton, Laura B. Kniest, 21, 23.
William J. Dawling, May O'Reilly, 42, 32.
Joseph Jablowsky, Josephine Wrobbonska, 29, 18.
James McCahill, Anna Behrend, 21, 20.
Michael Schuch, Rose Busch, 23, 23.
Jan Reczek, Stefania Rentak, 24, 22.
Maciej Ligas, Rozalie Ogrodna, 25, 19.
Max Kurnick, Edna Melchior, 34, 21.
Tom Williams, Ella Brooks, 48, 40.
Jan Kieradlo, Kunigunda Baovcek, 27, 27.
Ernest Meier, Anna Pasch, 26, 25.
Wojciech Komperda, Katarzyna Sader, 22, 18.
Jacob Kaiser jr., Eva Mable Merritt, 22, 19.
Otto A. Wunsch, Emma Olson, 27, 22.
Louis T. Bloch, Jessie Gottlieb, 33, 22.
Vaclav Kudle, Katerina Vojtekova, 29, 22.
Harold L. Waters, Mary A. Fritts, 29, 21.
Henry James Treasurer, Henrietta Maud Allwood, 23, 20.
Frank Kosic, Anna Baich, 28, 24.
Herman Levy, Martha Herpe, 26, 18.
Edward Polanek, Weronika Ogourek, 25, 19.
Francis A. Finnegan, Margaret M. Gill, 27, 19.
Elwood H. Leidy, Anna D. Prather, 35, 25.
Scott Thornton, Mabelle Monroe, 32, 32.
Edward Cowin, Julia Gilbranson, 22, 18.
Charles Trainor, Hazel Kelly, 21, 18.
Gordon Seymour, Maude Elizabeth Sauerwein, 21, 19.
Edward Brucks, Mary Sullivan, 42, 32.
Frank Zwik, Maryanna Irz, 25, 23.
Fletcher Ernest Borroughs, Hettie Taylor, 22, 22.
Richard Anderson, Anna Belle Gray, 22, 20.
Andrew Schramkowski, Tonje Kiedzik, 21, 20.
Christian Frank Peterson, Louise Hansen, 43, 39.
Ignac Kocamba, Annie Rehak, 21, 18.
John J. O'Hollaran, Annie O'Brien, 50, 28.
Louis Eppinga, Maggie Stob, 26, 22.
William Hodgson, Clara McCabe, 23, 20.
James A. Davis, Florence Alexander, 23, 21.
George W. Robinson, Emilie Fisch, 43, 43.
August Matthysen, Frieda Bockelman, 24, 20.
George Steward Hicks, Emma Dolloff, 52, 40.
John Kouba, Bessie Jerabek, 21, 18.
Wojciech Domozala, Anna Helmer, 35, 20.
Josef Szafiarski, Bertha Maßna, 27, 21.
Charles Buchmeier, Martha Gray, 24, 26.
Joseph Sibley, Veronica Freeman, 21, 18.
William Stembaugh, Emma Brown, 47, 4.
Louis Cast, Edith Koover, 2, 18.
William C. Kieft, Clara Dierking, 26, 21.
Michael Piontek, Helena Jalonska, 24, 19.
Michael Mondly, Bronislawa Szostek, 25, 20.
Edwin R. Wolverton, Mary Averill McCatchie, 25, 21.
Samuel A. Firin, Esther Wallen, 22, 19.
John J. Ward, Mary B. Mulholland, 21, 18.
George Hepple, Hannah Anderson, 25, 25.
Joiph Barys, Hallie Szarat, 21, 18.
Andreas Menna, Santina Napolitane, 23, 20.
William Barry, Adeline Rover, 68, 60.
Thomas Deniger, Julia Glorney, 23, 20.
Peter Donegan, Nora Clark, 24, 22.
John P. Hoffmann, Margaret Mueller, 41, 36.
John Pitcairn, Mary Alexandria Paterson, 27, 22.
Jakob Hungel, Katherine Schlegel, 30, 29.
Charles S. Zimmer, Anna Johnston, 26, 23.
Otto Lindhorn, Hanna Oddberg, 25, 22.
Andrzej Debic, Regina Wilusz, 26, 21.
Albert Was, Mary Pokel, 26, 25.
Charles Carson, Hulda Hokanson, 29, 28.
Frank Ottoson, Albertina Swanson, 21, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1138 Eddy Str., 2-stöck. Brick Flat; August Malmstrom, $5000.
2813 Ridge Ave., 2-stöck. Brick Flat; Herman Person, $8000.
W. 22. Str., nahe Oakley Ave., 3-stöck. Brick Flat; Frank A. Johnson, $6,500.
1616 Grenshaw Str., 1½-stöck. Concrete Cottage; N. G. Carpenter, $2000.
205 N. 27. Str., 2-stöck. Brick Flat; William Ptaszinski, $6000.
827 Troy Str., 1-stöck. Brick Cottage; A. Omenkowski, $2,700.
5200—02 Prarie Ave., 3-stöck. Brick Apartm.-Gebäude; Alex. L. Lebb, $25,000.
10242 Indiana Ave., 1-stöck. Frame Cottage; Frank Kubbert, $1,100.
7238 Morgan Str., 1½-stöck. Frame Cottage; George Walker, $2,500.
12351 Butler Str., 1½-stöck. Frame Cottage; Joseph Kiiewski, $1,100.
157 W. 104. Place, 1½-stöck. Frame Cottage; C. A. Martson, $1,500.
6249 Madison Ave., 2-stöck. Brick-Anba; W. B. Harsch, $3000.
4858 Winchester Ave., 2-stöck. Brick Flat; John Mankoski, $5,500.
1152 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Brick Flat; John Forster, $5000.
4610 Lincoln Str., 2-stöck. Brick Flat; John Rach, $2,400.
2013 W. 51. Str., 1½-stöck. Frame Cottage; John Bevican, $1,700.
2391—93 W. Chicago Ave., zwei 1-stöck. Brick Cottages; C. E. Holeman, $3000.
2327 W. Chicago Ave., 1-stöck. Brick Cottage; C. F. Holeman, $3000.
419—21—25—29 Barry Ave., 5 1½-stöck. Frame Cottages; Sam Brown Jr. & Son, $13,500.
2436 N. Rob Str., 2-stöck. Frame Flat; W. W. Moroth, $3,500.
836 Franklin Ave., 2-stöck. Frame Flat; E. Higgins, $2,500.
578—80 N. Ashland Ave., drei 2-stöck. Frame Flats; John Klein, $10,700.
1366 N. Spaulding Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, F. W. Topp, $3,200.
1052 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Frame Flat; A. M. Bopp, $3,200.
1436 N. Central Park Ave., 2-stöck. Frame Flat; G. Ruperttus, $3000.
182—84 Wilcox Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats; Martin Johnson, $6000.
764 N. Washtenaw Ave., 3-stöck. Brick Flat; G. Larsen, $11,000.
1136 St. Louis Ave., 1-stöck. Brick Cottage; Martin Besek, $3,500.
1331 W. 35. Str., 2-stöck. Brick Fabrikgebäude; A. Barzelt, $3,000.
118 W. 105. Str., 1½-stöck. Frame Cottage; C. C. Christianson, $1,100.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mattie gegen Paul Bourke, grausame Behandlung; Jennie gegen George Joseph, grausame Behandlung; Margaret gegen William E. Blakemore, Trunksucht; Max R. gegen May Kurapf, Verlassen; Annie gegen Morris Berman, Trunksucht; Sidney A. gegen Albina Hand, Verlassen; Mabel gegen Martin Kavanaugh, grausame Behandlung; Antonin gegen Amalie Pliml, Verlassen; Robert W. gegen Mary Roberts, Ehebruch; Goldie gegen Paul R. Hansen, grausame Behandlung; Frances gegen James Maxwell, grausame Behandlung; Emma gegen Alfred Fitch, grausame Behandlung; Fannie gegen Frank Pelc, Verlassen; Serafine gegen Filippo Cafaccio, grausame Behandlung; John gegen Rosina Vitulea, Verlassen; Clementine gegen Lucien Albert, Trunksucht; Nellie gegen Charles J. Wall, Verlassen; Annie gegen Thomas M. Johns, grausame Behandlung; Elisabeth gegen Harry H. Clair, Ehebruch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., Nordwestecke Herndon Str., Südfront, 72 bei 122; N. H. Powell an Harriet B. Powell und Carrie A. Spencer, $3000.
Byron Str., 92 F. östl. von Perry, Südfront, 25 bei 150; J. N. Weinand an Arthur Hotaling, $3000.
Janssen Ave., 88 F. südl. von Waveland, Ostfront, 37½ bei 123; P. C. Martens an Mathias Altenhofen, $7500.
Kenmore Ave., 1688, 50 bei 150; Mrs. K. J. Lobdell an Frank C. Danforth, $7650.
Nelson Str., 151 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 25 bei 123; Joseph Wentink an Augusta Bentel, $3500.
Paulina Str., 199 F. südl. von Byron, Ostfront, 25 bei 125; M. Holden an Mathias Pittiges, $3575.
Racine Ave., 138 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 24 bei 115; C. Erickson an Amelia Grau, $5400.
Robey Str., 122 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 25 bei 152; Harry W. Philpot an Andrew G. Anderson, $3000.
Armitage Ave., Südwestecke Sawyer, Nordfront, 124 bei 150; C. S. Bartholf an William H. und Minnie Meyer, $5000.
Talin Ave., 124 F. westl. von N. 59., Nordfront, 37½ bei 122; E. A. Sandahl an Bertha Rowin, $2500.
N. 42. Ave., 168 F. südl. von Dickens, Westfront, 42 bei 125; E. Brown jr. an Josephine T. Taylor, $4519.
N. 42. Court, 297 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 33½ bei 155; A. D. Cordz an Bertha M. Kley, $5350.
Humboldt Blvd., 100 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 75 bei 200; August W. Eißner an May C. Martin, $7500.
McLean Ave., 258 F. östl. von N. 44., Nordfront, 25 bei 125; A. Larsen an Augusta Schroeder, $2500.
Spaulding Ave., 166 F. nördl. von Humboldt, Westfront, 33.8 bei 138; C. K. Bornes an Bruno Rabe, $6800.
Dayton Str., 133 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 16 bei 125; W. H. Bausch an Edward und Bertha Will, $4000.
Webster Ave., 21 F. östl. von Lincoln Place, Nordfront, 21 bei 162; Nachlaß von E. J. Lundberg an Cord Hulsman, $4000.
Wells Str., 64 F. südl. von Oak Str., Westfront, 21½ bei 100; P. J. Sullivan u. And., durch den M. in Ch., an Mary R. White, $6000.
Auburn Str., 128 F. nördl. von 34. Place, Westfront, 25 bei 130; N. Maxwell an Arnold H. Brantigan, $4000.
Dearborn Str., Südwestecke 16., Ostfront, 113 bei 134, sowie 113 Fuß Front an Armour Ave.; Elizabeth E. Gary, Wittwe von Joseph E., von Chicago, und Ira Scott und John Gattin, Esther, von Lansing, Mich., an Melvin J. Neahr, $40,500.
Prairie Ave., 104 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 18 bei 88; R. Bartlett an Nellie M. Myers, $3500.
Princeton Ave., 100 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 125; Daniel Gawne an Harry und Mary K. Wagner, $5200.
18. Str., Südwestecke Albert, Nordfront, 24 bei 100; A. Jandus an Francis D. Nemecek, $6000.
Evergreen Ave., 200 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 31½ bei 150; Hans Neilsen an Philip und Jennie Feldman, $3000.
Fillmore Str., 176 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 50 bei 124; J. Janggen an George Korber, $4400.
Haddon Ave., 168 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 120; G. Brauns an Mathias H. Felderson, $4500.
Le Moyne Str., 125 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. C. Jensen an Theo M. Helinski, $5700.
Macedonia Str., Nr. 56, 24 bei 94; Louise Weight an Israel Cohen, $3000.
Milwaukee Ave., 212 F. nordwestl. von Division Str., Südwestfront, 24 bei 120; B. W. Rohling u. And. an Rhoda L. Summerfeldt, $15,000.
Oakley Ave., Südwestecke 23. Place, Ostfront, 52 bei 130; W. B. Walker an John J. Bagdzuinas, $3500.
Paulina Str., 348 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 90; Abraham Schreyer an Carolina und Samuel Aronson, $8250.
Superior Str., 27 F. westl. von Armour, Nordfront, 25 bei 123; Aug. Temme an Joseph Glinicke und Gattin, $3000.
Turner Ave., 300 F. südl. von 27. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Hatak an Frank Stamel, $3550.
Walnut Str., 160 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront 25 bei 110; Thomas H. Rooney an Kate Rooney, $3000.
Warren Ave., 116 F. westl. von Campbell, Südfront, 24 bei 125; James B. Heaney an John Farrell, $3600.
Washtenaw Ave., 25 F. nördl. von 17. Str., Westfront, 50 bei 125; W. M. Crahan u. And. an Vaclav Novak, $3000.
Western Ave., Nordwestecke Congreß Str., Ostfront, 50 bei 125; Mrs. Ella J. Abel an Joseph H. und Elizabeth Fischer, $31,000.
State Str., 100 F. südl. von 25. Str., W. Fr., 100 bei 121, Edward A. Rainard durch M. in C. an Samuel A. Tolman, $55,501.
State Str., 50 F. südl. von 25. Str., W. Fr., 25 bei 121, derselbe an denselben, $14,000.
35. Str., Südwest-Ecke Honore Str., N. Fr., 24 bei 134, Hermann Stoeffhaas an Effa A. Stoeffhaas, $3000.
Wabash Ave., Nordost-Ecke 31. Str., W. Fr., 24 bei 114, Erben von Anastius W. Winsor an Jacob M. Schinberg, $17,000.
Wabash Ave., Nr. 3753, 25 bei 154, Frau L. Lambur an Willis A. Gore, $11,000.
Baltimore Ave., zwischen 83. und 84. Str., W. Fr., 25 bei 125, Louis A. Frey an Stan Babierscewski, $1,650.
Calumet Ave., Nr. 6040 und 6042, 55 bei 170, Willis A. Gore an Elizabeth Lambur, $25,000.
Calumet Ave., 25 F. südl. von 70. Pl., W. Fr., 25 bei 135, H. Burns an William W. Jeroleman, $4,500.
Clyde Ave., Lot 3 und 4, Bl. 15 bo. W. 15 und 16, R. G. E. Edgebrooke an Henry F. Barzelt, $3,250.
East End Ave., 420 F. nördl. von 55. Str., O. Fr., 50 bei 150, Frau Hannah F. Brega an Harriet Crandall, $10,000.
Grand Blvd., 247 F. nördl. von 45. Str., O. Fr., 50 bei 150, Mary F. Crouch an Adolph Shire, $11,125.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bauschlosser — Bauschlosser für eiserne Treppen, Geländer, Elevator-Einfassungen und ornamentale Eisenarbeit; ebenfalls für Gußeisenarbeit und Storefronts. Keine Arbeitsstörung; stetige Arbeit. Zu adressiren: The L. Schreiber & Son Co., Cincinnati, Ohio. may4,5,8,11,12

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 185 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Junger arbeitsamer Mann zum Flaschenwaschen und für allgemeine Arbeit. L. Ullmann, 1576 Madison Str. mido

Verlangt: Hausmovers. 3342 Parnell Ave., Marquard. mido

Verlangt: Junger Mann, der deutsch und englisch spricht, auf der Nordwestseite bekannt ist, um einen Candywagen zu fahren, muß $100 als Sicherheit hinterlegen. Eigenthümer krank. 99 N. Wood Str., oben hinten.

Verlangt: Blackmith und Helfer an Wagenarbeit. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiger Bartender, muß sein Geschäft gründlich verstehen. Referenzen verlangt. The Famous, Ecke Southport und Belmont Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Selbständiger Butcher für einen Groceryftore. 5632 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mann mittleren Alters, einer der englisch sprechen kann, um in Lagerhaus zu arbeiten. Nachzufragen bei N. Shure Co., 220 Madison Str.

Verlangt: Porter, ledig, der auch am Tisch aufwarten kann. 283 West Randolph Str.

Verlangt: Candymacher. Erfahrener Mann an Cream Goods und Caramels. Henry Homeyer, 147 Illinois Str.

Verlangt: Tüchtiger deutscher und englischer Stenograph. A. K., 1640 Monadnock Block.

Verlangt: Polsterer, stetige Arbeit, guter Lohn. 9 Stunden. Nachzufragen heute zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags. Auditorium Annex, Clerks Office.

Verlangt: Ein Porter, muß etwas am Tisch aufwarten können. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Jungens über 16 Jahre alt. Tarqueville Lithographing Co., 75 La Salle Ave.

Verlangt: Barkeeper mit guten Empfehlungen, stetiger Platz. Nachzufragen Südseite Turnhalle, 3143 State Str., Abends 8 Uhr.

Verlangt: Guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Ben & Gus, 48 S. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes. C. Aderhausen. 900 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave.

Verlangt: Weber an Rugs und Rug Carpets und zwei Männer zum Carpetreinigen. 839 S. Halsted Straße.

Verlangt: Boxmaker. Independent Brewing Co., 586 N. Halsted Str.

Verlangt: Trim Säger an Bohrmaschinen für Parlor Frames. Stetige Arbeit für die richtigen Leute und guter Lohn. Dargat Parlor Frame Co., 249 Wells Str. midofr

Verlangt: Carpenters, Arbeiter für Gießerei, Maschinenwerkstätten und Car Shops. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 425 Milwaukee Ave., Employment Office. 8mai,1w

Zu verkaufen: Barbierladen. 395 W. Ravenswood Park, nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 1993 N. Ashland Avenue. bimi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. A. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. bimi

Verlangt: Guter Carpenter. Egerter, 12 Throop Straße. bimido

Verlangt: Zuverlässiger und nüchterner Hausbursche, stetige Arbeit. L. H. Leopold, Western Packing and Provision Co., 3850 Morgan Str. bimi

Verlangt: Küfer, perfekt, für Stockyards. L. H. Leopold, Western Packing and Provision Co., 3850 Morgan Straße. bimi

Verlangt: Tüchtige und zuverlässige Schlächter und Darmputzer, stetige Arbeit. L. H. Leopold, Western Packing and Provision Co., 3850 Morgan Str. bimi

Verlangt: Ein alter Mann für Arbeiten im Saloon. 1195—97 Blue Island Ave. bimi

Verlangt: Jungens von 16 bis 18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 211 Ost Superior Straße. bimido

Verlangt: Barbier $15, Hotels $25, Country $20. Krampe Barber Supply, 194 S. Clark Str. bifr

Verlangt: Guter Rock- und Waistmacher für Damenschneider. 506 Dearborn Ave. bimi

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln. 338 W. Lake Str. bimi

Verlangt: Gärtner. Muß englisch sprechen. 712 Oak Park Ave., Oak Park, Jll.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str. bimi

Verlangt: Schneider, zu arbeiten in Fort Sheridan, guter Lohn, beständige Arbeit. Anzufragen 23 Clybourn Ave., 3. Stock.

Verlangt: 1. Klasse Union Painters. Charles Krogman, 2847 N. Ashland Ave. mobimi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin und Iowa; Lohn $1.50 und $2.00, freie Reise. Obelins, 167 E. Van Buren Str. mobimi

Verlangt: Tüchtiger Konditor und Cakes-Bäcker, muß theilweise selbstständig arbeiten können; guter Lohn und ständige Arbeit. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen unter Adresse M. 489 Abendpost.

Verlangt: Zuverlässige Verkäufer für Lots zu verkaufen. Können mehr wie $1000 den Monat verdienen. Aeeb-Allen Realty Co., 30 La Salle Straße. 8mailmo

Verlangt: Operators, Pressers und Schneider an Hosen. Retailers Mfg. Co., 81 Elm Str. 8mailmo

Verlangt: Erfahrene Jungen im Polster-Geschäft. 390 Nord Wood Straße. bimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Hamlet“ und „Mice and Men.“
Colonial. — „Fifty Miles from Boston.“
Garrick. — „About Town.“
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer.“
Grand Opera House. — „The Virginian.“
Studebaker. — „Two Little Girls.“
Chicago Opera House. — „Confusion.“
Bush Temple. — „The Parish Priest.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein solider, anstelliger und ehrlicher junger Mann mit guten Manieren für leichte allgemeine Arbeit auf kleiner Farm nahe Chicago. Empfehlung erwünscht. Kann auch frisch Eingewanderter sein. Gutes Heim und angenehme Stellung für rechten Mann. $25 den Monat und Board. Antworten brieflich. Adolph Quasthoff, Tinley Park, Cook Co., Ill. R. R. 2.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Nachzufragen 119 West 12. Str. mido

Verlangt: Guter starker Junge oder junger Mann in einem Wholesale-Geschäft, gute Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Vorzusprechen bei The B. B. Hanat Co., 110 E. Lake Str. mido

Verlangt: Wagen-Painters. Wm. Schukraft & Sons, 241 Fulton Str. midofrsa

Verlangt: Porter für Office-Arbeit, alter Mann vorgezogen. Muß englisch sprechen. 199 Fifth Ave.

Verlangt: Helfer, einer der Erfahrung hat im Löthen von Zink-Statuen vorgezogen. 735 N. 43. Court, Ecke Hirsch Str. mido

Verlangt: Kanzlist, Reichsdeutscher, nicht über 30 Jahre alt, Typist und Stenograph vorgezogen. Monatsgehalt $50. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr im Deutschen Konsulat, 1150, First National Bank Building.

Verlangt: Junger Saloon-Porter. 111 So. Canal Straße.

Verlangt: Lediger Wagenführer für großes Gasolin-Automobil. Muß gut fahren können, stadtbekannt sein und auch andere Arbeit nicht scheuen. Vorzusprechen Abends 2532 Kenmore Ave. mido

Verlangt: Jungens in Maschinen-Werkstätte. 18 So. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Mann für Boardinghaus. $5 die Woche. 122 East Kinzie Str.

Verlangt: Drei Furniture Finishers. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str., 2. Floor.

Verlangt: Metall Tin Preßer, welcher Arbeit ins Haus nimmt. Nachzufragen bei Kormela, 399 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Nacht-Engineer. $40 den Monat und Zimmer und Board. Muß englisch und deutsch sprechen. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Ein Porter, der etwas versteht am Tisch aufzuwarten. 133 E. North Ave.

Verlangt: Einleger an Gordon-Presse. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher um im Store zu helfen. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 1099 W. North Ave.

Verlangt: Guter Bauschlosser und Helfer. 388 W. Randolph Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit, muß etwas vom Bartenden verstehen. 658 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Schuhmacher für Reparatur, stetige Arbeit. 5641 So. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider, guter Mann für allgemeine Arbeit stetig. 235 East 55. Str. mido

Verlangt: Mehrere gute Schmiedehelfer an Wagen-Arbeit und auch Wagen-Painter und -Lackirer sofort. 179—183 Illinois Str. midofr

Verlangt: Saloon Porter und Lunchmann; 51 West Madison Str.

Verlangt: Guter erfahrener Dry Goods - Verkäufer, muß deutsch und englisch sprechen. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Stellenlose männliche Arbeiter finden immer Arbeit für Einiges in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Gärtnereien und verschiedenen anderen Betrieben; auch Handwerker irgend welcher Art. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Starke Jungen, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. Stetige Arbeit. A. C. Schmidt Co., 120 Illinois Str. mido

Verlangt: Lunchmann in 192 Dearborn Str.

Verlangt: Sauberer Junge über 16, um im Delikatessen-Geschäft zu helfen. 365 N. State Str. midofr

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1749 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 14 N. Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Guter Junge, welcher in Polster-Geschäft gearbeitet hat. 691 Lincoln Ave. midofrsaso

Verlangt: Ein Bäcker an Brot. 556 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: 1. Klasse Cakebäcker; guter Lohn. 29. und Butler Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1492 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrener Delivery Clerk im Grocery Store. Nachzufragen 1596 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagen-Arbeit. 293 Noble Str.

Verlangt: Ein Bauschlosserhelfer. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: 2 Waiters und 2 Dishwashers sofort. 1702 W. 63. Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 186 Center Straße.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit, einer der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier, komme fertig zur Arbeit. 748 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; $6.00 die Woche, Board und Zimmer. 587 N. California Ave., nahe Division.

Verlangt: Ein guter Porter, Saloon. 696 N. California Ave.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. 898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten und etwas Bartenden können. 217 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. Kommt früh morgens. 848 North Halsted Str. Charles Hoffmann. mido

Verlangt: Männer zum Enthaaren und Entfleischen von Fellen in Gerberei, tüchtige Männer. — Chicago Raw Hide Mfg. Co., 75 Ost Ohio Str. dimido

Verlangt: Sofort, Schuhmacher, nur auf Sohlen. Albe, 565 Süd Wood Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Weber. Zu erfragen: Eugenie und Hammond Straße. 7mailw

Verlangt: Ein junger Mann für Porter und Waiter, stetige Stellung. Lautenbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann für Wurst-Wagen, Loop Distrikt, muß vertraut sein mit Restaurants, guter Lohn für den rechten Mann. 6314 S. Halsted Straße. dimidosa

Verlangt: 4 Männer, 2 für Grocery Stock Room und 2 für Shipping Room. Klein Bros., 805 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Ehrlicher junger Mann für Saloon und Flaschenbier-Geschäft, 28 Meilen von Chicago. — Nachzufragen Donnerstag von 2 bis 5 Uhr. 956 N. California Ave., Saloon. dmi

Verlangt: Erfahrener Violin-Repairer. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams und Wabash. mai4—12X

Verlangt: Blacksmith Finishers, erster Klasse Männer, an neuer Arbeit und Wagenreparaturen. 359—367 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Guter Schneider auf feine Reparatur. 377 N. State Straße. dimi

Verlangt: Wagenschmied. 90 Ost Ohio Str. — Berry Iron and Wagon Works. mdimi

Verlangt: Ein älterer Mann als Kutscher. Vorzusprechen bei Dr. Benn, 547 Milwaukee Ave. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 18 Jahre alt. 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Guter Brotbäcker, verheirathet, sucht stetigen Platz. 1371 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle irgendwo, kann auch Pferde besorgen. 920 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Arbeit. Adr.: S. 859, Abdpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, um sich einzuarbeiten. Bitte sprecht vor. 5225 Laflin Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, versteht sein Geschäft, sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: M. 471, Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Painter sucht Arbeit, kann auch Schilder schreiben und tapeziren. 915 N. Albany Ave. mifrsa

Gesucht: Cake-Vormann, erfahren in allen Zweigen, wünscht beständigen Platz. Adr.: M. 481, Abendpost.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, noch in Stellung, sucht gestützt auf gute Referenzen, stetigen Platz. Adr.: M. 467, Abendpost. mido

Gesucht: Ein Mann, welcher Garten-, Stall- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. 1821 Arlington Place, hinten.

Gesucht: Ein Mann, 22 Jahre alt, sucht gute und stetige Schreinerarbeit, gut ausgelernt an jeder Zeichnung. Spreche mehrere Sprachen. M. S., 2106 La Salle Str.

Gesucht: Barkeeper, tüchtig, zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr.: M. 466, Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann wünscht einige Stunden Abends /Nebenbeschäftigung, Buchhalten, im Store helfen etc.; nehme event. Board und Zimmer. Adr.: M. 475, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, sucht leichte Arbeit. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle; thut Porterarbeit, ist guter Arbeiter. Adr. S 858 Abendpost.

Gesucht: Junger, erfahrener Mann sucht Stellung als Lunchmann oder Porter; geht auch außerhalb Chicago. Adr. S 861, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Bau- oder Maschinenschlosser. Nachzufragen 311 Ward Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, Barbier, sucht dauernde Stelle. 776 N. Halsted Str. Bitte selbst vorzusprechen oder schreiben.

Gesucht: Deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 92 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Tischler wünscht stetigen Platz in Fabrik; geht auch als Carpenter. Andreas Pappert, 177 Weed Str.

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Platz im Flat Hause. 14 Ewing Place.

Gesucht: Deutscher, vier Hauptsprachen mächtig, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr. M 491 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, welcher bei Tisch aufwarten kann, sucht dauernde Stellung als Porter. Adr. S. 852 Abendpost.

Gesucht: Gute 3. Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Anton Ekamp, 454 W. 43. Str.

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Platz in Dampfmolkerei. 400 Root Str.

Gesucht: Wagenmacher, 22 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. 579 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Presser, auch gut bewandert bei Maschine, wünscht passenden Platz. B. Brucher, 3033 Princeton Avenue. dimido

Gesucht: Guter Porter, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. Adr.: M. 482 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. John Mueller, 3519 Rhodes Ave. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle im Saloon oder allgemeine Haus-Arbeit. 4828 Justine Str.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. 26 Howe Str., Czepp.

Gesucht: Modell-Schreiner sucht stetige Arbeit. 120½ Orchard Str.

Gesucht: Junger Kaufmann (20), spricht perfekt englisch, sucht Stellung als Verkäufer. Adr.: F. 364 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 483 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann (29), Kellner, sucht Stelle. 132 Sherman Str. Carl Weber. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bundle-Wrappers, Gepäck-Jungens und Dry Goods Inspektoren; 14—17 Jahre alt. Guter Lohn und stetige Plätze. Nachzufragen um 8:30 Vormittags auf dem 2. Floor, hinten, Neues Gebäude. midofr
Boston Store.

Verlangt: Deutscher Mann und Frau, Englisch sprechend, für North Shore Vorstadt. Frau zum Kochen, Mann als Butler und Gärtner. Müssen Erfahrung haben nebst Referenzen. Sprecht am Donnerstag 5 Uhr vor. Zimmer 318 Rookery Building, La Salle und Adams Str., Südostecke.

Verlangt: Verheiratheter Farmer, Frau für Hausarbeit. Angenehme Stelle. 76 La Salle St. Strelow.

Verlangt: Ehepaare, Fabrikarbeiter, Porters, Carpenters. Zimmer 3, 159 Washington Straße.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in Roominghouse, für Zimmer und Janitorarbeit. Lohn $50.00 den Monat. Empfehlungen. Vorzusprechen von 9—3 Uhr. 234 Ontario Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Inspectors, Einwickler und Cash-Mädchen von 16 Jahren. Anzufragen von 8:30 bis 11 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor, oder von 1 bis 5 Uhr Abends, auf dem 2. Floor, beim Hilfs-Superintendenten von

The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
dimi

Verlangt: Aufwärterinnen für den ganzen Tag stetige Arbeit, guter Lohn. Erfahrung nicht nothwendig. Nachzufragen sofort im Restaurant, 5. Floor, Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Mädchen um das Strippen von Tabak und das Sortiren von Zigarren zu erlernen; auch Jungens um das Zigarrenmachen zu lernen. Lohn während der Lehrzeit. 1245 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Finishers an Damen Suits. 6326 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Straußenfeder-Arbeit. Erfahrung nicht nothwendig. 6 Ost Madison Str., Zimmer 411, M. Dillon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Storearbeit. Sonntag Morgens arbeiten. Guter Lohn. Miller's, 57 Willow Str.

Verlangt: Eine Büglerin in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. midofr

Verlangt: Ein sauberes junges Mädchen zur Hilfe im Bäckerladen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt zur Hilfe in Bäckerei. 940 Armitage Ave.

Verlangt: 50 erfahrene Verkäuferinnen für alle Departements, stetige und Extra-Stellungen. Vorzusprechen vor Samstag. Der Verkauf des „Nordland“-Lagers beginnt am Montag, dn 13. Mai 1907.
Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerstore. 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Junge Mädchen als Verkäuferinnen im Store. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen; 644 W. 21. Straße.

Verlangt: Mädchen um Bäckerladen zu besorgen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Buchbinderei. Otto Pilz, Elgin, Ill. mido

Verlangt: Maschinen - Näherinnen an Hosen. Royal Taylors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen in Delikatessenstore, muß das Salatmachen verstehen usw. Dregler, 410 E. 43. Straße.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, für leichte Maschinenarbeit in Taschentuch-Fabrik. Gute beständige Stellung das ganze Jahr. 222 Ost Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen, Näherinnen und Taschenmacherinnen an Hosen. 44 Curran Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Umänderungen an Damen-Röcken und Suits. Stetiger Platz, guter Lohn. 244 E. North Ave. M. Jacobson's Cloak Store. dimidofr

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — 809 West 20. Straße, Ecke Lincoln. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen, Damenkleider zu bügeln, und ein Mädchen für Kragenarbeit. Colonial Laundry Co., 351 N. State Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches die Schneiderei ausgelernt hat. 507 West 23. Str. dimido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Avenue. 6mailw

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten, reine Arbeit und gute Bezahlung, auch während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. sasomodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4713 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Keine Hausreinigung. 4543 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 595 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau um in Küche zu helfen und sonstige Arbeit im Hause. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche, kleine Familie. Nachzufragen 3804 Grand Boulevard, 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Eines das kochen kann vorgezogen. Kleine Familie. Frau Lizzie Amann, Round Lake, Ill. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. 711 Washington Blvd.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5. Mrs. Koretz, 1865 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Muß etwas englisch sprechen. Mrs. Baldwin, 99 E. 49. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 598 N. Robey Str. mido

Verlangt: Eine Aufwärterin in Dining-Room.— $18 den Monat und Zimmer und Board, muß englisch und deutsch sprechen. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Wolf, 4610 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1832 Arlington Place, nahe North Clark Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gutes Heim für die richtige Person. 4752 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß Englisch sprechen; keine Wäsche; $5.00 die Woche. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen, muß Kochen verstehen, keine Wäsche; Lohn $4 die Woche zum Anfang. 157 W. Randolph Str., oben.

Verlangt: Eine ältere einfache Frau zu Kindern. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5485 Jefferson Ave. dmdo

Verlangt: Ein williges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 Evanston Ave., nahe Roscoe Straße. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in zwei amerikanischen Familien, im selben Block, moderne Häuser, gutes Heim und guter Lohn für tüchtige Mädchen. Anzufragen 804 oder 819 Main Str., Evanston. di—sa

Verlangt: Junges, starkes Mädchen für einfache Hausarbeit. $5.00. 654 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Köchin, dauernder Platz, guter Lohn. Sofort anzufragen in 1195—97 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7138 Eggleston Ave. dimido

Verlangt: Head Cleaner. Muß englisch sprechen; Ferner 15 Scrub Girls und Küchenmädchen. Mrs. Matheus, 182 Dearborn Str., 2. Floor. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können. Nachzufragen: 126 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 905 Adams Str. mdmdo

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Kochen, Hausreinigung fertig, kleine Familie. 95 Ost 34. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5859 Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, der Hausfrau behülflich zu sein. 622 Roscoe St.

Verlangt: Junges, reinliches Mädchen, mitzuhelfen und Baby auf zu passen. 1014 Barry Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen und 2 Mal in der Woche rein zu machen; muß in der Nachbarschaft wohnen. 524½ West Chicago Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 W. 14. Place, nahe Centre Ave. mido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1688 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, muß deutsch sprechen und telephoniren können. Dr. Rohr, 453 La Salle Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Selbstständige Köchin in Restaurant. 162 E. North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um eine Wöchnerin aufzuwarten. 38 Clay Str., 2. Flat.

Verlangt: Kinderfräulein, auch eine, welche mit nach Europa gehen will, Gemüseköchin und 100 Mädchen für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäuser. Stadt und Sommerresorts, kostenlos, Haushälterin für Farmer. Strelow, 76 La Salle St.

Verlangt: Frau um Baby aufzupassen und für leichte Hausarbeit.. Guter Lohn. Fred Roth, 320 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Telephon Garfield 622. 7831 Eggleston Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Köchin sofort. Nachzufragen 4131 Drexel Blvd.

Verlangt: 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. $2.50 die Woche. 258 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Respektables gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Einwand gegen ein Kind, keine Kinder im Hause. 2429 North 64. Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Geschirrwascher, Frauen, müssen englisch sprechen. Piersens Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, oder ältere Frau, für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen oder Hausreingen. 532 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wudrey, 640 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 486 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin, Saloon. 714 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für leichte Hausarbeit und gutes Geschäft gelehrt. Guter Lohn. Empfehlungen. 3533 Cottage Grove Ave., Store. somido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4841 Michigan Blvd., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 414 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit und gutes einfaches Kochen. Kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 543 Ost 44. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1194 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 428 Süd Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 5124 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das etwas englisch versteht. 4540 Vincennes Ave. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 5246 Prairie Ave., 2. Flat. 4mlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. 3026 Indiana Ave. 5mailwX

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 845 Kenilworth Ave., nahe Ashland Blvd., Rogers Park. Nehmt Evanston Cars bis Kenilworth Ave. 5mailwX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. mo—fr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. mdimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. $5.00 die Woche. Klein's Saloon, Ecke Southport und Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Saubere Person für allgemeine Hausarbeit, Jemand, die ein gutes Heim mehr wie hohen Lohn sucht. Cahen, 25 Elaine Place, nahe Roscoe Straße.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Frühjahrs-Hausreinigung gethan. Nachzufragen am Donnerstag Nachmittag. 1391 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave. mido

Verlangt: Frau um Donnerstags reinzumachen.— 508 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 N. Clark Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Zwei junge Damen, eine zum Aufwarten und eine für Küchenarbeit. Sehr angenehme Stellung. Lohn $6—$7. Restaurant. 15 East 16. Straße. mido

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Diningroom-Arbeit, von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. Keine Sonntagarbeit. 55 West Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Joseph, 499 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein waschen. 1728 Kenmore Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin, Stunden von 7 Uhr früh bis 3 Uhr Nachm. Keine Sonntagsarbeit. The Burlington, 311 South Canal Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie und Kind von 3 Jahren. Guter Lohn und gutes Heim. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin mit besten Empfehlungen im Berghoff Restaurant, Ecke Halsted und Randolph Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin, Laundreß wird für einen Tag gehalten. Nachzufragen 3141 Calumet Ave. mido

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. 812 Lunt Ave. oder nachzufragen 290 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Jonas, 209 State Str., Zimmer 308.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5332 Madison Ave. mido

Verlangt: Kleines Mädchen in kleiner Familie. 191 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit, eines, das gut kochen kann. 2085 Grenshaw Str., Ecke 40. Ave., nahe 12. Str. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin, Saloon oder Restaurant. 1250 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Eine Frau wünscht Tagarbeit. $1 und Kost. Adr.: D. 316, Abendpost.

Gesucht: 16jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 811 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Deutsches Dienstmädchen sucht Stelle. 36 Hastings Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Bitte vorzusprechen 157 Emerson Ave.

Gesucht: Respektable Frau in den 50er Jahren (alleinstehend) wünscht bei ebensolchem älteren Herrn Stelle als Haushälterin. Adr.: D. 305, Abendpost. mison

Gesucht: Eine achtbare Wittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, welche gut kochen kann und den Haushalt gründlich zu führen versteht, sucht Stellung bei älterem Ehepaar in besserem Hause oder als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn in besserem Hause. Stadt oder Land. Ausführliche Offerten adressire: 353 Orleans Str., Ecke Elm Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen. 5010 Justine Str. midofr

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit; spricht böhmisch. 281 12. Place.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche nach Haus zu nehmen. 39 Alaska Str., hinten, oben. Mrs. Mahler.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin sucht Stellung. 76 La Salle Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. 4433 Wentworth Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zunehmen. 4500 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1582 50. Straße.

Gesucht: Zugereiste einfache selbständige Köchin bittet um Stelle, geht auch als Aushelferin in Restaurant. E. Koppitz, 2151 West 50. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Arbeit in Damen-Schneiderei. 317 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschen und Reinmachen außer oder im Hause. 39 Fremont Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Kochen oder Hausarbeit, bitte vorzusprechen. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen. 285 Mohawk Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung kann Kochen, Waschen und Backen. Bitte sofort vorzusprechen. 214 Vine Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Reinmachen. 26 Howe Str., hinten, Reuder.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, in oder außer dem Hause. 172 Dayton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Arbeit von 7 bis 3 Uhr. Kann gut kochen. Baranovits, 378 Grand Ave., 1. Floor. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Driving-Pferd. 803 Superior Str. dimi

Zu verkaufen: Echte erwachsene St. Bernhardiner Hunde, $10 und $15. 6039 Lincoln Str., Bergmann. mido

Zu verkaufen: Ratterrier (Hündin), $5. Pups, 6 Wochen alt, $3. Ebenfalls gut erhaltener Laundryofen. Ameis, 860 Grace Str. misa

Zu verkaufen: Zwei gebrauchte Bäckerwagen, sogut wie neu, billig. Adolph Kehler's Wagon Shop, 313 West North Avenue. 4mailwX

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22m13mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $4—$6 den Monat.— Starck's spezieller Rabatt - Verkauf wird nur noch für eine weitere Woche fortgesetzt. Unübertrefflich niedrige Preise.
Nachfolgend einige Muster-Bargains: Cable Upright Grand Pianos, $100—$255; Harvard (gebraucht), $78—$130.
Steinway (gebraucht), $100—$190; Bauer (gebraucht) $65; Chase (wenig gebraucht), $187—$255; Richmond (gebraucht), $125—$200; Baldwin (wenig gebraucht), $185; Fischer, $175—$275, u. viele andere. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos, $10—$25. Starck Pianos, $350—$750, zu spezieller Herabsetzung diese Woche. 5mai*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Piano verschleudert, in Storage, nur 6 Monate in Gebrauch, $125.00. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen. Piano verschleudert, nur 6 Monate in Gebrauch, sehr billig. 247 W. Division St.

Muß bis Mittwoch Abend mein hochfeines Upright Mahagoni-Piano verschleudern. 643 E. Fullerton Ave. dimi

$20 kaufen Piano, wenn heute Abend genommen, wegen Umzugs. 830 West 12. Str. 7mailwX

Elegante neue und gebrauchte Pianos von $50.00 aufwärts; leichte Abzahlungen, bei Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 7maidibosasonlm

$50 kaufen elegantes $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center. dimi

Zu verkaufen: Wirklich gute Violine, billig. 144 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailwX

30 Square Pianos müssen zu einer Verschleuderung verkauft werden. Preise $10, $15, $20 u. $25. Bedingungen: 50 Cents die Woche. 157 West Madison Str. Abends offen. 4mai*X

Zu kaufen gesucht: Geige. A. H., 164 E. North Avenue, 3. Flat. 2mlwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.
Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.
Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:
485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.
Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:
$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.
Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.
Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

——Achtung!——Billige Möbel!——
Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.
Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 6ap*X
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Billig zu verkaufen: Schöne Möbel, ganze Einrichtung, wenig benutzt, ganz billig, wenn sofort genommen, Halltree, Davenport, Teppiche, Parlorcabinet, Parlorset, türkisches Leder Bibliothekset, Couch und Schaukelstühle. Eßzimmer-, Schlafzimmereinrichtung, „Den“ Bilder, Gardinen, Ripsachen, Upright Mahagoni Piano etc. Bitte sofort vorzusprechen, auch Abends, 643 Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. dmdo

Zu verkaufen: Haus-Ofen, $4.00. 176 Orchard Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 6ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

——Fred Bender, etablirt 1883——
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schubladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomi3m
——Theo Goodkind——
Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Hobelbank und Werkzeug. Nachzufragen Huska, 28 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein Middleby Backofen Nr. 8, billig. 594 Lincoln Ave. dimisa

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit!——
—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen—
Nur amerik. Lehrer, welche hier geboren u. erzogen sind. Damen und Herren, Tags u. Abends auch Sonntags $3 monatl, auch zu 50 Cents wöchentlich 10 Stunden! unter „voller“ Garantieleistung der perfekten Erlernung. Vergleichen Sie unsere unübertroffenen „Lehrmethoden und Bedingungen“ vor Ihrer Entscheidung! „Keine Ausbeutung Unerfahrener durch ungehörige bindende Vorausbezahlungen, Stellenvermittlungen, völlig nutzlosen Klassenunterricht, verläumderische Reklame etc. Völlig kostenfreier Zirkelunterricht (keine Klassen!) während des ganzen Jahres für alle uns. Schüler u. speziell Eingewanderten u. allen, die sonstwo ohneErfolg studirt haben empfohlen.—Wir eröffnen am 15. Mai unsere 3. Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: —Die Deutsch-amerikanischen Privatschulen— ältesten, größten, besten u. besuchtesten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Stebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str. dicht an North Ave. u. Hochbahnstat. 16apdimisalm

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J.F.Heathcourt, 492 N. Clark St. 8mai,1mtX

Amerika's Aelteste Englische Sprach-Institute 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude), Tags, Abends u. Sonntags, für Damen u. Herren. Preise von 75 Cents wöchentlich. Fortbildungsunterricht kostenfrei.—Beachten Sie unsere Anzeige morgen. — Dr. P. F. Compart, Superintendent. mai6—31momifr

Arthur Hirsch, Violinlehrer, Kemper - Gebäude................164 O. North Ave. 17,20,24,27ap1,4,8,11mi

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12aplmX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, Farmer, 40 Jahre, sparsam und gutherzig, nicht ganz unbemittelt, möchte mit einer deutschen Dame zwischen 30 und 40 Jahren bekannt werden, ein Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: B. 255, Abendpost.

Heirathsgesuch. Anständige deutsch-ungarische kinderlose Wittwe, 37 Jahre alt, 185 Pfund, 3 Monate im Lande, von besserem Hause, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Herren zu machen zwecks Heirath. Adr. M. O. 165 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feine Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte billig. 430 Larrabee Str. dimi

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ly*

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, billigst ausgeführt. Adr.: F. 301 Abendpost. 2mailwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18of*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 8mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine seit 15 Jahren bestehende gute Storebäckerei, 2 Mann arbeiten, mit neuem Ofen, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft sehr billig zu haben. Käufer kann sich von Allem überzeugen. 258 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit langen Jahren in bestem Gange, eigene Fixtures und Lease, billige Miethe, ungefähr $1500 Stock, neue Lizens bezahlt, muß wegen Krankheit und Country-Geschäft billig verkaufen. Nur Jemand, der mindestens $3000 hat, braucht zu antworten. Adr.: S. 812 Abdp. momisa

Verkaufe gutgehende Butter- und Kaffee-Route mit kleinem Store. Adr.: M. 591 Abendpost, oder nachzufragen 153 Ost North Ave. ap30,mi2,4,6,8,10

$250 kaufen Saloon, Fixtures, Eisbox, 6×8 Pooltisch und Glaswaare. 285 W. Division Str. mdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei wegen zwei Geschäften preiswürdig. Die Hälfte kann stehen bleiben. Adr.: M. 487, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Hotel und Restaurant, billig. Etablirt seit 30 Jahren. Eigenthümer verläßt die Stadt. 207—209 Grand Ave. 8,9,15,16mai

Zu verkaufen: Landbäckerei wegen Abreise, um irgend einen Preis, kommt sofort. Ed. Dier, South Wilmington, Ill. 8mai,1w

Zu verkaufen: Meatmarket in guter Nachbarschaft, muß sofort verkauft werden. Nachzufragen 1625 Ogden Ave. mifr

Zu verkaufen: Gut zahlender Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schulstore. Alter Stand. 869 W. 21. Straße.

Zu verkaufen: Barber Shop, 2 Stühle, guter Platz, Combination Fixtures. 734 Lincoln Ave.

Sofort zu verkaufen: Wegen Abreise, gut gehender Butchershop. 567 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery Store, $35 tägliche Einnahme. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, tägliche Einnahme $25. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäcker Store, wöchentliche Einnahme $225. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Habe 20 Saloons zu verkaufen von $800 bis $3000. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, gute Lage, schöne Wohnung. Miethe $10. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery. Muß diese Woche verkauft werden. 457 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant. 612 N. California Ave., nahe Haupteingang zum Humboldt Park, macht gute Geschäfte, hält eine Untersuchung aus, keine Konkurrenz, keine Agenten. Mäßiger Preis für Cash. Park View Restaurant, 612 N. California Ave.

$275 kaufen einen einträglichen Zigarren-, Confectionary- und Notion-Store. 35 Jahre etablirt. Nahe Theater. 282 N. Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer wegen Todesfall das Grocerygeschäft 269 E. 42 Str., ½ Block östlich von Cottage Grove Ave. für $325 und billige Miethe. 8mai,1w

Zu verkaufen: Fünf Strick-Maschinen und Geschäft werde Geschäft dem Käufer anlernen. Adr.: D. 304, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, Südseite. Eigenthümer geht in anderes Geschäft. Adr.: M. 490 Abdpost. dimidofr

Kaffee- und Thee-Store, mit Pferd und Wagen für Route. Gute Gelegenheit für junge Leute, muß Umstände halber für den halben Preis verkauft werden. 731 Larrabee Str. dimidofr

Zu verkaufen: Guter Hosen-Shop. 306 Noble Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Cash-Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, billig. 772 W. 21. Straße, Ecke Lincoln Str. 3mailwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schuhmacher mit $300—$500 verlangt, habe die nämliche Summe, um in Schuh-Reparatur-Geschäft anzufangen mit Maschinerie. Nachzufragen 581 Sedgwick Str.

Theilhaber verlangt. Mit $500—$1000 Betheiligung kann sich jeder gute selbstständige Stellung sichern. Adr.: M. O. 160 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Basement und Wohnung. Eignet sich für Bäckerei oder anderes Geschäft. 195 Clybourn Ave. Nachzufragen 377 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Haus, Store und 6 Zimmer, passend für Bäckerei, großer Garten. Gute Geschäftsgegend. Nachzufragen 122 E. Kinzie Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: 6 Zimmer im Hinterhaus. 29 Rees Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer im Hinterhaus. 127 Larrabee Str., Nordseite.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Gas, Toilet, China Closet. 2. Flat, Front, $15. Keine kleinen Kinder. 302 Dayton Str.

Zu vermiethen: Eck-Store, passend für irgend ein Geschäft. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Langjähriger Paint-Shop, verbunden mit Wagen-Shop. 813 W. Lake Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nüchterne Herren finden gutes Heim. Referenzen. Schmidt, 254 N. May Str. midofr

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. $1.25 die Woche, bei anständiger Frau. 320 West Randolph Straße.

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer für Haushaltungszwecke. $4.50 die Woche. Gas, Bad, nahe Lincoln Park. 545 N. Clark Str., 2. Floor.

Deutsch-ungarische Frau sucht anständige Boarders. 24 W. Beethoven Place, nahe Sedgwick und Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, kann Küche gebrauchen wenn gewünscht. 322 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großer Front-Parlor für Männer. 344 Dayton Str.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt. 976 N. Clark Str., Nordostecke Clark und Webster Ave., nahe Lincoln Park. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helle vier Zimmer-Wohnung, ungefähr $12. Keine Kinder. A. Klein, 737 Irving Park Blvd.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht helles, bequem möblirtes Zimmer nahe Humboldt oder Garfield Park. Adr.: M. 494, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung mit 4 Zimmer, Bad; nahe Wells oder Clark Str. von kinderlosen Leuten zu miethen gesucht. Briefe mit Preisangabe. Adr.: B. 253, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bei ruhigen Leuten ohne Kinder in ebensolchem Haus 4 Zimmer-Flat. Miethe sicher. Mrs. Weichel, 243 W. Webster Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1044 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ay*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Dora Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

„Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauens- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 9aplmX

Mrs. Reb, 434 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10aplmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine Farm in Wood Co., Wisconsin, 160 Acker, für $1900, Baar oder auf Abzahlung. Es sind 10 Acker unter Pflug, 40 Acker Wiesenland, das übrige ist Wald und Weideland. Bloß zwei kleine Ställe. Kein Haus. Ein Haus kann aber gebaut werden, wenn verlangt. — Oder eine andere Farm von 120 Acker, mit schönen Gebäulichkeiten. Ein großes Haus, eine Sommerküche, 1 Stall mit Scheune, 1 Schweinestall und Hühnerhaus, Kornkrippe, Granary und Maschinenschuppen, mit sämmtlichen Geräthschaften. Zwei gute Pferde, 13 Kopf Rindvieh, Schweine u. Hühner. 50 Acker Klärung, 20 Acker Wiese, 50 Acker Wald oder Weideland für nur $5000. Adr. B. 275 Abendpost. 4mailwX

Leset dieses aufmerksam durch! Elegantes 6 Zimmer Haus, 570 Wilcox Ave., Elgin. Ein Acker Land mit Gemüse etc. angelegt. Kuh, Hühner, Hühnerhaus, großer Stall, 3 Quellen. (Eigenthümer nimmt auch Cottage in Tausch.) Dieses Eigenthum ist $3,500 werth. Für Baar nur $2,500. Nehmt Aurora-Elgin Electric. Versäumt diesen Gelegenheitskauf nicht. midoja
— John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. —

Zu verkaufen: Fruchtbare Panhandle Texas Farmen, sogut wie Illinoiser Ländereien; leichte Bedingungen. Anzufragen: Reed-Allen Realty Co., Zimmer 45, 88 La Salle Str. 21apsomisalm

Zu verkaufen: $350, 147 Acker Farm, Oscoda County, Mich., Haus und Stall, 40 Acker unter Pflug. John Sackler, 329 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 70 Acker Obst-Farm, eine Viertelmeile Front am Michigan See, vier Meilen von Grand Haven, Mich. $900. Die Hälfte Baar. — Gritzner, Zimmer 919, 112 Clark Str.

Zu verkaufen: 36 Acres Farm in Batavia, Ill., 40 Meilen von hier. Kann sofort in Besitz genommen werden. $100 d. Acre. J. H. Keeler, 907, 131 Lasalle.

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 5mailwX

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein schönes zweistöckiges Framehaus an George Str., nahe Lincoln Ave., 6 Zimmer-Flats, nur $2600, $1000 baar, Rest auf Termin. Nachzufragen bei Julius und Fichter, 851 Lincoln Ave. Offen Abends bis 9 Uhr. dimi

Zu verkaufen: Ravenswood prachtvolle moderne Cottages und zweistöck. Steinfronthäuser, alles modern. $100 bis $400 Anzahlung. $10 bis $16 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Foster und Oakley Ave.

Zu vermiethen: Moderne fünf Zimmer-Cottage, nahe Hochbahn. 1128 Wellington Str.

Zu verkaufen: Billig; Perry Str.; zwei 6-Zimmer-Flats, zwei Lotten. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Nordwestseite.

——Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.——
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
——Schöne Schattenbäume.
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Täglich von 9 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,1X

——Zu verkaufen:——
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei 26ap—15maiX
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

20-Flat Apartement-Gebäude in bester Lage der Nordwest-Seite, immer alles vermiethet zu guten Preisen, mehr als 10% Netto vom Investment; eine schöne Kapitalsanlage.
H. Wolterding, 501 West North Ave. fami

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, $3,600. 3-stöck. Frame $3,800. 3-stöckiges Brick, $5,500. Frame Cottage, $1,800. 8mai,1wX
— Otto Bock, 1670 Milwaukee Ave. —

Choctaw Ave., Irving Park. 2-stöck. Residenz von 7 Zimmern und Bad auf Fels-Fundament. Lot 50 bei 125. Nur $500 baar nothwendig.
— John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. — 8,15,22,29mai

$1500 kaufen 7 Zimmer Cottage. Gepflasterte Str., nahe Hochbahnstation. Schaefers, 1286 North Ave. mido

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, 3-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc., Straße und Bürgersteig gemacht. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 30ap*X

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Eck-Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California, Preis $7900; $3500 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Oak Park und Harlem Lotten, nahe der Metropolitan Hochbahn, Sewer und Wasser eingelegt und bezahlt. $300 und aufwärts. $10 Anzahlung. $5 monatlich. Schreibt wegen Flats oder sprecht vor und geht mit uns. F. C. Wood & Co., 45 — 92 La Salle Str. mido

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grund-Eigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die nachfolgenden ersten Hypotheken, $800 zu 5½ Proz.; $1000 zu 6 Proz.; $1500 zu 6 Proz.; $2000 zu 5 Proz. Der Werth dieser Sicherheiten in Grundeigenthum ist das dreifache der Anleihe werth und wir garantiren persönlich, daß es erster Klasse Sicherheiten sind. Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave. 6mai,1w

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Zu verkaufen: $600, $900 und $1700 Hypotheken, 6 Proz. Zinsen; $1350 zu 5 Proz., alles gute Sicherheiten, ebenso unbebautes oder verbessertes Grundeigenthum in Englewood. Louis Wink, 6541 Halsted Straße. midofrsa

Zu verleihen: In beliebigen Beträgen von $500 aufwärts zu irgend einer Summe auf verbessertes Chicago Grundeigenthum oder für Bauzwecken zu den billigsten Zinsraten und günstigen Bedingungen. August Thorpe, 147 North Ave. 1mai2wX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midosason,3m

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 30ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten, Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ......
Adresse ......
Gewünschte Summe $......
Auf Sicherheit von......
Wann vorzusprechen......
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 46.
Telephone 5053 Central. 3a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, sprecht vor. Oeffentlicher Notar. Otto C. Hoelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 2m*1

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2308. Haupt - Office: Washington, D. C. 5mai,mifrso

Männer-Krankheiten, $15

Das Vienna Medical Institute ist das älteste, größte und prachtvollste Institut in Amerika.

Krampfaderbruch — Wasserbruch — Absonderungen — Blutvergiftung $10 per Kursus.

Seht darauf das richtige Zimmer zu finden — Nr. 216. Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

Finanzielles.

Ein Unglück mag Euer ganzes Leben ändern.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!
Damen-Hüte
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
172 Washington Strasse,
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

$8 Unser berühmtes bestes Gebiß $6
McChesney Bros. & Brown

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Wichtig für Männer.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Schiffskarten!
Extra billig für Monat Mai.
Umzug
nach der neuen Office:
203 S. Clark Str.
Commercial National Bank Bldg.
ANTON BOENERT

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Das Gottesurtheil.

Von Victor Klemperer.

Ich weiß nicht, liebster Bruder, wann Du diesen Brief erhältst. Wir sind rings vom Feinde umgeben; vielleicht geht mein Schreiben überhaupt verloren. Möglich, daß Du dann einmal mündlich von mir hörst, was ich hier niederschreibe. Glauben freilich kann ich's nicht, kaum wünschen. Du mußt nun nicht denken, ich sei von Todesahnungen erfüllt, wie sie den Krieger wohl manchmal im Felde befallen, wie sie schließlich auch einen Maler heimsuchen können, obwohl er ja das eigentliche Schlachtenwetter hübsch aus der Ferne und hinterher ansieht, besonders wenn seine Spezialität die Todten, Sterbenden und Verstümmelten sind, die Stimmungen der Nacht nach dem Kampf, das Grauen der Lazarette und Verbandstätten und Massengräber. Diesmal, lieber Bruder, begebe ich mich in ernstlichere Gefahr, und kein freundlicher General und Großfürst vermag mir ein geschütztes Winkelchen anzuweisen. Der morgige Tag findet mich an Bord des „Zaren Peter", den feindlichen Granaten gerade so ausgesetzt wie der unterste Heizer und Kanonier, der nichts, gar nichts von der „befreienden, erhabenen und erhöhenden Kunst" weiß. Und auch diese unmittelbare Gefahr ist es noch nicht einmal, die mir die Todesahnung aufsteigen läßt — Lieber, dieser morgige Schritt bedeutet etwas ganz anderes für mich. Wäre ich gläubig, so würde ich sagen, er bedeute das Anrufen eines Gottesurtheils. Und wiederum, wäre ich wahrhaftig christgläubig, so bedürfte es dieses Gottesurtheils nicht, und ich könnte ruhig weiterleben und den Herrn für mein Seelenheil sorgen lassen. So aber muß ich thun, was ich vorhabe, und weiß es nicht einmal zu benennen.—Ich will Dir sagen, wie das gekommen ist: Du warst viel früher reif als ich. Hattest Deinen herrlichen Beruf schon fast vor Augen, da ich noch meine Zeit recht knabenhaft vergeudete, in allen Künsten dilettirte und herzlich unwissend in den Tag hineinlebte. Schließlich, um nur etwas vorzustellen, entschied ich mich für den militärischen Beruf, ohne mir Rechenschaft abzulegen, was es damit auf sich habe. Dann kam der Krieg; auf dem Schlachtfelde rückte ich zum Leutnant auf — aber nun hatte der Abscheu vor den furchtbaren Schlächtereien den Menschen in mir wachgerufen. Wußte ich auch noch nicht, welches mein Weg sein würde, so wußte ich doch ganz bestimmt, daß ich zum Soldaten nicht taugte. Also nahm ich gleich nach dem Friedensschluß meinen Abschied. Nun galt es aber zu leben. Der Vater war gestorben und hatte uns nichts hinterlassen als etliche Schulden. Du selbst betrachtest Deinen ärztlichen Beruf viel zu sehr als Mission; da war keine Rede von Schätzesammeln. Auf mich selbst angewiesen, begann ich, die früher dilettantisch geübte Malerei ernsthafter zu betreiben. Doch ich will mich nicht schlechter machen, als ich wirklich war: auch der Abscheu gegen den Krieg zwang mir den Pinsel in die Hand. Ich wollte die durchlebten Schrecken im Bilde so festhalten, wie ich sie gesehen, ich wollte der lügnerisch heroischen Schlachtenmalerei entgegentreten, wollte dem Krieg die Maske abreißen und, indem ich sein wahres Gesicht allen Blicken preisgab, den Frieden predigen. Mein Plan glückte über Erwarten. An der ernsten Aufgabe wuchs mein Können, die Anerkennung des Publikums spornte mich an, die große Idee behütete mich vor Eitelkeit und Verflachung. Du hast an meinem Aufstieg herzlichen Antheil genommen, Du hast mich selber vielfach belehrt; in Deinem Operationssaal habe ich oftmals Studien gemacht. Aber merkwürdig: je höher mein Ansehen stieg, um so geringer dachte ich selbst von meinen Leistungen. Ich zehrte in meinen Bildern von der Erinnerung, ich wich sicherlich oft von der Wahrheit ab. Dein Operationssaal konnte mir nicht den Anblick des Schlachtfeldes ersetzen. Ich habe Dir das oftmals gesagt; was ich Dir aber verschwieg, war ein heimlicher Wunsch, den ich als sündig immer und immer verdrängte, und der doch stets wiederkehrte. Es war der entsetzliche Wunsch, noch einmal ein Schlachtfeld zu sehen. Ist es nicht gräßlich? Ich predigte mit jedem Pinselstrich den Frieden und sehnte mich nach Krieg. Ja, wenn ich so hoch von der Kunst hätte denken können, daß sie mir als Selbstzweck, als Gottheit erschienen wäre, der man mit ruhigem Gewissen Blutopfer bringen darf, ebenso wie die Heiden ihren Göttern Menschen schlachteten. Aber Du weißt ja—denn von Dir habe ich so denken gelernt — daß ich der Schönheitsanbetung, dem Kunstgötzendienst gerade so fern stehe wie dem entnervenden Dogmenglauben, daß ich allein das Sittengesetz als Gottheit verehren kann—und dessen oberste Forderung heißt Menschlichkeit.

Es ist nicht meine Art, mich in unfruchtbares Nachdenken zu verlieren. Ich dankte dem Schicksal, daß es mich nicht zum Sultan oder Kaiser bestimmt hatte, mir keine Entscheidungen über Krieg und Frieden aufgebürdet hatte. Wenn die gedankliche Anfechtung über mich kam, ging ich in mein Atelier und malte drauf los, so gut oder schlecht ich's eben vermochte. Die Kritik setzte ihr „gut" unter meine Bilder. Wenn sie recht hatte, so war ich mir bewußt, unter anderen Umständen eines „sehr gut" fähig zu sein.—Dann, als Du Dich kaum der Keller'schen Expedition angeschlossen hattest, begann in unseren Zeitungsblättern das erste Kriegsgetöse. Nun wurde mir's schwerer, den schlimmen Gedanken zu entgehen. Ich beschloß, nach besten Kräften für den Frieden zu arbeiten. Ich überließ der Friedensliga eine Reihe meiner Zeichnungen, ich versuchte mich auch, als ich darum angegangen wurde, als Schreiber. Aber mein Herz war nicht bei der Sache. Immer wieder ertappte ich mich darauf, dem Säbelgerassel der Kriegslustigen mit Spannung zu lauschen. Zuletzt wurde die Getheiltheit meiner Empfindungen so unheimlich, daß ich außer Landes zu gehen beschloß. Ich hoffte, dort draußen allerhand Anregung zu finden. Es stand ja auch nicht unbedingt fest, daß ich nur zum Kriegsmaler und zu gar nichts anderem geschaffen war. Da fand ich die ersehnte Ablenkung zu Haus. Eines Tages besuchte mich ein schüchterner, ärmlicher junger Mensch, Peter Tschuknin. Er legte mir Skizzen vor mit der Frage, was ich davon hielte, und ob ich ihm helfen wollte. Es fehlte ihm an Mitteln zur Ausbildung; er erwarb sein Brot kümmerlich genug als Steindrucker. Was ich von den Skizzen hielt? Meine erste Regung war ein glühender Neid, die zweite, dem begnadeten jungen Menschen um den Hals zu fallen. Dabei war er durchaus kein Fertiger, aber diese noch ungeschickt hingeworfenen Köpfe und Gestalten athmeten ein so mächtiges Leben! Und allen war so viel menschliche Noth in die immer edlen und doch nie ideal verlogenen Züge gegraben. Wir schlossen rasch Freundschaft, und ich bemühte mich, so sehr ich konnte, meinem Peter den Weg zu ebnen. Bei den mannigfachen Verbindungen, die ich mit der Zeit gewonnen habe, und da mein Wort in Fachkreisen einige Geltung hat, gelang mir's bald, ihn aus seiner elenden Lage zu befreien. Diese Beschäftigung brachte mir neben der selbstverständlichen Befriedigung den unschätzbaren Nutzen, mich meine bösen Gedanken vergessen zu lassen. Peter Tschuknins Fortkommen war mir im Eifer der ersten Wochen wichtiger als alle hohe Politik. Die war inzwischen ihren unheilvollen Weg fortgeschritten. Ich hatte eben einen Brief abgesandt, in dem ich Peter berichtete, daß er fast sicher ein hohes Staatsstipendium erhalten werde, da wurde mir Fürst Golumin gemeldet. Ich war über den hohen Besuch recht verwundert. Zwar als Leutnants waren wir gute Kameraden gewesen, dann aber hatten sich unsere Wege völlig getrennt. Als tüchtiger Militär und bei seinem hohen Adel saß er längst im Generalstab. Daß er für Kunst sonderlich begeistert war, hatte ich nie bemerkt. Von Jahr zu Jahr habe er zu mir kommen wollen, erklärte der Fürst, um mir für meine schönen und eigenartigen Schlachtenbilder zu danken. Denn was er von meinen Friedensideen und -zwecken höre, glaube er einfach nicht, auch wenn er es aus meinem eigenen Munde höre. So male keiner den Krieg, der ihm nicht mit Leib und Seele ergeben sei, dem nicht der nackte unübertünchte Schlachtenschrecken das Herz erfreue. Ich glaube, ich wurde ein wenig blaß, als er mir das so ruhig in's Gesicht sagte. „Wie es aber so geht," fuhr er fort, „ich kam nie zu meinem Besuch, stand ja auch lange in Sibirien, war dann der Berliner Gesandtschaft beigegeben u. s. w. Und offen gestanden, von Jahr zu Jahr hätte ich Ihnen mit minder gutem Gewissen danken können. Denn—Sie verzeihen einem Laien seine gut gemeinte Kritik—ich verstehe nicht, wie man Sie noch immer so übermäßig loben kann. Ja, Ihre früheren Bilder! Sicherlich mögen die jetzigen schöner, vollendeter und, weiß Gott, was noch Alles sein — aber der Krieg, Lieber, sieht anders aus. Sie haben sein Gesicht vergessen, Sie müssen ihn wieder sehen. Und nun kurz und gut: deswegen bin ich hier. Wollen Sie mit mir gehen, wenn es zum Schlagen kommt?" Ich hatte so athembenehmendes Herzklopfen, daß ich nicht sogleich antworten konnte. Endlich fragte ich, ob denn der Krieg gewiß sei. „Meiner Meinung nach ja. Es kommt auf den Beschluß des heutigen Ministerraths an. Wird der Schachzug gethan, zu dem ich dem Kriegsminister dringend rieth, so muß der Feind mit einer Kriegserklärung antworten. — — Noch einmal, wollen Sie mit?"

„Ja," sagte ich und klammerte mich daran, daß ich am Gang der Ereignisse unschuldig und im Kriegsfall meiner Kunst und meiner Idee verpflichtet war mitzugehen. „Dann beten Sie für die Annahme unseres Planes einen Rosenkranz," lachte der Fürst und ging mit dem Versprechen, mir bald Nachricht zu geben. Ich blieb in der äußersten Verwirrung zurück. Ich wollte meinen Gedanken befehlen stillezustehen, und konnte nicht anders, als immerfort den Krieg wünschen. Ich war so benommen, daß ich Peter Tschuknin, der mich zu sprechen wünschte, das erste Mal abweisen ließ.

Du kennst den überstürzten Verlauf der Dinge. Vierundzwanzig Stunden nach jenem Ministerrath hatte der Feind uns schon ohne weitere Kriegserklärung überfallen. Daß ich selbst drei Tage später auf dem Weg zur Armee war, weißt Du aus meinen kurzen Telegrammen und Karten. Es ging alles so schnell, daß ich vor lauter Vorbereitungen gar nicht zur Besinnung kam. Die Blätter lobten meine Opferfreudigkeit, da ich mich den Gefahren und Strapazen des Krieges auszusetzen gedachte, um der Sache des Friedens zu dienen. Ich selbst phantasirte mich in die gleiche Auffassung meiner Handlungsweise hinein. Dann kam das erste Gefecht; da machte ich seit zwanzig Jahren zum erstenmal wieder Studien nach dem — nach dem Grauen will ich schreiben, denn „nach dem Leben" wäre ein Hohn auf die blutige Masse meiner Modelle, und auch „nach dem Tode" paßt nicht, weil Tod für mein Ohr einen sanften Klang hat. Und wie ich nun ruhig auf meinem Feldstuhl saß und zeichnete, und wie mich im Fortschreiten der Arbeit Befriedigung, Freude, ja Begeisterung über mich selbst erfaßte — — und dann mir plötzlich einfiel, wie viele Menschen an eben diesem Platz tagüber qualvoll leiden mußten und vielleicht noch litten, damit ich mich an ihren krampfhaften Verzerrungen weiden, ihren kalten zerrissenen Leibern die Formen eines Bildes abborgen konnte, das mir Ruhm und Gold bringen sollte, — Lieber, ich kann Dir's nicht beschreiben, wie furchtbar mich das plötzlich überfiel, wie ich den Stift hinwarf, die Hände vors Gesicht schlug und laut aufweinte. Hätte ich nur einem Priester beichten können. Aber ich mußte den furchtbaren Streit in mir selber zu Ende kämpfen. Da zeichnete ich denn weiter. O, hätte ich's unter Qualen und voller Abscheu gethan, so wäre mir wohler gewesen. Aber wenige Striche genügten regelmäßig, mich in die leidenschaftliche Arbeitslust zu versetzen, mich in der Skizze, die ich hinwarf, das künftige, herrliche Bild ahnen zu lassen. Mit welch entsetzlichen Nächten habe ich diese Stunden bezahlt. Es wurde schlimmer, als zu den Greueln des Krieges für uns die Schrecken der Niederlage traten. Und ich arbeitete mit Genuß auf den Schlachtfeldern, in den Hospitälern, vor den Todtenkarren! Die ausgemergelten, verhungerten Gestalten der Stadt, in die uns der Feind endlich zurückwarf, dienten mir zu Modellen. Und ich hatte satt zu essen am Tisch des befreundeten Generals und konnte mit jenen nicht theilen, und ich empfand künstlerischen Genuß über die gelblichen Gesichtstöne, die trüben, aufgerissenen Augen der Verhungernden! Wie habe ich mich gequält und gepeinigt. Geißeln hätte ich mich mögen. Und konnte doch nicht anders empfinden. Hätte ich meine Skizzen vernichten sollen? Ich gewann es nicht über mich. Ich wußte, sie würden der heiligen Sache des Friedens einst redliche Dienste thun, auch wenn sie von unheiligen Händen stammten. Und dann: sie waren so schön, so schön! Ich habe niemals Besseres geschaffen. — Hätte ich Selbstmord begehen sollen? Ja, wenn mir hier die Möglichkeit gegeben wäre, meine Bilder erst auszuführen. Aber die unfertigen zurücklassen? —

Gestern besuchte ich ein entlegenes Hospital! Wieder sah ich mit ruhig prüfendem Blick die gräßlichsten Verstümmelungen. Plötzlich erschrak ich über ein blasses Gesicht, das unter der Augenbinde nur schwer kenntlich war. Aber ich wußte doch sofort, daß ich Peter Tschuknin vor mir hatte. Der Arzt bestätigte mir's. „Er kommt mit dem Leben davon, erblindet aber," sagte er leise. Ich war in meiner Erschütterung so feige, daß ich mich an Peters Bett vorbei schleichen wollte. Er hatte aber meine Stimme erkannt und rief mich an. „Die Soldaten erzählen, daß Sie zu Friedenszwecken unter uns weilen," sagte er; „ich habe immer gehofft, Sie einmal zu treffen. Nun sehe ich Sie nicht mehr." Und dann fuhr er flüsternd fort: „Warum mußte ich Sie nur damals nicht zu Hause treffen? Ich hatte gehört, die Mobilmachung sei im Werk, und kam Sie bitten, ob Sie mir nicht zur Befreiung vom Dienst verhelfen könnten. Was sollte denn dem Zaren viel an einem Soldaten mehr liegen? Und in meinem Beruf konnte ich Besseres leisten, als mit der Flinte. Ich ahnte gleich, daß der Krieg mir Unglück bringen würde. Ach, warum habe ich Sie damals nicht angetroffen? Dreimal suchte ich Sie auf, immer umsonst. Sie hätten mir gewiß geholfen. — Hätte die Kugel mich nur getödtet. Nun werde ich ihr nachhelfen müssen." Ich wußte nichts zu erwidern; ich saß an seinem Bett und weinte wie ein Kind. Peter mußte mich erst selber trösten. „Sie sind gut," sagte er; „Sie werden mit dem Pinsel für den Frieden kämpfen, daß es künftige Malersleute besser haben."

Am Abend hörte ich, daß für morgen ein Ausfall zur See geplant sei. Ein kindischer Gedanke packte mich und bemächtigte sich sofort meines ganzen Wesens. Bin ich zu feige, auf eigene Faust aus der Welt zu gehen, und zu weich, meiner Kunst mit ungetheiltem Herzen zu dienen, sagte ich mir, so will ich wenigstens eine Art Gottesurtheil herausfordern.

Ich will einmal so im Feuer stehen wie all die anderen, wie auch der arme Tschuknin, der viel mehr war als ich und nun zum Nichts geworden ist durch den Krieg, und allerhöchstens mir noch zum Modell dienen kann. Ich will mein Leben einsetzen an einem Orte, wo ich keinen Nutzen für meine Kunst daraus ziehe. (Ich bin so wenig Marinemaler, wie Tschuknin Kriegsmaler geworden wäre.) Komme ich heil zurück, so soll mir das ein Zeichen des Schicksals sein. Wo nicht — so habe ich Ruhe.

Der Admiral, bei dem ich mich vor einer Stunde meldete, kam meiner Bitte freundlich entgegen. Auf seinem Schiff darf ich „Studien machen".

Und nun leb' wohl, Bruder. Meine Skizzen sind sicher aufbewahrt. Sie gehören Dir, wenn ich Sie Dir nicht mehr selber zeigen kann. Ich glaube, auch als Skizzen werden sie Werth haben. — Schilt nicht die Unvernunft meines Schrittes. Ich kann nicht anders, obschon ich weiß, wie halb ich handele.

Dein Paul.

* * *

Viele Wochen, bevor dieser Brief in seine Hände gelangte, erfuhr der Arzt durch die Zeitungen den Untergang des Admiralsschiffes bei jenem unglücklichen Ausfall. Es war kaum zum Kampfe gekommen; eine Mine hatte es während der ersten Minute des Gefechts vernichtet. Seine ganze Besatzung hatte den Tod gefunden, auch der berühmte Maler und Friedenskünder, den es beherbergte.

Die Skizzen, nach denen der Arzt forschte, sobald er die Heimath betreten hatte — der Friede war inzwischen geschlossen worden — fanden sich nicht mehr. Eine Granate hatte das Haus, in dem sie verwahrt lagen, den Flammen überliefert.

— Hyperbel.—Kaufmann (zu seinem Kommis, der eine Kiste Thee, welche für die Firma J. P. Wilhelms Eidam & Co. bestimmt ist, mit den Anfangsbuchstaben der Empfänger: J. P. W. E. & Co. signirt): „Herr Lorenz, es hätte ja auch ein W. genügt! Sie brauchen ja nicht gleich eine ganze Novelle auf die Kiste zu schreiben."

— Anknüpfung.—Onkel (zum studirenden Neffen, im Gespräch): „Ja, ja, alles Irdische ist vergänglich!" — „Hast recht, lieber Onkel!" Die 400 Mark, die Du mir vor vier Wochen gegeben hast, sind auch schon wieder—futsch!"

— Entschuldigt.—A.: Deine Braut ist ja ein sehr hübsches Mädchen, doch finde ich ihr Benehmen, überhaupt ihr ganzes Wesen recht kühl.—B.: Erbliche Belastung, lieber Freund — ihr Vater ist nämlich Eisschrankfabrikant.

— Fein ausgedrückt. — Richter: Sicherlich waren Sie bei dem Einbruch in der Mauerstraße auch betheiligt! — Gauner: Gewiß nicht, Herr Untersuchungsrichter, den hat einer meiner Mitarbeiter allein ausgeführt!

— Feine Sorte. — Sie: Paul, sei doch so gut und lege die Zigarre fort, bis meine Gäste kommen.—Er: Woher weißt du denn, daß ich in der Küche bin und rauche?—Sie: Weil alle Fliegen jetzt im Salon drüben sind!

— Beim Heirathsvermittler.—Dame: Der Herr, mit dem Sie mich bekannt gemacht haben, ist ja soweit ein ganz stattlicher Mann, aber er spricht so wenig. — Heirathsvermittler: Na, als Ihr Mann wird er ohnehin nicht viel zu Worte kommen.

— Gut angelegt.—„Karl, die zwanzig Pfennig, die Dir mein Vetter geschenkt hat, hast Du doch gewiß vernascht!?" — „Nein, Mama, ich habe mich dafür rasiren lassen."

In countries where beer is the national beverage, there is practically no drunkenness, for beer contains a small percentage of alcohol and is rich in food values.

The Pabst Eight-Day Malting Process makes Pabst Blue Ribbon Beer the most healthful beer brewed—the beer richest in actual food values.

The Pabst Brewing Process reduces the percentage of alcohol to less than 3½% while making the beer absolutely pure, healthful, and strengthening.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

Madison Medical Institute.
Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Keine Kur — keine Bezahlung
Nur zwei Dollars den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Männer-Krankheiten!

Unsere Gebühren in den angezeigten speziellen Krankheiten
$5.00

Nervenschwäche, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

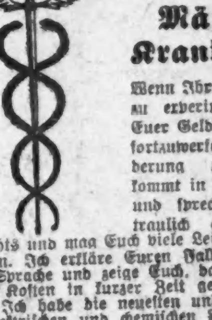
Konsultation persönlich oder brieflich frei.

BERLIN MEDICAL OFFICES, S. W.-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.

Schroeder Eye-Glasses 465-467 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Der Wiener Spezial-Arzt
Behandelt mit großem Erfolge
Männer-Krankheiten.



Kein Tappen im Dunkeln.
Privatkrankheiten.
Central Medical Institute,
Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.
Zimmer 304 Chicago Opera House Bldg., Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Straße.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprechen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, und da ich noch wünsche, wenigstens 75 neue Zeugnisse der Liste von Geheilten hinzuzufügen, habe ich beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun als

meine Dienste frei

zu offeriren, während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 26. Mai vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Ueberreizung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 26. Mai vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden Jenem bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Magenleiden endlich überwunden.

Herr Nikolaus Frank von Hawthorne, Cook Co., Box 275, sagt: „Zwei Jahre lang hatte ich schrecklich am Magen zu leiden. Ich doktorirte fortwährend, schließlich dachte ich, daß ich nie wieder gesund werden würde und ich glaubte wirklich, daß ich Magenkrebs hätte. Als ich in Cleveland, Ohio, wohnte, studirten drei Doktoren meinen Fall zu gleicher Zeit aber sie halfen mir nicht. Wenn immer ich etwas aß, hatte ich das Gefühl, als ob ich Blei im Magen hätte und ich war fortwährend erschöpft. Mein Magen war aufgeschwollen, und ich hatte kontinuirlich Gasbildungen. Ich kann die alle unangenehmen Symptome, die ich hatte, gar nicht beschreiben. Nachdem ich sozusagen alle Hoffnung aufgegeben hatte, hörte ich von Dr. Bartz's Erfolgen und beschloß, seine Behandlung zu versuchen. Ich that es, und jetzt bin ich ein glücklicher Mann, denn ich habe endlich eine Heilung für meinen Leiden gefunden."

Diese Dame empfiehlt Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen auf's Beste.

Frau T. H. Wittin, 78 Washburn Ave., Chicago, sagt: „Seit mehreren Jahren fühlte ich abgespannt und ermüdet und nichts interessirte mich mehr. Ich hatte Kreuzschmerzen zusammen mit Verstopfung und Nervenleiden. Ueberdrüssig der Medizinen, die mir nicht halfen, beschloß ich, Elektrizität zu gebrauchen, von Dr. Bartz angewandt, von welchem ich sehr viel gehört hatte. Ich bin froh, daß ich es that, denn jetzt fühle ich wie eine neue Frau; ich habe Thatkraft und Energie erlangt. Elektrizität, wie von Dr. Bartz angewandt, ist gewiß eine wunderbare Medizin."

Dr. Nicholas B. Bartz, Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Englische Betrachtungen über die Beschränkung der Rüstungen.

(Oberst a. D. Gädke im „Berliner Tageblatt.")

Wie skeptisch man in England selbst der praktischen Durchführbarkeit der Abrüstungsidee Bannermanns gegenübersteht, beweist ein Aufsatz in der „Daily Mail" vom 9. April. Der Verfasser beginnt mit der boshaften Bemerkung, daß der englische Premier doch jedenfalls einen bestimmten Plan sich ausgedacht haben müsse, da es eine Beleidigung für Europa sei, es zur Konferenz einzuladen, um dort leere Sentimentalitäten zu erörtern. Da er aber der Oeffentlichkeit nicht den leisesten Wink über seine Absichten habe zukommen lassen, so müsse die Kritik sich um so wachsamer die Mühe nehmen, die verschiedenen Möglichkeiten klarzustellen.

Wenn die Mächte nun wirklich übereinkämen, die Stärke ihrer Seemacht zu begrenzen, nach welchem Maßstab solle das geschehen? Soll man die Kosten als maßgebend betrachten? Aber die Verhältnisse liegen offenbar in den verschiedenen Ländern so außerordentlich verschieden, daß die Unmöglichkeit dieses Maßstabes sofort einleuchtet. England und Amerika gründen ihre bewaffnete Macht auf das Werbesystem, das sehr viel theurer ist als die in Deutschland herrschende allgemeine Wehrpflicht. In Japan aber wiederum hat das Geld eine so viel höhere Kaufkraft, daß es für die gleiche Summe eine doppelt so starke Flotte unterhalten könnte, als Deutschland. Aber auch die Kriegsbudgets sind nach sehr abweichenden Grundsätzen aufgestellt; in England sind die Pensionen darin mitenthalten, in Deutschland nicht. Man kann aber den Pensionsfonds auch wesentlich verringern, indem man verabschiedete Offiziere in anderen staatlichen Aemtern verwendet. Endlich könne ein Staat die Ausgaben für seine Seerüstungen scheinbar verringern, indem die Waffenlieferanten ihm besonders geringe Preise für Schiffe, Kanonen, Geschosse, Panzer bewilligten und sich für den so entstehenden Verlust an Lokomotiven, Bahnschienen, Bahnwagen und dergleichen schadlos halten.

Können die Kosten der Rüstung keinen Maßstab abgeben, was dann? Die Zahl der Kampfesschiffe? Aber der Begriff des Kampfschiffes ist kein feststehender. In Deutschland zum Beispiel wird man einen großen Theil der englischen Panzerkreuzer einfach den Linienschiffen zuzählen. Die Grenzlinien zwischen Panzerschiff, Panzerkreuzer, geschützter Kreuzer sind fließende; Bestimmungen über die Zahl der Kampfeseinheiten werden sich also leicht umgehen lassen. Aber wenn schon! Selbst wenn sich ein Mittel fände, die Zahl zu begrenzen, wie steht es mit der Größe der Schiffe? Jeder Staat würde einen Ausgleich für die mangelnde Zahl seiner Kampfeseinheiten darin finden können, daß er ihre Größe unaufhörlich vermehrt. Schon jetzt gibt es Handelsschiffe von 40,000 Tonnen; warum soll man nicht auch Kriegsschiffe von dieser und noch gewaltigerer Mächtigkeit bauen?

Nehmen wir an, auch diese Schwierigkeit ließe sich überwinden, so besitzt man noch immer die Möglichkeit, die Angriffs- und die Vertheidigungskraft eines Schiffes auch bei gleicher Größe weit über das gegenwärtig vorhandene Maß zu steigern! Man braucht nur anstelle des augenblicklich verwandten Stahls andere Metalle setzen, die bei gleicher Festigkeit und Stärke erheblich leichter sind. Solche Metalle gibt es, sobald die Kostenfrage ausscheidet. Man kann anderes Feuerungsmaterial, andere Dampfmaschinen verwenden. Der reichste Staat, der zugleich über die bestentwickelte Technik und die begabtesten Konstrukteure verfügt, kann sich immer noch einen entscheidenden Vorsprung über die anderen verschaffen.

Was für Bestimmungen ein Abrüstungsabkommen immer treffen möge, sie können leicht umgangen werden, ohne gegen den Wortlaut des Vertrages zu verstoßen. Es wird sich also alsbald die Nothwendigkeit einer internationalen Ueberwachungskommission herausstellen, deren Beamte in allen Häfen der Welt, in allen Werften, allen Eisenwerken, allen Waffenfabriken, allen Garnisonstädten sitzen müßten. Und diese Beamten müßten immer einer fremden Nationalität, sogar einer nicht verbündeten, angehören und müßten sich in alle Einzelheiten des gewerblichen und amtlichen Lebens täglich einmischen. Unnöthig, zu sagen, daß schon das Vorhandensein einer solchen polizeilichen Kommission zu den schwersten Reibungen Veranlassung geben und darum die gefährlichste Bedrohung des Friedens bilden würde, die man sich denken kann.

Man kann diesen Ausführungen, die die gesunde Vernunft selber sind, nur hinzufügen, daß die gleichen Einwände auch gegen die Durchführbarkeit der Abrüstung zu Lande erhoben werden können. Sollen zum Beispiel die Milizen und Nationalgarden der bewaffneten Macht des Staates zugezählt werden oder nicht? Man würde sie auch unter dem Namen einer Bürgerwehr oder Kommunalgarde verstecken können. Bis zu welchem Grade militärischer Tüchtigkeit eine Miliz gebracht werden kann, dafür liefert das treffliche Schweizer Milizheer ein leuchtendes Beispiel. Deutschland wiederum brauchte nur das Institut der Einjährigen erheblich weiter auszudehnen, und es würde ohne Erhöhung seiner Friedensstärke, ohne Erhöhung der Kosten die Kriegsstärke seiner Streitkräfte erheblich vermehren können. Für 50,000 gegenwärtig zweijährig dienende Mannschaften würde es fast die doppelte Zahl einjähriger alljährlich einstellen und damit allein sein Feldheer um etwa 400,000 Mann verstärken können. Man käme dann vielleicht überhaupt auf den Gedanken, die zweijährige Dienstzeit durch die einjährige zu ersetzen, indem man in einem Rahmen von 40,000 Berufsoffizieren und 120,000 Berufs-Unteroffizieren eine jährliche Einstellung von 360,000 Rekruten auf ein Jahr eingliederte. Die Friedensstärke würde hinter der augenblicklichen beträchtlich zurückbleiben, die Kosten wahrscheinlich nicht höher werden, die Stärke des Kriegsheeres aber zu ganz ungeheuerlichen Zahlen anschwellen.

Alle diese Betrachtungen legen es der deutschen Regierung nahe, sich der Erörterung der Abrüstungsfrage auf der zweiten Haager Konferenz keineswegs zu entziehen, den Staaten aber, die sie der Versammlung vorlegen, die Einbringung der Vorschläge zu ihrer Durchführung zu überlassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Konferenz auch dann über ganz vage, phrasenhafte Beschlüsse nicht hinauskommen wird.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Sache des Friedens durch eine besondere praktische Förderung erfahren wird. Diese wird man in weit höherem Grade von einem allmählichen Ausgleich der wirthschaftlichen Gegensätze erwarten dürfen, von der immer stärker werdenden Ueberzeugung, daß die gesitteten Völker eine große Kulturgemeinschaft bilden mit zahlreichen übereinstimmenden materiellen Interessen. Darüber aber wird noch viel Zeit vergehen, und es ist wahrscheinlich, daß die Welt bis dahin noch manchen großen Krieg sehen wird. Auch Deutschland!

Die Macht der Finsterniß.

Die Petersburger Gerichte werden sich in nächster Zeit mit einem Mordprozeß beschäftigen, der ein grelles Schlaglicht auf den kulturellen Tiefstand der niederen russischen Volkskreise wirft. Es handelt sich nach der „Petersburger Ztg." um folgendes: In der Gepäckabtheilung des Warschauer Bahnhofs fand man einen Korb, der unter den aufgegebenen Gepäckstücken lagerte. Es machte sich Leichengeruch bemerkbar, der offenbar dem Korbe entströmte. Er wurde geöffnet, und man fand im Korbe die Leiche eines Mannes, ohne Kopf. Arme und Beine der Leiche waren zerhackt worden, um sie in den Korb hineinzwängen zu können. Das Verbrechen klärte sich noch an demselben Tage in allen Einzelheiten auf. Im Polizeibureau des Spasski-Stadttheils war der Goldwirker Kusnezow mit seinem elfjährigen Lehrmädchen, der Korotkowa, erschienen und erstattete Anzeige über das Verschwinden seiner Frau. Zugleich erklärte er, daß das Lehrmädchen ihm gestanden hätte, daß seine Frau einen Einwohner, der bei ihnen ein Zimmer gemiethet hatte, den Psalmensänger Iljinski, ermordet und seine Leiche auf den Warschauer Bahnhof befördert hätte. Die Polizei veranstaltete sofort eine Haussuchung in der Wohnung Kusnezows und fand einige Werthpapiere vor, die im Besitz des Ermordeten gewesen waren, seinen Paß und das Beil, mit dem der alte Iljinski, ein siebzigjähriger Greis, ermordet worden war. In der Werkstatt stand ein großer Koffer, der die Leiche Iljinskis beherbergt hatte, ehe sie im Korbe auf die Warschauer Bahn gebracht worden war.

Die Erzählung des Lehrmädchens über die Einzelheiten des Mordes veranschaulicht drastisch die naive Rohheit der dabei betheiligten Personen. „Am 4. Juni hatte uns die Meisterin mit der Magd in die Badstube geschickt. Wir kehrten um zwölf Uhr Nachts nach Hause zurück und mußten lange an der Thür klopfen. Erst nach längerem Pochen öffnete uns die Meisterin und befahl uns barsch, sofort schlafen zu gehen. Wir legten uns in der Werkstatt nieder. Wir hörten die Meisterin aufgeregt in der Stube auf- und abgehen und konnten lange nicht einschlafen. Wir hörten noch ein dumpfes Geräusch aus dem Zimmer dringen, das wie der Fall eines schweren menschlichen Körpers klang. Um drei Uhr Nachts klopfte der Meister an die Thür. Auch ihm öffnete die Meisterin lange nicht, und er wurde von der Köchin hereingelassen. Er war angeheitert nach Hause gekommen, fing mit der Meisterin Streit an und schlug sie. Endlich gelang es der Meisterin, den Berauschten zu beruhigen, und er legte sich nieder. Am nächsten Morgen, es war Sonntag, wollten wir alle zur Frühmesse gehen, doch die Meisterin, die gegen ihre Gewohnheit früh aufgestanden war, ließ uns nicht in die Kirche gehen. Sie kam zu uns in die Werkstatt, rief die Köchin herbei und fiel vor ihr auf die Knie. Sie erzählte ihr, daß sie den alten Einwohner, den Psalmensänger, ermordet hätte, flehte uns an, niemand ein Wort über ihre That zu sagen, und drohte, uns zu tödten, wenn wir plaudern sollten. Dann gab sie einer jeden von uns einen Hundertrubelschein, die Köchin nahm sich drei Scheine, und wir machten uns alle auf Geheiß der Meisterin daran, die Blutspuren in den Stuben aufzuwaschen. Unterdessen war der Meister erwacht und forderte die Meisterin auf, mit ihm auf's Land zu einem Bekannten zu fahren, doch die Meisterin weigerte sich, und der Meister ging allein fort. Nachdem der Meister weggegangen war, holte die Meisterin hinter dem Sofa in ihrem Zimmer den Kopf des alten Einwohners hervor, und die Köchin warf ihn in den brennenden Küchenofen. Dann gingen die Meisterin und die Köchin in's Schlafzimmer der Meisterin. Dort lag im Koffer die Leiche des alten Psalmensängers. Sie trugen die Leiche aus dem Zimmer, legten sie in einen Korb, der im Vorzimmer stand, und stellten den Korb in die Vorrathskammer.

Am folgenden Tage war Besuch bei der Meisterin, die trank Wein und war sehr lustig. Am 4. Juni spät Abends hatte die Meisterin einen Fuhrmann bestellt und fuhr mit dem Korbe auf den Warschauer Bahnhof. Als sie zurückkehrte, war sie sehr ruhig, trank aber viel Wein und fürchtete, daß ihr Mann das versteckte Geld finden würde. Die Köchin hatte ihr bereits den Dienst gekündigt und war in's Dorf gefahren. Die Meisterin hatte uns befohlen, sie sofort zu benachrichtigen, wenn der Meister das versteckte Geld finden würde. Am 11. Juni, einem Sonntag, fand der Meister wirklich hinter dem Sofa einen Koffer mit Werthpapier von 7000 Rubel, und wir sagten es sofort der Meisterin, die eilig aus dem Hause lief und erst nach vier Tagen heimkehrte."

Soweit die Erzählung des Lehrmädchens, einer Augenzeugin der scheußlichen Szenen nach der Ermordung des alten Iljinski. Die Kusnezowa war sofort geflüchtet, nachdem ihr Mann das Geld in ihrer Stube entdeckt hatte, und wurde in einem Walde bei Malaja Wischera verhaftet, wo sie ziellos umherirrte, halb wahnsinnig vor Angst, daß ihr Verbrechen entdeckt werden würde. Bei ihrer Verhaftung leugnete die Kusnezowa anfangs, doch wurde sie bald überführt.

Die Deutschen in Paris.

Vor kurzem war infolge einer Bemerkung, die Fürst Bülow im Reichstage über die Erschießung der Geiseln während des Kommuneaufstandes gemacht, dieser düstere Abschnitt der Geschichte Frankreichs und seiner Hauptstadt Gegenstand einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Publizisten der Sozialdemokratie und denen der deutschen Regierung. Daß die letzteren aus diesem Streite siegreich hervorgegangen wären, läßt sich nicht gerade behaupten. Der Nachweis, daß der damalige amerikanische Gesandte in Paris, Herr Washburne, sich angelegentlich bemüht hatte, die Austauschung der Geiseln zu erwirken, daß die Kommunehäuptlinge dazu bereit gewesen waren, daß aber die Machthaber von Versailles sich hartnäckig geweigert hatten, auf den ihnen gemachten, durchaus annehmbaren Vorschlag einzugehen, — dieser Nachweis, der von sozialdemokratischer Seite mühelos erbracht wurde, bürdet die Hauptschuld an der Ermordung der Geiseln nicht den Kommuneführern, sondern den Versailler Regierungsmännern auf. Der Nachweis ist geschafft aus der amtlichen Korrespondenz des Gesandten Washburne während des französisch-deutschen Krieges, die auf Veranlassung des Senats der Vereinigten Staaten im Jahre 1878 unter dem Titel: „Der französisch-deutsche Krieg und der Kommuneaufstand. Briefwechsel des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der Vereinigten Staaten für Frankreich E. B. Washburne in Paris" gedruckt erschien. Vor zwei Jahren gab Adolf Hepner diesen Briefwechsel in englischem Text mit deutscher Uebersetzung heraus, und jetzt (Kommissionsverlag von J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart) hat Hepner aus der deutschen Uebersetzung einen, „Der Schutz der Deutschen in Frankreich 1870 und 1871" betitelten Auszug veranstaltet. Die in dem Buche wiedergegebenen 158 Aktenstücke „erzählen", wie der Herausgeber in einer Vorrede mit Recht bemerkt, „vieles, das niemals in's große Publikum gedrungen und namentlich der neuen Generation völlig fremd ist; außerhalb der offiziellen Kreise Deutschlands blieb die Schutzthätigkeit des amerikanischen Gesandten Washburne in Paris nahezu unbekannt."

Washburne war damals mit dem Schutze der Angehörigen des Norddeutschen Bundes, des Großherzogthums Hessen und des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha betraut, während Bayern und Baden ihre Angehörigen unter den Schutz des schweizerischen Gesandten Kern und Württemberg die seinigen unter russischen Schutz gestellt hatte. Dem Vertreter der Schweiz war aus diesem Anlaß der bisherige Kanzler bei der bayerischen Gesandtschaft in Paris, Dr. Wilhelm Cahn, zur Unterstützung beigegeben. Dr. Cahn, der später als Geheimer Legationsrath in den Dienst des Auswärtigen Amtes in Berlin übernommen wurde und vor mehreren Jahren in den Ruhestand getreten ist, hat unter dem Titel „Pariser Gedenkblätter" zwei Bände Tagebuchaufzeichnungen aus jener Zeit veröffentlicht, die zu dem Washburne'schen Briefwechsel eine ebenso unterhaltende wie lehrreiche Ergänzung bilden. In dem Briefwechsel wie in den „Gedenkblättern" spielt auch, um noch einmal zu dem Ausgangspunkte dieser Zeilen zurückzukehren, Paschal Grousset, der „Delegat der Kommune für auswärtige Beziehungen", eine Rolle, und hier wie dort kommt er, wie man zu sagen pflegt, sehr gut weg. Ein Haufe Nationalgardisten war am 20. Mai 1871 in das Haus Washburnes eingedrungen mit der Erklärung, daß der diplomatische Charakter des Gebäudes sie nicht kümmere. Darüber hätten sich Washburne und der deutsche General v. Fabrice, dem der amerikanische Gesandte den Vorgang mitgetheilt hatte, bei Paschal Grousset beschwert. In seiner Erwiderung drückte der Delegat sein „tiefstes Bedauern" und seine „tiefste Entrüstung" über das Geschehene aus und erklärte, daß er sofort, nachdem er von dem Verhalten jener Nationalgardisten Kenntniß erhalten, einen Beamten der Delegation mit dem Befehl abgesandt habe, die geheiligten Rechte einer neutralen Wohnung zu respektiren und die Schuldigen vor das Kriegsgericht zu stellen. Das letztere war nicht möglich, da die betreffenden Nationalgardisten Reißaus genommen hatten; die Antwort des Delegaten verräth aber die Achtung vor Gesetz und Herkommen. Dr. Cahn, der mit Paschal Grousset persönlich zu thun hatte, rühmt die Liebenswürdigkeit des Delegaten und die anderer Kommuneführer. Er nennt sie „wahre Hammel an Gutmüthigkeit". Zu Hause sind sie „blökende Schafe", aber in der Versammlung, wenn sie miteinander berathen, da sind sie „nach Blut heulende Wölfe". Bei einer Gesammtwürdigung des Kommuneaufstandes kann man an solchen Zeugnissen unmöglich achtlos vorübergehen.

Im übrigen enthält der Washburne'sche Briefwechsel neben einer Fülle anziehender Thatsachen eine Menge werthvoller Beiträge zur Erläuterung völkerrechtlicher Fragen. Von ersteren sei hier nur folgende erwähnt: In einem Briefe Bismarcks an Washburne vom 15. Dezember 1870 wird der Empfang der Liste der deutschen Kriegsgefangenen in Paris bestätigt. Dann heißt es: „Bezüglich des von Herrn Jules Favre ausgedrückten Wunsches, eine Liste der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu erhalten, hatte ich mich zunächst mit meinem Kollegen, dem Kriegsminister, zu berathen. Nach der mir soeben von ihm zugekommenen Mittheilung würde die Liste zirka 3000 Bogen umfassen, das heißt 12,000 beschriebene Seiten mit 20 bis 30 Namen pro Seite — eine Arbeit, deren Vollendung mehrere Monate in Anspruch nehmen müßte. Die königliche Regierung wird ihm gern, wenn er wünscht, jede ihr zur Verfügung stehende Auskunft über irgendwelche Kriegsgefangene ertheilen." Unter den völkerrechtlichen Fragen, die der Briefwechsel behandelt, sind nachstehende hervorzuheben: Das Recht der Angehörigen einer kriegführenden Macht, das feindliche Land zu verlassen. Die wehrfähigen Deutschen, die damals aus Paris abreisen wollten, wurden daran gehindert. Später wurden die Deutschen, die in Paris bleiben wollten, gegen ihren Willen aus der Stadt hinausgetrieben. Diesem wie jenem Verfahren gegenüber machte Washburne bei den französischen Behörden nachdrücklich geltend, daß das Völkerrecht zugunsten der Deutschen spreche. Weiter das Recht einer neutralen Regierung, mit ihrem in einer belagerten Stadt beglaubigten Vertreter ungehindert zu korrespondiren. Die Vereinigten Staaten nahmen damals dieses Recht für ihren Verkehr mit Herrn Washburne in Anspruch. Ferner die Frage der Beschießung einer befestigten Stadt ohne vorherige Ankündigung. Darüber gab es damals einen Notenwechsel des diplomatischen Korps zu Paris, vertreten durch Doyen Kern von Bern, mit dem Grafen Bismarck. Endlich die Frage, wieweit die Gefahren im Kriege sich auf Ausländer erstrecken.

Vor dem Einzug der Deutschen in Paris war Herrn Washburne deutscherseits versprochen worden, daß die amerikanischen Häuser von Einquartierung verschont bleiben sollten. Das Bureau des Maires von Paris, das die Billettirung zu besorgen hatte, ließ jedoch in jener Bedrängniß keinen Nationalitätsunterschied gelten und legte die deutschen Soldaten in amerikanische wie französische Häuser. Die deutschen Behörden hatten keine Zeit, hier eine Nachprüfung vorzunehmen, und so blieb jenes dem amerikanischen Gesandten gegebene Versprechen unerfüllt. Anfänglich meinte die Regierung der Vereinigten Staaten, daß sie zwar Anspruch auf Schadenersatz habe, daß aber der angerichtete Schaden zu geringfügig sei, um deshalb Beschwerde zu führen. Bald darauf erkannte jedoch die Regierung der Vereinigten Staaten an (es handelte sich um Ansprüche eines Amerikaners in Paris, dessen Grundeigenthum von preußischem Militär besetzt und zerstört worden war), daß das neuere Kriegs- und Völkerrecht den Grundsatz angenommen habe, daß, wer im Auslande seinen Wohnsitz hat, sich das Risiko im Kriege gefallen lassen müsse. Diese Haltung hatte die Union, woran die Regierung der Vereinigten Staaten bei dieser Gelegenheit nicht dachte, schon im Sezessionskriege eingenommen. Nach demselben Grundsatze aber, den damals die Vereinigten Staaten zugunsten der Deutschen gelten ließen, sind nach dem amerikanisch-spanischen Kriege die von deutschen Kaufleuten in Havanna und Manila erhobenen Schadenersatzansprüche von den Vereinigten Staaten zurückgewiesen worden. Man ersieht daraus, daß die deutschen Blätter, die sich aus diesem Anlaß über die Amerikaner entrüsteten, durchaus im Unrecht waren. Die Amerikaner handelten gegen diese Deutschen lediglich ebenso, wie die Deutschen in Paris gegen einige Amerikaner gehandelt hatten.

Der Washburne'sche Briefwechsel ist aus diesem Grunde auch geeignet, die Eintracht unter den Nationen zu fördern, und der Herausgeber darf, wie er's gethan hat, mit Fug die von ihm veranstaltete Sammlung einen „bescheidenen Beitrag zum Völkerfriedenswerk" nennen. Möge diesem Beitrage nach dem Wunsche des Herausgebers freundliche Aufnahme im deutschen Volke beschieden sein!

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

Spezieller Verkauf von Rugs in Zimmer-Größe — Vierter Floor

Neue Frühjahr-Rugs, in den feinsten Entwürfen und Farben, zu den neuesten und modernsten Ausstattungen passend.

- $8.50 hübsche Brüsseler Rugs, Größe 6×9, spezill herabgesetzt zu nur — 6.25
- $13.50 Brüsseler Rugs, Größe 8.3×10.6, jetzt herabgesetzt zu nur — 10.50
- $15 Brüsseler Rugs, Größe 9×12, jetzt herabgesetzt zu nur — 12.75
- $19.50 Brüsseler Rugs, Größe 10.6×12, jetzt herabgesetzt zu nur — 16.75
- Roxbury Brüsseler Rugs, Größe 11.3×12, jetzt herabgesetzt zu nur — 26.50
- $19.50 Smith Arminster Rugs, speziell herabgesetzt zu nur — 14.95
- $22.50 Smith Arminster Rugs, speziell herabgesetzt zu nur — 18.95
- $32.50 echte Royal Wilton Rugs, Größe 8.3×10.6, jetzt herabgesetzt zu nur — 24.50
- $37.50 echte Royal Wilton Rugs, Größe 9×12, herabgesetzt zu nur — 29.50
- $24.50 nahtlose Wilton Velvet Rugs, Größe 9×12, herabgesetzt zu nur — $15

Teppiche für Zimmer, Treppen, Hallen etc.

- 35c Granite Carpet, extra schwer, gute Muster, dauerhafte Farben, per Yard — 25c
- 45c Columbia Ingrain Carpet, schwer und dauerhaft, hübsche Muster, per Yard — 29c
- 40c Old-Fashioned Rag Carpet, eine gute dauerhafte und starke Sorte, per Yard — 31c
- 65c Brüsseler Carpet, Zimmer-Muster, dauerhafte Farben, dazu passender Border, per Yard — 52c

Linoleum und Oeltuch

- 60c schweres gedrucktes Linoleum, 2 Yards breit, ein sehr großes Lager von hübschen Mustern zur Auswahl, alles neue perfekte Waare, per Quadrat-Yard — 38c
- 80c Linoleum, 12 Fuß breit, extra schweres Fabrikat, hübsche Muster, per Quadrat-Yard — 57c
- 25c Oeltuch, neue perfekte Waare, ausgewählte Farben, speziell, per Quadrat-Yard zu nur — 19c

Chinesische und japanische Matten

- 20c chinesische Matting, karrirt und gestreift, morgen, per Yard — 13½c
- 35c japanische Matting, neue direkte Importationen, großes Assortiment hübscher Muster, in einer großen Auswahl von Farben, per Yard, — 25c
- 40c schwerste japanische Matting, gemacht aus ausgewähltem Stroh und ein spezielles twisted Warp, macht es sehr bequem unter den Füßen, frische neue Waare, in den hübschesten Mustern, per Yard, — 29c

Gardinen, Draperien, Bettzeug — Vierter Floor

Die sehr bedeutenden Ersparnisse dieses speziellen Verkauf drängen zum baldigen Besuch. Wenn möglich, kommt morgen.

- $4.95 Portieres, nur 1 oder 2 von einem Muster, Cord Edge, breite Top Fransen, — 3.50
- $1.79 orientalische Couchdecken, 60zöllig, rund herum mit Fransen, an beiden Seiten gleich, jede — 1.29
- Weiße Bobbinet für Gardinen und Bett-Sets, kurze Längen, per Yard 39c, 29c und — 19c
- 3 große Partien von Sommer-Kissen für Hängematten, Veranda-Stühle, jedes — 39c
- 39c farbiger gestreifter Muslin, alle populären Farben, unter den heutigen Herstellungskosten, — 25c
- Fenster-Roleaux, 7 Fuß lang, 36 Zoll breit, alle Farben, garantirte Rollers, jedes zu 49c, 39c und — 29c
- 39c orientalischer gestreifter Tapestry, für Store-Gardinen, per Yard, — 29c
- $2.50 feine Spitzen-Gardinen, keine 2 gleiche Paare, Yard, — 1.50
- $1.50 doppel-faced Tapestry für Store-Gardinen, — 98c
- $6.25 Irish Point Spitzen-Gardinen, Partien von 2 und 3 Paar, von feiner importirter Waare, ebenso Brüsseler, Battenberg, Cluny und Duchesse Muster, per Paar, — 5.00
- $1.50 feine Spitzen-Gardinen, das ganze Ueberschußlager von „Seconds" von einer Philadelphiaer Fabrik, keine zwei gleiche Paare, per Paar, — 95c
- $3.00 feine Spitzen-Gardinen keine 2 gleiche Paare, per Paar, — 1.95
- 800 Paar feine Spitzen-Gardinen, 2, 3 und 4 Paar von einer Sorte, ausgezeichnete $3 und $3.50-Werthe, per Paar, — 2.19
- $4.00 bis $5.00 feine Gardinen alles Kopien von echten Spitzen, per Paar, — 3.50
- $1.50 ruffled Battenberg Bobbinet-Gardinen, alle mit Kopfende für die Stange, per Paar, — 1.19

Geldsparende Gelegenheiten, Frühjahr-Bettzeug jetzt zu kaufen

- 72×90 gebleichte Betttücher, feine Qualität Muslin, gesäumt, morgen zu — 39c
- $4.50 neues Satin Finish Bett-Set, bestehend aus einer extra groß geschnittenen eckbefransten Bettdecke und befranster Bolster-Decke, speziell, — 3.95
- 45×36 hohlgesäumte Kissen-Bezüge, gute Qualität Muslin, jeden zu — 12½c
- $3.50 Bett-Kissen, gefüllt mit feiner Qualität Federn, bezogen mit fancy Art Ticking, Größe 21×27, morgen per Paar zu — 2.75
- $1.25 volle Größe Bettdecke, gesäumt, feine Marseilles Muster, feine Qualität, morgen zu — 98c
- $1.75 Bettdecken, extra groß, mit Fransen, einige mit ausgeschnittenen Ecken für eiserne und Messing-Bettstellen — morgen zu — 1.59
- $1.59 Sommer-Comforters, geblümt an beiden Seiten, gefüllt mit weißem Cotton — morgen zu — 1.39
- $1.95 feine Sommer-Blankets, weiß oder grau, leicht, feiner deutscher Finish — morgen zu — 1.75

Verkauf von Sommer-Oefen — Sechster Floor

800 Oefen zur Auswahl — Garland, Universal, Jewel und viele andere wohlbekannte Fabrikate eingeschlossen.

- $15.95 No. Küchen-Range, großer geräumiger Backofen, ganz mit Nickel besetzt, für Hart- oder Weichkohlen, gar. gut backend, zum Preise von nur — 13.95
- $22.95 No. 8 Stahl-Ranges, großer Backofen und Wärme-Closet, ganz mit Nickel besetzt, — 17.95
- $2.55 Gasolin-Oefen, zwei Brenner, der Reliable, — 1.95
- $3.45 No. 8 Laundry-Ofen, für Hart- oder Weichkohlen, — 2.75
- $5.95 Zwei-Brenner Perfection dochtloser blaue Flamme Oel-Kochofen, kein Rauch oder Gestank, 28 Zoll hoch, morgen — 3.95
- $12.95 Jewel Gas-Ranges, großer Backofen, 4 groß Brenner und „Simmering"-Brenner, — 11.45
- $25.95 Jewel Gas-Ranges, elevated Backofen und Broiler, ein sehr ungewöhnlicher Bargain zu dem niedrigen Preis von — 21.95
- $6.95 Drei-Brenner blaue Flamme Oel-Kochofen, 30 Zoll hoch, zum speziellen Preise von nur — 4.95
- $7.45 Kohlen-Heißwasser-Heizer, die modernste Weise, Wasser im Sommer heiß zu machen, außergewöhnlicher Bargain, zu — 6.95
- Gas-Heizer, um das Frostige wegzunehmen, heizt jedes gewöhnliche Zimmer; für diesen Verkauf zu — 95c

Groceries — Die Spezialitäten des „Pure Food Marktes" — 7. Floor

- Florida neue Kartoffeln, das Peck zu — 40c
- Florida Pineapples das Stück zu — 10c
- California Zitronen, dünne Schalen, das Dutzend für nur — 19c
- Navel Orangen — extra groß, Dutzend nur — 40c
- Sugar Cured Corn Beef, Plate oder Brisket, per Pfund, — 6c
- Süß gepökeltes gesalzenes Schweinefleisch, durchschnittl. 2 bis 3 Pfd., zu — 10½c
- Reines Leaf Lard, speziell, per Pfund, — 9c
- 20. Century Seife, durchaus rein, für Kleider-Waschen und Hausreinigen; per Dutzend 29c; per Büchse, — 3c
- 20 Pfund feiner, granulirter Zucker, mit einer Grocery-Bestellung von $2 oder darüber, für — 98c
- Munger's feinste Creamery Butter — das Pfund zu — 28c
- Country Gentleman Süßkorn, per Dtz. 80c; per Büchse, — 7c
- Gold Label Sardinen, in Sauce — ¾-Pfund-Büchse, — 10c
- Import. geräucherte Sardinen, Büchsen, — 10c
- ½-Pfund-Büchse Chinook Salmon Steak — speziell zu — 12c

Bäume, Sträucher, Knollen, Samen usw.

- „Weeping Birch"-Bäume — Stück, — 1.50
- Weeping Mulberry Bäume — Stück, — 1.50
- Große Snowballs, in Baumform Stück, — 50c
- Russian Mulberry, für Hecken, 100 zu — 2.50
- Lilac-Büsche; 4 Fuß hoch — Stück, — 19c
- Barberry-Büsche — das Stück zu — 30c
- Flowering Almond Büsche, sehr speziell, Stück, — 35c
- Feine europäische Lärchen, per Stück nur — $1
- Kletternde Honeysuckles, 7 Fuß hoch, Stück, — 40c
- Rothe Dogwood-Büsche, das Stück, — 35c
- Hardy Snowball-Büsche, das Stück zu — 25c
- Englische Boxwood Bäume, 2 bis 3 Fuß hoch, Stück $2 und — $1
- Assort. Evergreen-Bäume, 2—3 Fuß hoch, Stück zu $2 und — $1
- Feinster gemischter Lawn Grassamen — das Pfund zu — 15c

Draht Chicken Coops, 2 Fuß im Quadrat, das Stück 60c